

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

267 (26.9.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 267.

Freitag, den 26. September 1913

Erstes Blatt.

Gefundener: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Soloth und Sport: Sch. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelle
od. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Publikum und Zulassungsbeschränkung der Rechtsanwälte.

Von Rechtsanwalt Dr. Haefelin, Karlsruhe.
Nicht nur in der juristischen Fachliteratur, sondern auch in den Spalten der großen Tageszeitungen wird gegenwärtig die Frage diskutiert, ob es sich empfehle, die Zahl der Rechtsanwälte in den einzelnen deutschen Gerichtsbezirken durch ein Gesetz zu beschränken. Eine geradezu ungewöhnliche Ueberfüllung des Anwaltsstandes ist die Ursache der Dringlichkeit.

Neben dem Standesinteresse der Rechtsanwälte erscheinen nicht minder wichtig die Interessen des großen Publikums. Ein unabhängiger angelegener Anwaltsstand bedeutet ein hohes Lebensinteresse für unser Rechtsleben, für Handel und Verkehr.

Es steht außer jedem Zweifel, daß, mögen fast alle akademischen Berufe überfüllt sein, speziell der Anwaltsstand sich in einer kaum zu erwartenden Weise in den letzten Jahren vermehrt hat und daß heute ein erheblicher Teil der Rechtsanwälte weit davon entfernt ist, in seinem Beruf ein standesgemäßes Einkommen zu finden, teilweise sogar mit der bittersten Not zu kämpfen hat. Wenn es zutrifft, daß die Organisation der Rechtsanwaltschaft ein wichtiges Glied in unserer gesamten Rechtspflege bedeutet und ein gesunder würdiger Anwaltsstand zu den Grundpfeilern unserer Justizorganisation gerechnet werden muß, dann ist es erklärlich, wenn sich nunmehr die führenden Tageszeitungen mit der angelegten Frage unter dem Gesichtspunkte des öffentlichen Interesses befassen.

Trotzdem zwar nirgendwo die ungewöhnliche Ueberfüllung des Rechtsanwaltsstandes gesehnet wird, so gehen die Meinungen über die Wege, wie der Ueberfüllung abgeholfen sei, ohne die bisherige Freiheit und Unabhängigkeit der Advokatur anzutasten, scharf auseinander. Noch vor einem Jahr sprach sich eine starke Mehrheit der deutschen Anwälte gegen jede Zulassungsbeschränkung derjenigen Juristen als Anwälte aus, welche die vorgeschriebenen Richterexamina bestanden haben; eine vor kurzem stattgefundenen schriftliche und durch keinerlei Retorik beeinflusste Abstimmung der Anwälte hat eine überwältigende Mehrheit dafür ergeben, daß die derzeitigen Zustände einer dringenden Aenderung bedürfen.

Wer in einer Streitfrage oder für eine Beratung die Dienste eines Rechtsanwalts in Anspruch nimmt, verlangt daß der Anwalt nicht nur rückhaltlos die Interessen seines Klienten vertritt, sondern daß er vor allem auch den Mut hat, der Rat suchenden Partei die Wahrheit über ihre Prozessaussichten zu sagen, ferner, daß er die nötigen praktischen Erfahrungen besitzt, um klar den Kernpunkt einer Streitfrage zu erfassen. Nur ein in Lebenserfahrung gereifter Anwalt, der sich von jeder finanziellen Abhängigkeit vom einzelnen Klienten frei fühlt und außer der wissenschaftlichen Vorbildung die erforderliche Berufspraxis besitzt, wird dies tun können. Darin, daß der Anwalt niemals ein willkürliches Werkzeug des Geldsacks, sondern ein seiner Verantwortung vollbewußter, treuer, selbständiger Berater seiner Partei bleibt, treffen sich Interessen des Publikums und Standesinteressen der Anwaltschaft; denn gleich die überwiegende Mehrheit der deutschen Rechtsanwälte ihr altes wohlverdientes Ansehen auch im härtesten Erststufenkampf noch nicht verloren hat, es hieße blind gegen die Zeichen der Zeit sein, wollte man leugnen, daß nicht alle die jüngeren Anwälte sich des gleichen Ansehens erfreuen, wie die vornehmen Anwälte der alten Schule, die würdig in Kleidung und Haltung, maßvoll und vornehm im Auftreten vor Gericht, in jeder Beziehung von den Richtern aller Instanzen als gleichberechtigte Kollegen angesehen werden, deren Ausführungen zugunsten ihrer Parteien bei den Gerichten die gebührende Beachtung verdienen und finden. Die Kürze des Raumes verbietet, auf diesem Thema in die weiteren Details einzugehen.

Wenn all dies schon dafür spricht, daß nur in einer verhältnismäßig kleineren Zahl der Anwälte an einem Gerichtssitze, wo jeder Anwalt bekannt ist, jeder Verstoß auffällt, das bisherige hohe Ansehen des Anwaltsstandes zu erhalten ist, einer ungemessenen Ueberfüllung mit Anso dürften auch die Interessen des Publikums wästen entgegenlaufen. Gewiß kein Allheilmittel, aber doch eine wesentliche Besserung brächte die vielfach aufgestellte Forderung auf Einführung einer gewissen Wartezeit nach dem zweiten juristischen Staatsexamen.

Was spräche denn auch dagegen, zu verlangen, daß ebenso wie der Amtsrichter oder der Amtmann, auch der Rechtsanwalt eine Reihe von

Jahren als Assessor tätig zu sein hat, um sich die nötigen praktischen Erfahrungen zu sammeln? Das Publikum wird nur dankbar sein, wenn es auf diese Weise erfahrenere und gereifere Sachwalter erhält.

Weiterhin erscheint möglich, solche Assessoren unbedingte von der Rechtsanwaltschaft auszuschießen, die im Assessorat keine bestimmte Anzahl von Gutachten erreicht haben, oder deren Dienstzeugnisse übereinstimmend er-

kennen lassen, daß sie ungeeignet für die Bedürfnisse der praktischen Rechtspflege sind. Was im Staatsdienst sich durchaus bewährt hat, wird auch für die Rechtsanwaltschaft möglich sein, und Bevorzugungen einzelner aus gesellschaftlichen oder politischen Gründen dürften bei der absoluten Objektivität unserer Staatsverwaltung nicht zu befürchten sein; Presse und Landtag würden auch gegen jeden Mißgriff ohne weiteres Stellung nehmen können.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauem Ortsumschlag gestattet.)

Erkrankung des Oberbürgermeisters Dr. Wildens.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Heidelberg, 25. Sept. Anlässlich des Gegenbesuchs des Speyerer Stadtrats wurden heute nachmittag unter anderem auch die Städtischen Sammlungen besucht. Plötzlich erkrankte Oberbürgermeister Dr. Wildens, der die Herren am Bahnhof noch abgeholt hatte, in den Städtischen Sammlungen einen Schlaganfall, der eine leichte Lähmung der rechten Seite herbeiführte. Eine Gefahr für das Leben besteht augenblicklich nicht. Dr. Wildens ist am 23. November 1851 geboren, steht also im 62. Lebensjahr.

Christlich-nationaler Arbeiterkongress.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Köln, 25. Sept. Der Ausschuss des deutschen christlich-nationalen Arbeiterkongresses, der heute hier tagte, fasste einstimmig den Beschluß, im Herbst einen Kongress einzuberufen; dieser wird voraussichtlich am 30. November und an den folgenden Tagen in Berlin stattfinden mit folgender Tagesordnung: 1. Nationale Entwidlung und soziale Bewegung in Deutschland. 2. Die deutsche Sozialpolitik und ihre Gegner. 3. Die Bedeutung der Kooperationsfreiheit und des Vereinigungsrechts für die Angestellten und Arbeiter. 4. Lebensmittelpreiserhöhung und Lebensmittelpreiserhöhung. 5. Die Wohnungsfrage. 6. Arbeitslosenfürsorge. Die Einladungen zu diesem Kongress werden in den nächsten Tagen an die in Betracht kommenden Organisationen erfolgen.

Das Befinden des Oberfleutenants v. Winterfeldt.

(Eigener Drahtbericht.)

Orfoll, 25. Sept. Nach dem heute vormittag ausgegebenen ärztlichen Bericht über das Befinden des Oberfleutenants von Winterfeldt, hat der Kranke die Nacht ziemlich ruhig verbracht. Die Temperatur beträgt 36,7, der Puls 96, die Atmung 20. Die Erscheinungen in der Brust sind unverändert. Trotz einer leichten Besserung sind noch immer die schwersten Komplikationen zu befürchten. Der Kriegsminister hat durch einen Ordrengeneral, der vorläufig in Orfoll bleibt, Erkundigungen einziehen lassen.

Somerville.

(Eigener Drahtbericht.)

6. London, 25. Sept. In Belfast wurde gestern ohne den geringsten Versuch der Verbeimlichung die sogenannte „provisorische Regierung von Ulster“ konstituiert, die von einem Komitee geleitet wird, dem die Häupter der angesehensten Familien der Provinz Ulster und anderer Teile Irlands angehören. Darunter befinden sich ein Herzog, 16 Lords, ein Admiral, der bekannte Lord Beresford, sämtliche Vertreter Ulsters im Parlament und ein höherer Offizier der Armee. Es wurde eine ganze Reihe von Offizieren ernannt, um das „Revolution“-schieer gegen das Heer des Königs von England zu führen. Es wurde eine weitere Anzahl von höheren Beamten ernannt, die die vom Kabinett Kautsch ernannten Personen verdrängen sollen, sobald die Somerville-Bill Gesetz geworden ist. In der sogenannten Nationalversammlung wurde die provisorische Regierung ermächtigt, den Kampf wegen des Somerville-Gesetzes gegen die Landesregierung bis aufs Messer zu führen. Es wurden Reden gehalten, die in jedem anderen Lande genügt haben würden, um die Betroffenen wegen Hochverrats ins Gefängnis zu bringen. Wenn die Haltung der liberalen Presse die Stimmung der Regierung widerspiegelt, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß Sir Carson, der zum Präsidenten des Komitees gewählt wurde, und seine Anhänger siegen werden. Die „Times“, die im übrigen eine Gegnerin der Somerville ist, erhebt ihre warnende Stimme. Auch in den Arbeiterkreisen ist schon lange die Meinung zur Erregung vorhanden und es sei keineswegs ausgeschlossen, daß sie die schlimmsten Lehren daraus ziehen könnten.

6. Breslau, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) In der Sittlichkeitsaffäre, über die wir bereits berichtet haben, sollen heute weitere 17 Personen, darunter 5 Kaufleute, 1 Juwelier und 1 Cafetier verhaftet worden sein, so daß bisher 31 Verhaftungen erfolgt sind.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 25. Sept. Der serbische Gesandte hat gestern hier amtlich mitgeteilt, daß die serbische Regierung sich vorbehaltlos über die zur Unterdrückung der albanischen Banden notwendigen Schritte selbständig zu entscheiden. — Da Dibra in den Londoner Besprechungen den Serben zuerkannt ist, wird keine Großmacht gegen die Zurückeroberung des Ortes durch die Serben Widerspruch erheben können. — Es mag sein, daß die englische Regierung schon die Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen aus Skutari erwogen hat. Dann ist das aber vor Ausbruch der neuen albanischen Unruhen geschehen. Die Ansicht französischer Kreise, daß darin eine Spitze gegen Österreich liegen sollte, ist zweifellos unzutreffend.

Die Großmächte und Albanien.

(Eigener Drahtbericht.)

n. Berlin, 25. Sept. In verschiedenen Blättern findet sich eine Meldung, wonach die Großmächte, darunter auch Deutschland, gemeinsame Maßregeln zur Wiederherstellung des albanischen Aufstandes und zur Fernhaltung der Serben von Albanien planten. Diese Nachricht wird an unterrichteter Stelle als grober Schwindel bezeichnet. Es ist unverständlich, wer ein Interesse daran haben kann, eine Nachricht in die Welt zu setzen, die eine vollständige Unkenntnis der Richtungslinien, insbesondere der deutschen Politik, verrät. Deutschland hat in der ganzen albanischen Frage stets die äußerste Zurückhaltung beobachtet und denkt auch in Zukunft nicht daran, diesen Standpunkt aufzugeben. Ebenso ist in Berlin von irgend welchen Schritten der anderen Mächte nicht das Geringste bekannt.

f. Köln, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Pressmeldungen über eine Note, die Serbien auch in Berlin hätte überreichen lassen, sind nach den Erkundigungen unseres Korrespondenten nicht genau. Der Vertreter Serbiens hat nicht eine Note überreicht, er hat aber mündlich auf die durch die Einfälle der Albaner in serbisches Gebiet geschaffenen Schwierigkeiten hingewiesen, und damit bemerkt, Serbien müsse sich geeignete Gegenmaßnahmen vorbehalten. Worin im einzelnen diese Maßnahmen bestehen werden, ist bisher nicht mitgeteilt worden. In ausländischen Blättern soll bereits wieder der Hinweis auf Unstimmigkeiten zwischen den Großmächten in der Behandlung der albanischen Dinge zu finden sein. Diese Unstimmigkeit ist mindestens stark verfrüht. Die Großmächte haben bisher zu dem neuen Vorgehen in Albanien noch nicht gemeinsam Stellung genommen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, wenn sie darüber ihre Gedanken austauschen, dies von dem Boden der Londoner Beschlüsse aus geschehen wird. Der Gedanke, Serbien in den Arm zu fallen, solange es nichts tut, als die Unmöglichkeit des ihm von den Mächten zugewiesenen Gebietes zu verteidigen, konnte selbstverständlich nirgends aufkommen.

f. Belgrad, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die Opposition macht der Regierung schwere Vorwürfe wegen des jenseitigen dritten Krieges, der nach allgemeiner Ansicht hätte vermieden werden können, wenn die Grenze gegen Albanien durch hinreichende Truppen geschützt gewesen wäre. Man nennt in Regierungskreisen als den einzigen Schuldigen hierfür den Kriegsminister und glaubt, dieser General werde demnächst zurücktreten und pensioniert werden. Infolge der Mobilmachung stockt wiederum der Bahnverkehr für Private. Wegen der ernsten Lage werden die in den Bädern weilenden Regierungsmitglieder, auch der Generalstabschef, sofort nach Belgrad zurückkehren. Auch die Stupschicht wird einberufen werden.

Kein Empfang beim Sultan.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Konstantinopel, 25. Sept. (Amtlich.) Da der Sultan infolge einer Erklärung an Schnapsen und Jagdeinerstimmung leidet, wird auf Anraten der Leibärzte morgen der Selamit nicht stattfinden.

Weitere Depeschen siehe Seite 13.

Als weiteres Mittel zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Rechtsanwaltschaft ist eine Revision der derzeitigen staatlichen Gebührenordnung empfohlen worden. Wenngleich die Gebühren, speziell in Strafprozessen und vor den Verwaltungsbehörden unbillig niedriger den jetzigen Lebensverhältnissen gegenüber sind, so darf wohl nicht übersehen werden, daß eine Erhöhung der Gebühren, auch in den bürgerlichen Rechtsstreiten, sich als sehr zweischneidiges Schwert für die Anwaltschaft und das Publikum erweisen könnte. Die Anwaltschaft dient eben in erster Linie dem in Deutschland ungeahnt gewachsenen öffentlichen Leben und Verkehr. Alle die Institutionen, welche dem öffentlichen Verkehr dienen, haben neben Verbesserungen auch Verbilligungen erfahren müssen; jede Verteuerung hat sich gerächt.

Gewiß kann die Anwaltschaft nicht ohne weiteres in Parallele gestellt werden mit Eisenbahnen, Schifffahrtlinien, öffentlichen Anstalten und dergl., und doch sprechen die gleichen Erwägungen, die für die Verbilligung der vorbezeichneten Einrichtungen maßgebend sind, dafür, von einer Verteuerung der Gebühren für die Inanspruchnahme der Rechtsanwaltschaft, wenigstens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, abzusehen. Die Gebühren sind für die unterliegende Partei heute schon nicht unempfindlich. Ich glaube aber, daß es den Interessen des Publikums mehr entspricht, die wirtschaftliche Lage der Rechtsanwaltschaft, die allerdings dringend verbessert werden muß, dadurch zu heben, daß man unter Beschränkung der Zahl der Rechtsanwälte dem einzelnen eine größere Möglichkeit genügenden Einkommens schafft und unter Hebung der Qualität der Anwaltsleistungen durch eine sorgfältige und mehrjährige praktische Ausbildung, das Publikum zu häufiger Inanspruchnahme der Anwaltsleistung auch für einfache Beratungen, anregt, als daß man das Aufsuchen des Anwalts verteuert und dadurch erschwert. Die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß in sehr vielen Fällen aus solcher Sparamkeit die Hilfe eines Anwalts nicht verlangt würde und die Interessen der Rechtspflege und des wirtschaftlichen Lebens dadurch Schaden leiden.

Unter den kleinen Mitteln, der Anwaltschaft zu helfen, dürfen neben der Verteilung gewisser Notariatsgeschäfte nach preussischem Muster, die Uebernahme der Anwaltskosten in den sogenannten Armenprozessen auf die Staatskasse nicht übersehen werden. Nach einer zuverlässigen Berechnung entgehen der deutschen Anwaltschaft durch die unentgeltliche Tätigkeit in Armenachen alljährlich über sechs Millionen Mark. Es erscheint als Forderung billiger Gerechtigkeit unumgänglich, daß ebenso wie in Strafsachen, der Staat auch in Zivilsachen die Kosten der Armenprozesse trägt.

Besonderes Interesse fand im Publikum der vielfach mit Wärme vertretene Plan, eine Spezialisierung der Rechtsanwälte zu schaffen, wie sie bereits unter den Ärzten vorhanden ist.

Wer heute, wenigstens in den größeren Städten, einen Rechtsanwalt braucht, ist oft auf recht unzuverlässige subjektive Auskünfte angewiesen. Von den jüngeren Anwälten weiß man, in den ersten Jahren wenigstens, überhaupt nichts über ihr Können.

Wie viele Prozesse mögen unter bedeutenden Geldopfern und Aufregungen für das Publikum verloren worden sein, dadurch, daß ein vielleicht für manche Gebiete ausgezeichnet beschlagener Anwalt gerade in der betreffenden Spezialfrage nur wenig Erfahrungen und Kenntnisse hatte und nicht rechtzeitig eine außergerichtliche Erledigung veranlaßte. Gäbe es Spezialanwälte z. B. für Strafsachen, für Verwaltungsangelegenheiten, Vermögensverwaltungen, Erbschaftsprozesse, für Kaufsachen, für Prozesse aus dem Gebiet des Bankens und Gesellschaftsrechts, des Urheberrechts, für Patentfachen usw., usw., dann wüßte das Publikum in jedem einzelnen Falle, welches das Spezialgebiet des betreffenden Anwalts ist. Daß die Rechtspflege nur gewinnen könnte, wenn ein Anwalt, natürlich neben den kleineren Sachen aus dem täglichen Leben, ein Spezialgebiet hätte, in welchem er über besondere Erfahrungen und wissenschaftliche Kenntnisse verfügt, bedarf keiner Ausführung. In diesem Falle müßte allerdings wohl mit dem Prinzip des absoluten Verbotes der Zeitungserkläre gebrochen werden, wie überhaupt durch eine derartige Maßnahme der heute vielfach bekämpfte kaufmännische Charakter der Anwaltschaft sich erheblich steigern würde. Im allgemeinen gehen bei den vorgeschlagenen Reformen die Wünsche des Anwaltsstandes mit den Interessen des Publikums Hand in Hand, in einer Hinsicht herrscht jedenfalls absolute Ueber-einstimmung, daß der derzeitige Zustand in Bädern geändert werden muß.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Die Fahrnisse sind sämtlich mitverbrannt. Nur der Viehschuppen konnte gerettet werden. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Gernsbach, 25. Sept. In einer hiesigen Fabrik geriet ein junger Bursche mit beiden Händen zwischen die Walzen einer Maschine. Dem Bedauernswerten wurden die Finger an beiden Händen arg zerquetscht.

Furtwangen, 25. Sept. Der am Fuße des Kompenberges gelegene Kompenhof des Andreas Kuf wurde durch Feuer vollständig zerstört. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Bronbach (A. Vörrath), 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

Billingen, 25. Sept. Der 7 Jahre alte Sohn des hiesigen Zimmermanns Jakob wurde beim Spielen mit gleichaltrigen Kameraden in den Bach gestoßen. Konditor Stein konnte den Knaben noch rechtzeitig retten.

Billingen, 25. Sept. Die vertrauliche Besprechung des Bürgerausschusses hinsichtlich der beabsichtigten Feierlichkeiten zum Empfang und der Bewirtung unserer neuen Garnison ergab nicht nur allgemeines Einverständnis mit dem im großen Rahmen vom Gemeinderat ausgearbeiteten und vom Regimentsstab in jeder angenehmen Festprogramm, sondern es kam auch zu keinerlei Parteierörterungen.

stande haben. Es müssen Kenntnisse vermittelt werden, die die Kursteilnehmer im späteren Leben zu einem selbständigen, sachgemäßen und erfolgreichen Betrieb eines eigenen Geschäftes befähigen. Die Gewerbeschule muß diejenige Stelle sein, bei der die gewerbliche Jugend, die Gehilfen und Gesellen und die Handwerksmeister ihre Ausbildung holen oder ihre Kenntnisse erweitern. Aus diesem Grunde hat auch der Bürgerausschuss große finanzielle Opfer nicht gescheut, um ein Gewerbeschulgebäude zu errichten, das der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe zur Zierde gereichen wird. Unsere Bitte an den verehrlichen Stadtrat geht nun dahin: 1. Nechliche Einladungen zum Besuch der genannten Volksbildungsturse an Handwerksmeister und Gewerbetreibende in Zukunft zu unterlassen. 2. Die Volksbildungsturse in die Gewerbe- und Handelsschule zu legen. 3. Diese Kurse im Verein mit den bereits an der Gewerbeschule bestehenden Fortbildungsturse für Gesellen und Gehilfen, Handwerksmeister, deren Frauen und Töchter zeitgemäß zu gestalten.

70. Geburtstag. Der in weitesten Kreisen der Stadt bestens bekannte Drehermeister Jakob Heß feierte gestern in guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. In früheren Jahren gehörte er als geschäftliches Mitglied dem Bürgerausschuss an. Die Belangsamkeit des Arbeiterbildungsvereins, dem der Jubilar 45 Jahre als Mitglied und darunter 18 Jahre als zweiter Vorstand angehört, brachte ihm ein Ständchen; der Verein ließ durch seinen Vorsitzenden ein Blumenangebot übergeben. Wir wünschen dem verdienten Manne einen glücklichen Lebensabend.

Stadtparkkonzert. Heute Freitag, den 26. September, nachmittags 4 Uhr, gibt die gefamte Leib-Gren.-Kapelle im Stadtpark ein großes Konzert.

Jahresfeier. Ganz Deutschland rüstet sich zur Jahresfeier der unergelichen, gewaltigen Zeit, da Nationalbemühen und erstarrende Vaterlandsliebe die deutschen Völker aufriefen und antrieb zu den Befreiungskriegen. Wenn aber ein ganzes Volk sich erhebt, so hat die Frau immer ihr reichlich messen Anteil daran. Lastschuldig verdient sie auch die väterländische Frauenwelt in der Geschichte von 1813 ihr Ruhmesblatt, und auch heute will sie mitfeiern, wenn es gilt, die Helden und Heldinnen zu ehren, die Gut und Blut opferten, um Deutschland frei, stark und groß zu machen. So verjammelt auch der katholische Frauenbund in Karlsruhe am Sonntag nachmittags 4 Uhr im großen Eintrachtsaal seine Mitglieder und die Mitglieder der angeschlossenen Vereine zu einer Nationalfeier. Frau Regierungsrätin Siebert wird dabei über das Thema sprechen: „Die deutsche Frau und ihr Vaterland.“ Für die Musikvorträge haben Musikdirektor Steinhardt, Frau Henriette Schweiger und Organist Heller ihre Mitwirkung zugesagt. Chöre der Jugendvereine, lebende Bilder, die überleitende Gedanken zu ihnen Deklamationen, die überleitende Gedanken zu ihnen geben, werden diese Feier sicherlich zu einer recht würdigen gestalten. Näheres darüber die geladenen Mitglieder zahlreich zu diesem nationalen Gedenktage erscheinen. (S. d. Anzeiger.)

In den Lichtspielen gelangt ab Samstag bis Freitag ein 7tätiges Schauspiel zur Vorführung, das Richard Wagners Leben zum Inhalt hat. Man schreibt uns dazu: In schlichter Weise, dargestellt durch erste Künstler, zieht der Lebensweg Richard Wagners in historisch echten Szenen an unseren Augen vorüber. Wir sehen den Meister in seiner Dresdener Periode, wir beobachten ihn in Paris, im Exil in Zürich. Alle wichtigen Ereignisse aus seinem Leben ziehen an uns vorüber, in würdiger Weise sind Hauptfiguren aus seinen Werken wie: Tannhäuser, Lohengrin, Meister-singer v. Nürnberg, Fliegender Holländer, Ring der Nibelungen, Rienzi und der vielumstrittene Parsifal in Form von Pantomimen in das Werk aufgenommen. Es findet täglich nur eine einmalige Vorführung um 8 1/2 Uhr abends statt. Von dem Komponisten Dr. Beccia ist zu dem Wagnerfest eine eigene Musik zusammengefasst worden, die das 2 1/2 Stunden dauernde Schauspiel begleitet. Nachmittags ab 3 Uhr bis abends 8 Uhr gelangt ein besonders interessanter Spielplan, der eine Auswahl von Novitäten der Filmkunst bringt, zur Vorführung.

nenenplantage Ernten; dann ist der Boden ausgefogen, und neues Land muß in Kultur genommen werden. Gar vielseitig ist die Verwendung der nachgeernteten Früchte. Nicht nur in rohem Zustand wie Obst genossen finden die Bananen Verwertung und haben wegen der ungenießbaren lederartigen Schale den Vorzug, ein unbedingt „reines“ Obst zu sein, sondern gekocht und gebraten können sie als Gemüse und Zusatz genossen werden. Einen vorzüglichen Salat bereitet man aus den in dünne Scheiben quer geschnittenen Bananen, gemischt mit Tomaten, Kefeln und Zwiebeln in Essig und Del. Aber auch eingetrocknet als marmeladeartige Masse und als Bananenmehl, rein oder mit Mafca vermischt, finden die Bananen Verwendung: Nach der Analyse des englischen Chemikers Atwater enthalten: Apfel 84,6 Wasser, 0,4 Eiweiß, 0,5 Fett, 14,2 Kohlehydrate (Stärke), 0,3 Asche; Orange 86,9 Wasser, 0,8 Eiweiß, 0,2 Fett, 11,6 Kohlehydrate (Stärke), 0,5 Asche; Banane 75,3 Wasser, 1,3 Eiweiß, 0,6 Fett, 22,0 Kohlehydrate (Stärke), 0,8 Asche.

Die Banane übertrifft also an Nährwert andere Obstarien recht erheblich. Es ist daher nur zu wünschen, daß unsere Handelsgesellschaften es ermöglichen, den Preis noch weiter zu ermäßigen und die Banane zu einem den weitesten Volksteilen zugänglichen Nahrungs- und Genussmittel zu machen.

Kleines Feuilleton. Nordtrieb. Im Septemberheft der Münchner Wochenschrift „Maz“ wird von Hermann Gottschalk in einem sehr interessanten Aufsatz, der „Der verdammte Mörder“ überschrieben ist, der Fall Wagner behandelt. Gottschalk kommt zu der Meinung, man solle die Tat des Mörders nicht wie so häufig in solchen Fällen mit dem Unluf des Motivs erklären, sondern der Sache glatte ohne weitere Umschweife auf den Grund gehen. Steht Mann in solchen Fällen die Frage wieder: Hat der Mann Schuldliteratur gelesen, ist er im Kino gewesen, eine Frage, wodurch sich mit vollem Recht die unter scharfer Jenur stehenden Unternehmungen gekränkt fühlen. Gottschalk betrachtet das Maß von Ueberzeugungstrost, das Wagner an Plan und Ausführung gemendet hat, als das einfache Bild eines angeborenen Mordtriebes, der durch keinerlei Hemmungen in seinem Drang aufgehalten war. „Selten hat ein Mörder“, schreibt Gottschalk, „das so klar gestellt, wie der Lehrer Wagner in seinem

Leidenlängung. Am 23. d. Mts. wurde im Altrhein bei der Insel Rappenwörth die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gelandet. Von der Mutter fehlt jede Spur. Die Leiche dürfte schon einige Zeit im Wasser gelegen haben.

Unfall. Ein bedauernswert Unfall ereignete sich gestern nachmittags 4 1/2 Uhr in einer Maschinenfabrik. Ein dort beschäftigter Arbeiter brachte die linke Hand in die Fräsmaschine und verlor dadurch drei Finger. Der Verunglückte wurde in das städt. Krankenhaus gebracht.

Standesbuch-Auszüge. Eheausgebote. 25. September: Adolf Raupp von hier, Schreiner hier, mit Helene Ringwald von Reustadt a. H.; Wilhelm Müller von Bitterfeld, Schriftfeger hier, mit Berta Kirchenbauer von hier; Gustav Trautwein von Gießteten, Sergeant hier, mit Marie Veimastoll von Birstetten; Josef Stöcklein von hier, Kaufmann hier, mit Anna Treiber von Döbel; Hermann Ruder von Deringingen, Friseur hier, mit Berta Sohn von hier; Ernst Dalhäuser von Hohenhaslach, Schreiner hier, mit Amanda Schäfer von hier; Adam Fischer von Heidelberg, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Klumpp von Bietigheim.

Eheausgebote. 25. September: Robert Knöblich von Heidelberg, Apotheker in Pforzheim, mit Dorothea Ebert von Gäßlerhausen; Dr. Adolf Durand von hier, Gerichtsassessor hier, mit Elisabeth Obkircher von hier; Karl Schölin von Weisweil, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Doll Witwe von Steinsfurt; Alois Köhler von Impfingen, Hauptlehrer in Hohenhausen, mit Hilda Ludwig von hier; Maximilian Bach von Lofersteiner, Kaufmann hier, mit Elsa Wollenfand von hier.

Geburten. 20. September: Karl Heinrich, Vater Heinrich Allers, Jahntschneider; Gertrud, Vater Siegfried Brudmann, Kaufmann; Karl, Vater Felix Fiegeltahler, Großh. Rechnungsrat.

Todesfälle. 24. September: Anna Keller, alt 49 Jahre, Witwe des Kaufmanns Emil Keller; Elisabeth Scheuble, alt 78 Jahre, Witwe des Landwirts Ferdinand Scheuble. — 25. September: Emilie von Struop, Privatier, alt 79 Jahre.

Beerdigungzeit und Trauerhaus erwachsener Personen. Freitag, 26. September: 2 Uhr: Elisabeth Scheuble, Landwirts-Witwe, Buntwiesenstraße 9, 4. Stock; 3 Uhr: Ernst Karl Fritsch, Techniker, Leopoldstraße 32; 4 Uhr: Katharine Wulfe Haste, Friseur-Gehilfe, Gottesauerstraße 25; 5 Uhr: Franz Josef Schmeißer, Privatier, Durlacherstraße 58.

Vom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 25. September 1913. Hoher Druck, der seit gestern noch zugenommen hat und einen Kern über dem Nordosten enthält, beherrscht nunmehr die Witterungsverhältnisse des größten Teils von Europa; hier ist deshalb das Wetter meist heiter, trocken, nachts sehr kühl und untertags warm. Die Depression, die gestern westlich von Island gelegen war, ist unter Abnahme an Tiefe dem Golfstrom entlang gezogen, inzwischen ist jedoch bei Island eine neue, recht tiefe entstanden. Diese scheint wohl vorerst für unser Gebiet ohne Einfluß zu bleiben, da der hohe Druck wohl noch Bestand haben wird; es ist deshalb noch Fortdauer der herrschenden Witterung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe. Orts-zeit. Barom. Therm. Abf. Rel. Feucht. Wind. Stime. 24. Sept. Nacht 9 Uhr 752,9 10,6 7,8 88 SW mäßig 25. „ Morg. 7 „ 754,3 7,5 6,9 89 SWD mäßig 26. „ Mittag 2 „ 758,9 17,1 9,5 65 SWD mäßig. Nächste Temperatur am 24. Sept. 17,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,4, Niederschlagsmenge am 25. Sept. 10,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Sept. früh. Schutterinsel 230, gefallen 7, Rehl 300, gefallen 4, Wagan 467, gefallen 7, Wambsheim 404, gefallen 8 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 25. Sept. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Bremen, Hamburg, Berlin, etc., with their respective weather conditions.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Nachdem in einer der letzten Stadtratssitzungen in dankenswerter Weise verschiedene tarifliche Bergünstigungen für die Benützung der Elektrischen beschlossene wurden, dürfte es angebracht sein, eine weitere Tarifanpassung zur Sprache zu bringen, welche die meisten Eltern der hiesigen Schüler angeht. Es handelt sich um die Schülermehrschularten. Es werden Schülerabonnements ausgeben, die 6 Tage Gültigkeit haben und zwar sind für jeden Tag vier Fahrten vorgesehen. Bei einem Preise von 70 Pfennigen für 3 Pfennigen ergibt sich also theoretisch ein Fahrpreis von 3 Pfennigen für jede Fahrt. Hiergegen läßt sich nichts einwenden. Aber wie sieht es in Wirklichkeit aus? Die Karte gilt 6 Tage, dann erlischt ihre Gültigkeit. Es sind also ohne Weiteres alle Feiertage verloren, sodann alle Nachmittage, an denen die Schüler keinen Unterricht haben. Und dies sind, wenigstens in den Mittelschulen in den unteren Klassen, so ziemlich alle Nachmittage. So hat beispielsweise das Töchterchen des Schreibers dieser Zeilen, das die 9. Klasse der höheren Mädchen-schule besucht, nachmittags nie Schule, wodurch sich der von der Verwaltung gebachte Fahrpreis ohne Weiteres verdoppelt. Eine Abhilfe wäre leicht dadurch zu schaffen, daß die Verwaltung die Karten so lange gelten läßt, bis alle Fahrten ausgeführt sind oder doch wenigstens 14 Tage lang, damit die Karte einigermaßen ausgenützt werden kann. W. B.

Viele Beispiele

Beweisen, daß Scotts Lebertran-Emulsion auch im Sommer mit gleichem Erfolge genommen wird, wie in der kühleren Jahreszeit, und zwar von Erwachsenen ebenso wie von Kindern. Scotts Emulsion ist keineswegs ausschließlich ein Kinderkräftigungsmittel, sie leistet vielmehr auch Erwachsenen vorzügliche Dienste.

dem Wurzelknollen treibt nur das kräftigste Auge aus, die anderen schlummern, bis die Pflanze des ersten Auges zum Blühen gekommen und abgestorben ist. Aber auch seitlich sehen die Bananen neue Wurzelknollen an durch wachsende verlaufende Wurzeln, die zu Knollen anschwellen. So zeigt sich nach allen Raumrichtungen hin die gemaltige Fruchtbarkeit und Triebkraft der Bananen.

Es liegt allerlei Arbeit auf dem Wege, den die Banane zurückzulegen hat von ihrer heißen Heimat bis zum Munde des Mitteleuropäers! Davon konnte ich mich überzeugen, so schreibt Prof. Schottelius in einem lehrreichen Artikel über die Bananen im Kosmos-Handweiser (Stuttgart), als mir Gelegenheit geboten wurde, eine neu angelegte, große deutsche Bananenplantage eingehend zu besichtigen. Der Platz heißt: Puerto Cesar, den Namen trägt er zu Ehren unseres deutschen Kaisers, der Hafen liegt an der Ostseite des Golfes von Uraba (Kolumbien). Wenn die Bananenfrucht am Stamme ihre volle Größe erreicht hat, ist sie zur Ernte geeignet; sie reift ohne weitere Nahrung aus dem Stamme, unter dem Einfluß der in ihrem Innern aufgestapelten Stoffe, ähnlich wie bei uns Birnen oder Äpfel. Beim Nachreifen verwandelt sich der Gehalt an Stärkemehl zum Teil in Zucker, und es bilden sich durch andere Umfahrungen wohlschmeckende Stoffe. Es werden also in der Plantage bereits die grünen Fruchtbüschel, die in einer Höhe von drei bis vier Metern mit nach aufwärts gerichteten Fruchttrieben aus den breiten grünen Blättern herabhängend, mit fischelförmigen Messern abgehauen. Die Machete ist dabei das Universalwerkzeug der Westindier, der Indianer, der Neger und der Mischlinge; an einer langen Stange wie ein Fassmesser bohrentartig befestigt, dient die Machete auch zum Abhauen der Bananenbüschel. Der Stamm, von dem das Fruchtbüschel abgehauen ist, stirbt ab, mit der Blüten- und Fruchtbildung hat die Pflanze ihr Lebensziel erreicht und macht dem nachfolgenden Geschlecht Platz, dieses rückt in Form junger Stämme hervor, die sich aus dem Wurzelknollen neben dem Mutterstamm entwickeln und nach seinem Absterben rasch emporwachsen. Zwei Regenzeiten (neun Monate) braucht die Banane zu ihrer Ausbildung bis zum Fruchtanfang, dann erfolgt die Ernte, und die neuen Pflanzen treten an Stelle der alten. Dieser Wechsel geht aber nicht bis ins Unendliche weiter: etwa 12 bis 15 Jahre lang, je nach der Fruchtbarkeit des Bodens, bringt die Ba-

Briefe. Daß ich meine Familie töten mußte, ist klar. Wer das nicht versteht, mit dem rechte ich nicht. Dieses Obot lebt in ihm, es ist jeder Begründung entbehrend. Andere Mörder umgeben aus Eitelkeit oder Furcht gerade ihr inneres Wortgebot mit einer Fabel, sie machen sich selbst zum Opfer, zum Gegenstand des Mitleids, das ihnen der zeitlich bindende Reporter auch im weitesten Umfang gewährt. Sie sind Opfer der Gesellschaft, der Lebensnot, der falschen Erziehung und so weiter. Sie pochen mit vorübergehendem Erfolge an das ausgedehnte soziale Bewußtsein. In weniger humanen Zeiten urteilte man einfacher und richtiger aus dem natürlichen Instinkt heraus: Der Mörder ist eine Bestie. So wie es Wagner von sich selber ohne Umschweife darstellte, jedem Mitleid als einem Verstum holmlochend.

„Als denkfähiger Mensch“, so sagt der Aufsatz weiter, „mit offenen Augen in den Blutraum versinkend, sucht er zwar auch nach einer außer ihm wirkenden Schuld. Nach der Erklärung seines ihm qualenden Mordgedankens aus einem Recht auf Rache. Aber er nimmt es aus seinen allerersten Erfahrungen. Es ist auffallend, wie er allgemeinen Gedanken aus dem Werte geht, außer dem einen, daß jeder Mensch nur Wert ist, er morde zu werden. Gegen die blut-schreibende Enge seines Horizonts erscheint die Welt jenes anderen denkenden Mörders, des Strafer in München, wie ein wohlgeleitetes anarchisches Programm. In Wagners Sprache sind noch die Mittel eines wohlgeschulten Denkens erkennbar, aber sein unter dem Druck der Mordlust erlöschendes Interesse beschränkt sich auf die kleinen Reibungen, die er als unentschiedener Heger seiner furchtbaren Pläne im Voraus erlebt und — genießt. Kimmlich und außer jedem Verhältnis zur schließlichen Tat sind seine vorgeschobenen Rachedenken. Zuletzt versinkt alles Motivische hinter der reißgewordenen bloßen Mordlust, die sich unwiderstehlich auf alles stürzt, was atmet. Sein Bild läßt sich nicht einmal als Negativ unserer gesellschaftlichen Zustände verwerten, was freilich üblicherweise auf manchen Seiten kein Hindernis sein wird, es dennoch zu tun.“

Ein Eisenbahnstreik um ein Ei. In England, wo gegenwärtig der Streik der Londoner Omnibusse mancherlei Komplikationen hervorgerufen hat, entstehen solche Arbeitsstörungen manchmal um der geringfügigsten Ursachen willen. So brach dieser Tage bei den Angestellten einer englischen Eisenbahngesellschaft ein Ausstand durch ein Ei aus. Auf dem Bahnhof von Leeds nahm ein Bahnarbeiter einen Käfig mit lebenden Hühnern aus dem Wagen und bemerkte dabei, daß die eine Henne eben ein Ei gelegt hatte. Um es nicht

beim Transport des Käfigs zu zerbrechen, steckte er das Ei sorgfältig in die Tasche. Ein Detektiv in Zivil hatte den Vorgang bemerkt und verhaftete den Angestellten wegen Diebstahls. Die Nachricht verbreitete sich blitzschnell unter dem Personal des Bahnhofs, und die Angestellten traten in einen Streik, obwohl der Gefangene auf die Bitten der Direktion sofort in Freiheit gesetzt wurde. Recht geringfügig war auch die Ursache des Streiks in den Randminen und in Johannisburg, der den ganzen Welthandel bedrohte. Die Arbeiter sollten während einer Woche 48 Stunden statt wie bisher 47 1/2 Stunden arbeiten, also den Tag fünf Minuten länger. Fünf Arbeiter weigerten sich, und dadurch entstand der furchtbare Streik mit seinen Aufständen, Feuersbrünsten und Schreckensszenen.

Jägerlatein? Das Rebhuhn mit dem Trauring. Bei Goshomitz (Kreis Rybnitz) schoß jüngst ein Jäger eine Anzahl Rebhühner. Als er sie an seiner Jagdtasche befestigen wollte, spürte er plötzlich am Hals eines Rebhühnes einen festen Gegenstand. Er sah nach und fand über den Kopf gezogen einen goldenen, seiner Enge wegen anscheinend von einer Frau stammenden Trauring, in dem das Datum 17. 7. 97. und die Buchstaben W. W. eingraviert waren. Anscheinend hatte eine Frau im Felde den Ring verloren und beim Futterfuchen hatte das junge Rebhuhn dann den Kopf in den Ring gesteckt und ihn nicht mehr abbekommen. Das Substanz war ziemlich schwach, ein Zeichen, daß der Ring es bei der Futteraufnahme ständig behindert hatte.

Die unsterbliche Käse. Von einem bureau-traitischen Bruchstück weiß die französische Zeitschrift „Fantasio“ zu erzählen. Seit vielen Jahren steht im Etat der Pariser Polizeipräsident, der dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt werden muß, der Posten „Mou (Erlaß des von der Präfektur ausgelegten Betrages) 360 Fres.“ „Mou“ ist aber war vielmehr der Name einer Käse, die mit der Aufgabe betraut war, die Käufe in der Präfektur zu vertilgen. Sie ging im April des Jahres 1901 ein und hat seither keine Nachfolger bekommen. Gleichwohl lebt aber der Posten ihrer Lebenshaltung fort, und der Stadtrat erstattet jedes Jahr der Polizeipräsident 360 Franks zurück, die diese nie ausgegeben hat. Der Grund für diese merkwürdige Berechnung ist folgender: Um den Posten im Etat tilgen zu können, bedürfte man einer notariellen Sterbeurkunde oder einer Sterbebescheinigung des Standesamtes, die ausdrücklich erklärt, daß „Mou“ nicht mehr am Leben ist und keine Dienste mehr leistet. Da aber die Käse keinen Zivilstand haben, so ist diese Bescheinigung nicht beizubringen und man läßt die Dinge daher so weiter gehen, wie sie bisher gegangen sind.

Kindermoden.

Die herrschende Mode für die Erwachsenen hat sich auch wieder in dieser Saison im vereinfachten Stil auf die Kindermode übertragen. Man sieht sehr viele schwarze Mäntelchen und dunkle Kleider, die mit Weiß oder einem buntem Zierwerk ausgestattet und aufgelichtet sind. Oft sind weiße Spitzenstreifen und bunte Schärpen das Einzige, was man sich bei den in Schnitt und Arbeit einfachen Kleidchen an Garnierung leistet, allenfalls noch ein paar belebende helle Knöpfe. Sogar die kostbare Pelzarten imitierten Plüscharten, denen für diesen Winter in der Mode der Großen eine so wichtige Rolle zugebracht ist, finden auch für Kindermäntel und Kleider und für Besätze viel mehr Anwendung, als man sonst diesen Stoffen für die Kleinen und Allerleinsten einräumte. Allerdings ist zwischen früheren und jetzigen Qualitäten ein ganz bedeutender Unterschied festzustellen. Heute sind die pelzartig gewebten Plüsch so leicht und schmiegsam, daß man sie mit Samt in dieser Beziehung auf eine Stufe stellen kann. Nur muß man die beste Ware wählen, da leider im gleichen Verhältnis zur Abnahme des Preises das Gewicht der Stoffe zu-



1584. Kimonokittel aus dunkelblauem Wollstoff mit roten Blenden für Mädchen von 4—5 Jahren.



1624. Schulkleid aus marineblauem Cheviot 1625. Kleid aus modelarbenem gerippen mit rot und blau gestreiftem Besatz. Bluse mit verbreiterten Ärmeln. Bluse mit eingelebten Ärmeln. Beide für Mädchen von 9—11 Jahren.

Die abgebildeten Modelle.

1624 und 1625. Zwei praktische Schulkleider für das Alter von 9—11 Jahren. Das marineblaue Kleid besteht aus dem leicht geschägten Rock und der langen Bluse, die unter dem Gürtel fest aneinandergeräht sind. Im Anschluß an die Bluse hat auch der Rock vorn Knopfschluß erhalten. Rot und blau gestreifter Wollstoff ist in schräger Lage für den Rockbesatz, den Gürtel, den Umlegebogen und die Manschetten der tiefangelegten Ärmel verwendet worden. Strawatte aus roter Seide. Gebraucht werden etwa: 2,50 m Stoff von 1,10 m Breite,

50 cm Besatzstoff, 9 Knöpfe. — Eine ganz ähnliche Machart zeigt das danebenstehende Kleid. Nur hat es feilliche Knopfschluß und eingelebte Ärmel mit gewöhnlichen Ärmelbündchen. Den Besatz ergibt einfarbiger Stoff. Zu diesem Kleide braucht man etwa: 2 m Stoff von 1,10 m Breite, 25 cm Besatzstoff, 7 Knöpfe.

1584. Kimonokittel aus dunkelblauem Stoff mit roten Blenden. Der praktische Hänger ist im Ganzen geschnitten und mit Rückenfluß versehen. Aus demselben Stoff wie die Besatzblenden ist auch der Gürtel gearbeitet. Erforderliches Material etwa: 1,25 m Stoff von 80 cm Breite, 25 cm Besatzstoff.

1586. Festkleid für kleine Mädchen. Die Hängertform ist im verlängerten Taillenschluß eingetauscht und gürtelartig durch ein untergelegtes Band besetzt. Oben zeigt die Vorlage eine Gruppe gesteppter Fältchen und zu beiden Seiten der den Rückenfluß bedeckenden Quetschfalte ebenfalls je eine Fältchengruppe. Spitzeneinsatz umrahmt passgenau den viereckigen Ausschnitt und durchbricht die Ärmelbündchen und den Rocksaum, in den



1586. Festkleid aus weißem Volla mit Spibeneinfäden für Mädchen von 4—5 Jahren.

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 35 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.

zunehmen pflegt. Man kann aber von der Anschaffung der Afrika- und Breitwandplüsch, oder wie man die Stoffe nach dem Tierdreh, dessen kostbare Haut sie ersetzen zu wollen sich annähen, sonst noch nennen mag, ganz absehen, da es noch sehr viel andere neue Stoffe von reizender und auch jugendlicher Wirkung gibt, die für die gleichen Zwecke einspringen. Zunächst mal der allbekannte, fleißige Samt, dann die Wollstoffe mit Velourscharakter, die haarigen Zibeline und andere mehr. Man spricht auch viel von einem Stoff mit dem verheißungsvollen Namen „Frischhaut“ und von der sogenannten „Affenhaut.“ Aber gleich weit von der zart gefärbten Frucht des Baumes und dem Kleide unseres vierhändigen Verwandten entfernt, sollen diese Namen nur eine Idee von der Reichheit der Stoffe geben. Für unsere Kinder aber dürfen wir ruhig bei den bekannnten Stoffarten bleiben, die sich auf der Schulbank schon bewährt und die Feuer- und Wasserprobe siegreich bestanden haben. Denn keine sparsame Mutter und Hausfrau wird gern wegen äußerer blendender Vorzüge auf die Dauerhaftigkeit der für die Kinder bestimmten Stoffe verzichten. Mit den neuen Formen kann man sich nach jeder Richtung hin einverstanden erklären, da sie durchweg einfach, leicht und zweckmäßig sind. Hängertformen für das jüngere Alter, Blusenkleider für die heranwachsenden Mädchen und der gemäßigten und sehr vereinfachten Damenstil für die Mädchen, das wäre im großen und ganzen das neue Modenprogramm für die Kinderwelt.

Margarete.



1648. Mantel aus schwarzem Plüsch und Hut aus Wachstuch für Mädchen von 12—13 Jahren. 1647. Dunkelgrünes Samtkleid und passender Hut mit weißer Garnitur für Mädchen von 12—13 Jahren. 1629. Paletot aus grauem englischen Stoff mit aufgelegten Taschen für Knaben von 11—12 Jahren.

man außerdem noch ein paar Fältchen, die zur späteren Verlängerung dienen können, einnäht. Das Kleid erfordert: 1,75—2 m Stoff von 80 cm Breite, 2,25 m breiten, 50 cm schmalen Einlag, 50 cm Spitzchen. 1648. Plüschmantel für Mädchen. In loser Hängertform geschnitten, wird der Mantel im Rücken durch eine mit zwei Knöpfen gehaltene Spange zusammengehalten. Die Borderteile treten übereinander. Der feilliche Ueberflügel kann auch als großes Revers zurückgeschlagen werden. Runder Umlegebogen mit Verschlußspange und weißem Spitzeneinsatz. Aufgelegte Taschen. Selbstverständlich kann diese Form auch für einfacheres Material zum täglichen Gebrauch verwendet werden. Man braucht zum Mantel etwa: 2,20 m Plüsch von 1,30 m Breite, 7 große, 2 kleine Knöpfe. 1629. Dunkelgrünes Samtkleid für Mädchen von 12—13 Jahren. Diese nette Form ist einfach und zugleich sehr modern. Die sich kreuzenden Blumentelle sind von einem weißen Mullschiffchen begrenzt und vorn mit Goldknöpfen besetzt. Dem Rock liegt vorn eine Quetschfalte auf, die ebenfalls mit Knöpfen geschmückt ist. Die glatten Ärmel sind den verlängerten Ärmeln untergeleitet. Material etwa: 2,50 m Stoff von 1,20 m Breite, 1,75 m Band, 1,75 m Plüsch, 9 Knöpfe.

1629. Paletot aus grauem englischen Stoff mit aufgelegten Taschen für Knaben von 11—12 Jahren. Grobe aufgelegte Taschen mit Klappen. Erforderliches Material etwa: 1,45 m Stoff, 10 große, 4 kleine Knöpfe.

Julius Strauss, Karlsruhe
En gros. En détail.
Größtes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krawatten, Fächern, Sportjacken, Mützen etc.
Ständiger Eingang von Neuheiten. Teleph. 372.
Blusen, Unterröcke usw.
sehr preiswert.

Spezial-Haus für Stoffe
Leipheimer & Mende
169 Kaiserstraße Großhandlung.
Die neuesten Erzeugnisse
= der Textilindustrie =
Wollstoffe, Seide, Samt,
Leinen und Baumwollstoffe.

Grösste Spezial-Abteilung
Damen- und Kinderkonfektion
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Modehaus Hugo Landauer
Karlsruhe. ☐☐☐ Fernsprecher 6.

Trauerhüte
in jeder Preislage
stets vorrätig.
Geschw. Gutmann,
Waldstrasse 37 und 26.

Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbelstoffe, moderne Crêtonnes, Leinen, Musselines, Großherzogliche Hoflieferanten, Dreyfuß & Siegel.

Die Entwicklung unserer Spezialwaffen.

Von Generalleutnant a. D. Meyer.

In der Entwicklung der Spezialwaffen, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, wird im Besonderen der Entwicklung der Spezialwaffen, Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, wird im Besonderen der Entwicklung der Spezialwaffen...

Bei der Fußartillerie werden am 1. Oktober 1913 ein sächsisches Bataillon, 3 preussische und 2 bayerische Batterien errichtet. Dann haben alle Bataillone, — 1913, in der Zahl von 38 preussischen, 6 bayerischen, 4 sächsischen — vier Batterien, mit Ausnahme des bayerischen 1/8, das nur zwei Batterien stark ist.

An Pionieren zählt zurzeit die deutsche Armee 32 Bataillone. Ihre Trennung in Feld- und Festungspioniere ist seit einiger Zeit angebahnt. Mit der neuen Vernehmung wird die Organisation derart durchgeführt, daß die Armee 26 Feldbataillone (Preußen 20, Bayern 3, Sachsen 2, Württemberg 1) und 18 Festungsbataillone (Preußen 16, Bayern 2), in Summa 44, im Herbst 1915 besitzen wird.

Die Verstärkung, die für den Train eintritt, entspricht nicht den vielfach gehegten Erwartungen. Zwar erhalten am 1. Oktober d. J. alle jetzt bestehenden 25 Bataillone je eine weitere, die vierte Kompanie und bis zu 1915 wird ein Armeekorps, die Garde, ein zweites Trainbataillon erhalten.

der Anforderung der Feldpionierzahl eine Beschränkung auferlegt hat, denn es läßt sich nicht befehlen, daß für den neuzeitlichen Kampf mit dem Gebot der Geländeverstärkung und dem der Ueberwindung und Beseitigung von Hindernissen, die jetzt zur Verfügung stehende Zahl von Feldpionieren eine äußerst geringe ist.

Der denkbar schnellste Entwicklungsgang ist bei den Verkehrstruppen festzustellen. Noch bis zu 1870 gab es keine besonderen Eisenbahntrouppen, dieser Anfangsgehaltung der Verkehrstruppen — 1871 wurde das erste Eisenbahnbataillon aufgestellt und jetzt stehen unter der Generalinspektion des Militärverkehrswehrens bereits eine Eisenbahnbrigade mit drei Regimentern, eine Inspektion der Feldtelegraphie mit fünf Bataillonen, eine Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwehrens mit drei Luftschifferbataillonen, Fliegertruppen von unbestimmter Stärke, ein Kraftfahrbataillon und einer Versuchsabteilung.

Am 1. Oktober d. J. treten diese Formationen hinzu: ein selbständiges Eisenbahnbataillon Nr. 4, das sich zu einem vierten Regiment ausmachen wird, 3 Telegraphenbataillone (ein preussisches, je ein bayerisches und sächsisches), 2 Luftschiffer-, 4 Fliegerbataillone, 8 Fernsprechkompanien. Das ist eine ganz gewaltige, in den nächsten Tagen stattfindende Vermehrung und Umgestaltung und verhältnismäßig nur wenig ist 1914 und 1915 zu vervollständigen.

Die Inspektion der Eisenbahntruppen untersteht die erste Eisenbahnbrigade Berlin (Regiment 1, 4, Direktion der Mil.-Eisenbahn mit Betriebsabteilung). Die zweite Eisenbahnbrigade Hanau (Regiment 2, 3), 2. der Inspektion der Feldtelegraphie unterstehen drei Inspektionen der Telegraphentruppen mit 8 Bataillonen, eine Kriegstelegraphenschule, acht Fernsprechkompanien; 3. der Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwehrens mit einer Inspektion der Luftschiffertruppen (5 Bataillone), einer Inspektion der Fliegertruppen (4 Bataillone), dem Kraftfahrbataillon; 4. Versuchsabteilung des Militärverkehrswehrens mit je einer Abteilung für Eisenbahn-, Nachrichten-, Luftschiffer- und Fliegerwesen, für Brückenbau; 5. Inspektion des Festungsverkehrswehrens. Der letzteren unterstehen die Verkehrsoffiziere vom Pla. — Nun ist die oben erwähnte Organisation der 8 Festungsfernprechkompanien in der Zusammenfassung von drei Offizieren, 10 Unteroffizieren. Ihnen tritt das Stammpersonal für die Radiostation der betr. Festung hinzu.

Ihre Tätigkeit richtet sich auf den Betrieb und die Unterhaltung der Festungs-Telegraphen- und Fernsprechnetze, auch die kriegsmäßige Mitwirkung bei Befehls-, Betriebs- und Armierungsübungen.

Die Verstärkung, die für den Train eintritt, entspricht nicht den vielfach gehegten Erwartungen. Zwar erhalten am 1. Oktober d. J. alle jetzt bestehenden 25 Bataillone je eine weitere, die vierte Kompanie und bis zu 1915 wird ein Armeekorps, die Garde, ein zweites Trainbataillon erhalten. Die Beweggründe für diese letzten Maßnahmen mögen wohl in der überwältigend großen Zahl von Reformationen zu suchen sein, die gerade in Berlin bei einer Mobilmachung durchzuführen sind.

Schließlich sei die nunmehr stattfindende Neuerrichtung von 15 Festungsmaschinengewehr-Abteilungen erwähnt. Eine wesentliche Armierungs-Verstärkung der Festungen in sich tragend, liefert gleichzeitig diese Neuorganisation den Beweis, in welchem erhöhtem Grad von der Heeresverwaltung der Kampf um Festungen bewertet wird. Dies ist auch aus dem vorstehenden Bild

auf unsere Fußartillerie und die Pioniere zu erkennen. Die neue Anschauung beruht auf einem Gebot der Zeit. Aber höchst unbegründet wäre die Vermutung, daß der der deutschen Armee innewohnende frische Geist der Offensive und Initiative durch das Gefühl, einem Kampf um Festungen nicht entgegen zu können, niedergedrückt werden könnte.

Unser früherer Ueberblick auf das, was für die drei Hauptwaffen, und der heutige auf das, was für die Spezialwaffen am 1. Oktober d. J. geschieht, zeigt unserm Volk, daß dieser Tag eine wichtige Etappe in der Entwicklung unseres Heereswesens bildet. Weit getroster als früher können wir von jetzt ab in die Zukunft blicken.

Der geächtete Abgeordnete.

(Von unserem Straßburger Korrespondenten.)

Straßburg, 24. September.

Zwischen dem elsäß-lothringischen Zentrum und der liberalen elsäß-lothringischen Lehrerschaft herrscht seit langem erbitterte Feindschaft, unter der auch der Lehrer Hildwein zu leiden hatte, gegen den in seinem früheren Wirkungsbereich Weilsheim der Abbe Monde einen Schussreißer inszenierte. Es kam zu einem Prozeß, in dessen erster Instanz die Eltern der Kinder freigesprochen wurden. In der zweiten Verhandlung vom 16. Januar 1913 aber wurden die Eltern der streikenden Kinder verurteilt. Trotz der Verurteilung Hildweins nach Dornach nahm die Verfolgung des Lehrers ihren Fortgang. Der Landtagsabgeordnete Notar Kübler aus Kolmar zog am 27. April 1913 in offener Landtagsitzung in schroffer Weise gegen Hildwein los und zügelte unter dem Schutze der Immunität Frau Lehrer Hildwein ehebrecherischer Beziehungen zu dem Lehrer Sutter in Weilsheim. Lehrer Hildwein forderte nunmehr wiederholt den Landtagsabgeordneten Kübler auf, die im Landtag ausgesprochene Schmähung seiner Familienehre öffentlich zu wiederholen, damit er sich gerichtlich für diese grobe Unwahrheit zur Rechenschaft ziehen könne. Als Kübler sich weigerte, blieb nunmehr Lehrer Hildwein nur übrig, den Notar öffentlich zu stellen und als dieser einen Revolver aus seiner Tasche zog, verteidigte sich Hildwein mit einer Handpistole. Ein Begleiter Hildweins, der Lehrer Mayer, hielt dem Abgeordneten die Hände fest, worauf der Fabrikdirektor Sanjon, der Schwiegerohn Küblers, mit seinem Stod auf Mayer einschlug, während Kübler selbst nun auch auf Mayer die Waffe anlegte, die aber wiederum verlor.

Dieser Vorfall, der sich am 6. Mai am Bahnhof in Colmar zutrug, führte zu einer Anklage gegen Lehrer Hildwein wegen Körperverletzung mittels gefährlichem Werkzeug, während gegen den Abgeordneten Kübler wegen verbotenen Waffentragens und Bedrohung des Lehrers Hildwein und Mayer vorgegangen wurde. Eine weitere Anklage wurde gegen den Fabrikdirektor Sanjon erhoben, der ebenfalls der Körperverletzung gegenüber Mayer bezichtigt wurde. Die Strafkammer Colmar hat sich am kommenden Freitag mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, die außerordentliches Aufsehen im ganzen Lande erregte.

Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.

× Buchen, 25. Sept. Unsere Stadt hatte gestern zu Ehren des Besuches der Großherzogin aus Anlaß der Landesversammlung des Bad. Frauenvereins ein Festfeld angelegt, Straßen und Plätze waren geschmückt. Am Abend fand im Witeamannschen Saale zu Ehren der bereits angekommenen auswärtigen Gäste ein Bankett statt, an dem unter anderem der Generalsekretär des Vereins, Geheimrat Müller, Landeskommissar

Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker-Mannheim, Oberamtmann Billmaier, Professor Dr. Imgraben und verschiedene andere teilnahmen. Der Beirat des Zweigvereins Buchen, Stadtpfarrer Bopp, entbot den Gästen herzlichen Willkommengruß, wofür Geheimrat Müller bestens dankte, Professor Imgraben sang ein berechtigtes Loblied auf Buchen und das badische Hinterland. Der Dreifachverein, der Gesangverein Liebertranz, der Männergesangverein und der Kirchenchor trugen in den Zwischenpausen mit Beifall aufgenommene Chöre vor.

Gestern vormittag um 10½ Uhr traf Großherzogin Hilda von Zwingenberg hier ein und wurde am Amtshaus von der Spalier bildenden Jugend herzlich begrüßt. Dort hatten sich Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Oberamtmann Billmaier und unser Bürgermeister zur Begrüßung eingefunden. Im Amtshaus folgte die Vorstellung des Gemeinderats, worauf die Großherzogin zur Arbeit und Kleinfinderschule fuhr. Hier wurde sie durch verschiedene Vorträge und Auführungen begrüßt. Die Großherzogin nahm die Vorstellung der Damen des hiesigen Frauenvereins entgegen. Fräulein Ghriae begrüßte die Landesmutter mit einem sinnigen Prolog. Es folgte dann die Fahrt nach dem Spital, wo Bezirksarzt Dr. Baumann und Arzt Dr. Müller die Großherzogin durch die verschiedenen Räume geleiteten. Hierauf fuhr die Großherzogin nach dem Bezirksmuseum, in dem sie über eine halbe Stunde verweilte. Hauptlehrer Prunzer übernahm die Führung durch die einzelnen Säle, nachdem vorher zwei hiesige junge Damen in Odenwäldertracht der Großherzogin einen Willkommengruß entgegengebracht hatten. Unsere Landesmutter zeigte für die reichhaltige Sammlung reges Interesse. Sie dankte Hauptlehrer Prunzer für die sachkundige Führung, ebenso widmete sie Worte des Dankes Kaufmann Maier, dem Verfasser der Gedichte, mit denen die beiden Odenwälderinnen die Großherzogin begrüßten. Diese stattete sodann der Stadtpfarrkirche einen Besuch ab und fuhr dann um 12¼ Uhr nach Biddisheim, wo sie bei der Gräfin Rüdiger von Colnberg das Frühstück einnahm.

Um 1/3 Uhr erschien die Großherzogin in der Landesversammlung des Badischen Frauenvereins, die vormittags 11 Uhr begonnen hatte, in Begleitung der Fürstin zu Leiningen und der Gräfin Rüdiger. Der geschäftliche Teil der Versammlung befaßte sich mit der Vorlage der Rechnungen der Zentralverbände für 1912, mit dem Rechnungswesen der Zweigvereine, worauf die Wahlen in den engeren Ausschuss vorgenommen wurden. In der Nachmittagsitzung begrüßten Stadtpfarrer Bopp und die Präsidentin des hiesigen Frauenvereins, Frau Altbürgermeister Kiefer die Großherzogin und ihr Gefolge. Die Landesversammlung selbst war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht. Stadtpfarrer Bopp sprach über die Geschichte und die Tätigkeit des Frauenvereins Buchen, Frau Dr. Sautier-Karlsruhe über die Tätigkeit der Frau in der Gemeindeverwaltung und Professor Dr. Imgraben-Karlsruhe über die Fürsorge für die schulelaffende weibliche Jugend. An die einzelnen Vorträge schloß sich eine lebhaft ausgeführte Nachsprache der Landesversammlung an, die die Großherzogin mehrere der Anwesenden ins Gespräch. Nachmittags 1/3 Uhr wurde bei Frau Altbürgermeister Kiefer der Tee eingenommen. Um 6 Uhr 10 Minuten fuhr die Großherzogin nach Zwingenberg zurück. Die in allen Teilen aus Glanz und Pracht verlaufene Landesversammlung schloß mit einem feierlichen Abschiedsreden. Die Stadt Buchen hat den Beweis erbracht, daß die Orte des badischen Hinterlandes sich zur Veranstaltung größerer Landesversammlungen wohl eignen.

85. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

(Nachdruck verb.) Hg. Wien, 24. September.

Im Mittelpunkt des Interesses der diesjährigen Naturforscherversammlung stand der Vortrag von Eggellenz Fischer-Berlin über Depside, Flechtentoffe und Gerbstoffe. Der berühmte Gelehrte schloß darin die Resultate der Versuche zusammen, die er in den letzten 5 Jahren auf diesem Gebiet

D' Wies'n.

(Von unserem Münchener Mitarbeiter.)

Die Kuppeln der Frauenkirche, das Hofbräuhaus am Platz und die Münchner Theresienwiese, deren Bezeichnung „Oktoberwiese“ oder kurz „d' Wies'n“ jedem Einwohner der gemäßigten Kunst- und Biermetropole geläufig ist, sind die drei Wahrzeichen der Stadt.

Der weite Platz zu Füßen der Baarria steht jetzt im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Was in den meisten deutschen Städten, mit Ausnahme vielleicht von Dresden, Hamburg und Leipzig, längst zu einer Episode im Volksleben geworden ist, wird in München alljährlich in der letzten Septemberwoche zum Ereignis. Die Schaustellungen, Bierverteilungsraumlichkeiten, Schützenvereinsstände und Jahrmärktebelustigungen sind hier seit dem 17. Oktober 1810 traditionell.

Neben dem Salvator und dem Fasching gehört die Budenstadt auf der Festwiese am vorderen Bavarioring mit zu den heiligsten Gütern der oberbayerischen Bevölkerung. Denn die läbliche Insoffon stellt gewaltig ihren Mann da draußen. Besonders am zweiten Wiesensonntag, dem Haupttag der „Fremdenaison“, freilich keine mit „english spoken“ und internationalem Gepräge, wie zur Zeit der Wagnerfestspiele. Die Fremdenaison auf der Wies'n führt den „Gob“ und die „Bas“ vom Lande nach „Münsta“, wo der teure Dorfbesitzer mit seiner „Talerwesten“ die Namenstiesel in die bescheidene Großstadtwohnung irgend eines lieben Verwandten legt, der mit gemischten Gefühlen den verkehrsfremden Beter durch das Gemüß feuern muß. Am zweiten Wiesensonntag, dem Königstag, rücken sie alle ein, wo einem alten herkommen gemäß, das Königshaus, die Wiese und die damit verbundene landwirtschaftliche Ausstellung besucht wird. Dieser Sonntag und der darauffolgende Tag stehen im Mittelpunkt des Festes; pflegen doch allein in diesen Tagen an die 60 000 läbliche Gäste in München zu landen. Und alle pilgern auf die Wiese, wo die malerischen Gebirgsstraßen, unberührt vom Kniehöfenfeldzug, ein farbenprächtiges Bild auf den Plan zaubern. Der sich für ober- und niederbayerische Dialekte interessierende findet auf dem ausgedehnten Gebiet ein lohnendes Studienfeld, und das Auge des Malers braucht nicht nach Motiven vergeblich zu spähen. Für

die läbliche Gäste hat die fürsorgliche Polizei besondere Vorschriften und Ratsschläge erteilt, um sie auf die Großstadtdogmatik aufmerksam zu machen. Gar wohlwollend daterlich mutet es an, wenn die Betern vom Lande nicht nur vor Bauernfängern gewarnt werden, sondern ihnen auch Voricht in Liebesdingen angetragen wird.

Als eine Neuener die malerisch schlägt um neun Uhr abends die Polizeistunde. Gleichmäßig an Sonn- und Werktagen. Diese Zugabe von einer Stunde gegen früher ist nicht unwesentlich für den abendlichen Vergnügungsprozeß und die Einnahmen der Brauer. Boshafte Menschen haben behauptet, daß Oktoberfest sei überhaupt von den Bierbrauern ins Leben gerufen worden. Wenn man die in turigürige Weise aufgebauten riesigen Bierpaläste anschaue (die „Braueros“ der Pischorrbrauerei; deren Bau 200 000 M. gekostet haben soll, hat 140 Meter Front und 10 500 Quadratmeter Fläche) denn könnte man fast daran glauben. Als vor 103 Jahren zum ersten Male die Einlabung an die Bevölkerung erging, sich auf der Theresienwiese einzufinden, wo aus Anlaß eines Geburts- und Hochzeitsfestes im Königshaus ein „altbayerisches Nationalfest und Pferderennen“ vor sich gehen sollte, da mag wohl auch schon der Münchner seine Pflicht gekannt haben, bei einer patriotischen Angelegenheit nicht trocken zu sitzen. Der Maßtrag ist seitdem die Parole geblieben auf der Wies'n und das „Profit der Gemülichkeit“ und „G'uffa“ wird in jeder Saison mehr als reichlich intoniert.

Auch das Bodenständigste erlebt im Laufe der Jahre Wandlungen. Es geht mit der Zeit. Die vielen kleinen und den Wirten selbst gehörenden Bierbuden mit den treuen Stammgästen sind heute fast ganz verschwunden. Auch die alte Gemülichkeit hat sich nach und nach davon gemacht. In den Bierpalästen der Großbrauereien (vier namhafte Brauereien fehlen heuer zum ersten Male) walteten die Pächter der Brauereien und große Musikkapellen, — zumeist im Kostüm der Oberländer, — laden „in die Liebeslaube ein“ und spielen „Puppchen du bist mein Augenster“, damit die Maß Bier um 45 J leichter durch die Gurgel rinnt. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß das heutige von Wetter nicht recht begünstigte Oktoberfest von den schlechten Zeiten zu spüren gehabt hat. Die großen Bätertschauen und Riesenunternehmungen sind fern

geblieben. Es ist alles mehr für den oblgaten Nickel eingerichtet und der kleine Mann und Soldat, vom Feldmehel abwärts, kann sich verschiedene ergäßliche Dinge leisten, ohne seine Kasse schwer zu schädigen.

Immerhin sei zur Beruhigung von Bestimmten, die ein Ende der „Wiese“ ahnen, konstatiert, daß 34 Schaubuden, 46 Karussells, Schiffschauteln und Toboggans, 27 Schieß- und Ballbuden, 15 Wurfbräter, 7 Hühnerbräter, verschiedene Fischbräter und Rühelbäder und eine Menge kleinerer Stände den Ruf des Münchner Oktoberfestes auch in diesem Jahre des „wirtschastlichen Niederganges“ zu wahren wissen. Die Budenstadt ist noch nach wie vor das Dorado für frühe Wiesenbummler und die singenden und trinkenden Anassen der Bierpaläste, die vor einem zum eckernen Bestand des Festwiesentrepatoirs gehörenden „Bachendi“ sitzen, oder sich mit dierosen „Schweinswürst'n mit Kraut“ begnügen, vermögen kaum anzudeuten, daß das Ende der Wies'n in absehbarer Zeit zu erwarten ist. W.

Theater und Musik.

th. Mainzer Stadttheater. (Von unserem Korrespondenten.) Mit mehreren anderen deutschen Theatern wie Halle, Frankfurt u. a. zusammen hatte das Mainzer Stadttheater die deutsche Uraufführung von Henri Vernis dreiaktigen Schauspiel „Das Geheimnis“. Säufung von Effekten, theatralische Aufmachung, geringe Motivierung einzelner Vorgänge, das sind hervorzuhebende Charakterzüge des neuen Versteins. Dem deutschen Geschmack sagt es wenig zu und so ist auch der magere Erfolg am Mainzer Stadttheater zu verstehen. Es kann allenfalls noch der zweite Akt in seiner etwas straffen Form Interesse finden. Der dritte fällt ganz ab und streift die Grenze des Lächerlichen. Das zahlreich ersehene Publikum fühlte das auch richtig heraus und fand sich schließlich zu einem freudigen Lachen zusammen. Wenn der Abend geredet wurde, so ist das der guten Einbildung zu danken. Im übrigen aber hat Bernkein kein psychologisches Drama, sondern ein Boulevardstück geschrieben, das kaum eine längere Lebensdauer auf deutschen Bühnen haben wird. (Die Kritiker der Aufführungen in anderen Städten urteilen in ähnlicher Weise. D. Red.)

th. Die Frankfurter Intendantenfrage. Intendant Volkner hat interimistisch die Leitung des Schauspielhauses übernommen. Dazu schreibt die „Frankf. Zeitung“: Wie man sich erinnern wird, ist Herr Volkner vor einiger Zeit von der Schauspiel-Direktion zurückgetreten, weil er zu der Ueberzeugung gekommen war, daß die Leitung beider Häuser die Kräfte eines Mannes übersteige. Da allem Anschein nach das jetzige Provisorium nicht ausreichte, um die Wogen der Erregung am Schauspielhaus zu glätten, wird man ihm Dank wissen für die Bereitwilligkeit, mit der er jetzt bis zur Ernennung eines neuen Schauspielleiters sein altes Amt mit dessen großen verwaltungsmäßigen Arbeiten wieder übernimmt. Oberregisseur Martin wird auf diese Weise noch mehr als bisher für die künstlerische Führung frei und es darf von ihm wohl erwartet werden, daß er, mit Unterstützung der übrigen Intendanten, das in den Vorankündigungen versprochene Winter-Programm durchführt. Er möge dabei auch, soweit es bisher noch nicht geschehen ist, den neuengagierten Kräften Gelegenheit geben, ihre Fähigkeiten zu zeigen.

th. Was bringt die kommende Theateraison? Das Deutsche Theater-Adressbuch, das vom Deutschen Bühnenverein herausgegeben, vündlich am 25. Oktober im Verlage von Deckerheld u. Co., Berlin W 15, erscheint, veröffentlicht u. a. eine vollständige Liste dramatischer Schriftsteller. Es ist interessant, hieraus festzustellen, welche berühmteren Autoren für die nächste Spielzeit neue Werke in Aussicht stellen. Auf dem Gebiete der Oper bringt Alfred Kalter, der Komponist von „Stella maris“ und „Theodor Körner“, eine „Judith“, und Franz Schreyer will mit einem tragischen Werk „Die Gezeichneten“ seinen jungen Ruf befestigen. Nege ist die Schafenslust für die Operette. Georg Farno erseheint mit „Klein-Dorrit“, Franz Lehar mit „Die ideale Gattin“, Joseph Snaga mit „Kanderl“ und Charles Weinberger mit einem „Lumpenparadies“. Robert Winterberg hat gleich drei Werke in Bereitschaft: „Die Probebeidung“, „Die schöne Schmedin“ und „Hohheit Franz“. Im stärksten ist das Angebot an Komödien und Lustspielen, während das Schauspiel zurücktritt. Bei diesem sind Dalbes „Freiheit“, Schauspiel von 1812, und Felix Philippis „Die Affäre Fouquet“ zu nennen. Eine neue Komödie „Französisches Quadrille“ bezeichnet Ludwig Biro als

Leinen.

Stipendiaten.

Wiederholungsfragen.

im Verein mit verschiedenen jüngeren Chemikern ausgeführt hat.

Die Sektion für angewandte Chemie beschäftigte sich mit der Zichorienwurzel und den daraus hergestellten Kaffeesurrogaten. Dr. Beiter-Göppingen führte dazu aus, daß die Zichorie schon im Altertum als Heilmittel eine große Rolle gespielt hat und auch in den Kräuterbüchern des Mittelalters schon oft erwähnt ist.

In der Abteilung für Hals- und Nasenkrankheiten berichtete Professor Dr. Kötthly-Wien über die Heilwirkung des Radiums bei Erkrankungen der oberen Luftwege. Es ist auffallend, daß die Angaben über die Strahlenwirkung sehr verschieden sind und daß mitunter glänzenden Erfolge sogar

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen zeigte Professor Horn von der Technischen Hochschule Charlottenburg, der Erfinder der Bildübertragung durch den Telegraphen, das erste gelungen Bild der telegraphischen Übertragung einer kinematographischen Aufnahme. Da man Photographien bereits verhältnismäßig rasch und sauber übertragen kann, waren bei der Übertragung kinematographischer Serien keine prinzipiellen Schwierigkeiten zu überwinden.

In der Sektion für Dermatologie und Syphilologie sprach der Berliner Professor Dr. Citron über die Diagnose und Therapie der Syphilis. Der Vortragende hat in den letzten 5 Jahren 2000 Untersuchungen nach Wassermann gemacht und es ergab sich kein Fall, in dem die aktive Reaktion hierauf nicht auch die Erkrankung an Syphilis angezeigt hätte, auch dort, wo kein sichtbares Zeichen der Krankheit vorhanden war.

Das Geheimnis der menschlichen Sprache behandelt Dr. v. Nagendorf-Leipzig in einem Vortrag der Sektion für Physiologie. Sprache ist ein Ausdrucksmittel der Gedanken, und diese sind in letzter Linie teleologisch gefaßt, Schutzvorrichtungen für das Individuum. Wir haben kein Recht, anzunehmen, daß dem Tiergehirn, sobald es ein Hemisphärenpaar entwickelt hat, die Fähigkeit, Schläufe zu bilden, fehlt, ebenso wenig wie wir behaupten können, daß Gehörspitze, die ihren Stimmapparat in den Dienst der Gedanken stellen, keine Sprache besitzen, auch wenn ihre lautlichen Ausprägungen vom Artikulieren weit entfernt sind.

Ballium in Bindungen überhaupt nicht gegliedert ist, obgleich ihm das Artikulieren so staunenswert gelingt. Das menschliche Gehirn ist durch sein Sprachzentrum ausgezeichnet, weder durch ein solches, welches ausschließlich Worte aufnimmt, noch durch ein solches, das der Bildung und Verbindung der Sprachlaute vorsteht. Anatomie und Pathologie vereinen sich mit dem Experiment zu der Kenntnis, daß der Eintritt der sich fortsetzenden Gehirnerven in den grauen Gehirnbelt verfolgbar ist, ebenso wie wir die Ausgangspunkte der Kehlkopf-, Stimmband-, Zungen- und Rippenerven in der Großhirnrinde bestimmen können.

Ueber die Radiumtherapie in der Zahnheilkunde verbreitete sich Zahnarzt Leon Berlin. Die Erfahrungen, die der Redner mit der Radiumbehandlung sowie mit der Bestrahlung durch hochaktive Präparate bei Mundkrankheiten gemacht hat, sind größtenteils gut zu nennen. Auch bei der Eiterung der Zahnlücken und bei der Lockerung der Zähne sind Erfolge eingetreten.

Die erste Anwendung des Steinkohlengases in der Luftschiffahrt sprach Dr. Sander-Karlsruhe. Er führte aus, daß bis vor wenigen Jahren man allgemein der Ansicht war, daß das Steinkohlengas von dem englischen Luftschiff Green 1818 zum erstenmal zum Füllen eines Luftballons verwendet worden sei. Neuere Forschungen haben indessen ergeben, daß ein Professor an der Universität Löwen, Minckers, diesen Ruhm für sich in Anspruch nehmen kann. Er unterwarf Steinkohle der Trockendestillation und erhielt eine große Menge brennbarer Gases, das viermal leichter als die atmosphärische Luft war.

In einer gemeinsamen Sitzung der Sektion für Innere Medizin demonstrierte Dr. Paul Wichmann-Hamburg auf Grund von nahezu 100 Fällen seine Erfahrungen über die Behandlung des tiefgreifenden Hautreizes mit Röntgenstrahlen, Radium und Mesothorium. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle gelang es, Heilung zu erzielen. Es gibt zur Zeit kein souveränes Heilmittel, wohl aber eine Anzahl von Heilfaktoren, die je nach Lage des Falles allein oder kombinativ beim Hautreize zu verwenden sind.

Ein Wünschelruten-Tag.

Aus Halle a. d. S. wird berichtet: Der Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage hielt dieser Tage unter dem Vorsitz von Dr. med. Unger aus München seinen ersten Verbandstag ab. Zur Tagung waren zahlreiche Ehrengäste erschienen. Den ersten Vortrag hielt Dr. Unger über den gegenwärtigen Stand der Wünschelrutenfrage. Die Geschichte der

Wünschelrute, so führte er aus, läßt sich sehr weit zurückverfolgen. Eine Wünschelrute ist ein frischgeschchnittener Gabelzweig der Haheluß von etwa 20 Zentimeter Länge und der Stärke eines Fingers. Während man früher Ort und Zeit des Schnitts, dann den Feuchtigkeitsehalt für die Fähigkeit der Rute in Betracht zog, erkannte man später, daß die Elastizität des Zweigs die Wirkung hervorruft, so daß man jetzt anstelle der brüchigen Holzrute Fischbeinstäbchen und Metalldrähte benutzte. Die Handhabung ist sehr einfach: der elastische Stab muß sich in labilem Gleichgewicht befinden, und er sucht dann nach oben und unten in vertikaler Richtung auszuweichen, sobald ein Wasserlauf überquert wird. Die größte Mehrzahl der Menschen kann allerdings ohne die Reaktion zu spüren, mit einer Wünschelrute Wasserläufe überqueren. Mindestens fünf Prozent der Menschen sind aber in der Lage, den Ausschlag der Wünschelrute festzustellen. Das Auffuchen unterirdischer Quellen hat sehr reichliche Gelegenheit zu bedeutungsvollen praktischen Versuchen; die Bohrungen haben stets den Befund des Rutengängers bestätigt. Die Rutenängerkunft kann auch beim Auffuchen von Leitungsröhren erprobt werden. Dies ist in einem Falle geschehen, der die Münchener Städtische Gasanstalt betraf. Dort wurde ein fortgesetztes Sinken des Druckes der Wasserleitung und ein Fallen des Wasserstandes in dem dazu gehörigen Wasserreservoir festgestellt. Als Grund hierfür konnte nur ein Schaden in Betracht kommen. Der Ruten-gänger des Städtischen Wasserwerks stellte zwei 40 Zentimeter von einander entfernt liegende Stellen als Bereich des Schadens fest. Eine Radgrabung an der bezeichneten Stelle ergab, daß eine undichte Röhre den großen Wasserverlust verursacht hatte. Nach Abstellung des Schadens waren der Druck in der Wasserleitung und der Bestand im Reservoir unbeeinträchtigt. Hierdurch ist zweifelsfrei der große Wert der Wünschelrute festgestellt. Der Redner ging darauf des längeren auf die physikalischen Erklärungen der Wünschelrute ein. Bei den Erfolgen, die die Wünschelrute namentlich in der letzten Zeit hatte, darf man auf keinen Fall davon sprechen, daß die Wünschelrute abgetan sei. Das gerade Gegenteil sei der Fall. Den bisher bekannten Anschauungen über die menschliche Physiologie und besonders denen über die Abhängigkeit des menschlichen Organismus von den Naturkräften, die ihn umgeben, können wir durch Erforschung der Wünschelrute wertvolle Ergänzungen zuteil werden lassen. Der durch zahlreiche Lichtbilder erläuterte Vortrag erntete lebhaften Beifall.

Die Familientragödie von Bischofsheim (Hessen).

g. Mainz, 25. September. Eine Nachricht, wie sie nicht alle Tage zu hören ist, gelangte gestern noch in wenigen schwerwiegenden Worten in die Öffentlichkeit: Bei Bischofsheim in Hessen war in einem Streit mit seinen Söhnen der Güterbesitzer und frühere Bauunternehmer Petri so schwer verletzt worden, daß er kurz danach gestorben ist. Als Täter wurde der ältere Sohn Petris, sein Stiefsohn Heinrich, festgenommen. Der Verhaftete gab aber an, daß er in Rom sehr gehandelt habe.

Diese Nachricht hat sich nun im ganzen Umfang bestätigt. Es handelt sich nicht um einen Vatermord, sondern um eine Familienstratagem, in deren Verlauf der Vater Petri tödlich gegen seinen Stiefsohn Heinrich vorging. Bei der Abwehr des Angriffes erhielt der Vater dann den Schlag, der den Tod herbeiführte.

Ueber den Hergang der Sache und ihre Vorgeschichte erhalten wir folgenden eigenen Bericht: Der 56 Jahre alte Güterbesitzer Petri war als leicht erregbarer Mensch bekannt. Er lebte mit seiner Familie, bestehend aus seiner Frau, seinem 27 Jahre alten Stiefsohn Heinrich und seinem 18jährigen Sohn Emil, seit längerer Zeit in Unfrieden. Seine Familie hatte sich deshalb auch von ihm getrennt. Die Mutter, die der Familie gehörte, waren auf den Namen der Söhne eingetragenen, woraus die Söhne die Berechtigung ableiteten, die Kariolekturen auf den Vätern einzuschreiben. Sie begaben sich dann auch zu

diesem Zweck auf das Feld. Als der Vater Petri dies hörte, eilte er sofort mit einer Dackel hinaus und wollte Frau und Söhne vom Acker vertreiben. Es kam dabei zu einem Wortwechsel, wobei Petri einen Feldstein in seinem Stiefsohn in den Rücken warf. Die Frau entfernte sich darauf mit ihren Söhnen, Petri eilte jedoch seinem Stiefsohn nach und wollte ihm einen Schlag mit der Hand versetzen. Zur Abwehr führte der Stiefsohn einen Gegenschlag, der auf die erhobene Hand des Vaters ging, von da abglitt und den Kopf des Vaters Petri traf. Der Schlag kann in der ersten Wirkung nicht sehr stark gewesen sein, denn Petri blieb ruhig auf dem Acker und schimpfte noch hinter seiner sich entfernenden Frau und seinen Söhnen her. Er begab sich auch noch selbständig nach seiner etwa 1/2 Stunde entfernten Wohnung in Bischofsheim, wo er seinem Hausherrn noch in aller Ruhe eine Schilderung des Zustandes gab. Er sah seine Verletzung selbst sehr leicht auf, denn er meinte auf seinem Hausherrn, er habe dabei auch ein abgerieben. Zwei Stunden später war Petri jedoch eine Leiche; der abgeglittene Schlag hatte trotz der geminderten Kraft einen tödlichen Erfolg gehabt.

Auf Grund der Zeugenaussage, insbesondere des Hausherrn des Petri, ergab sich, daß der Stiefsohn tatsächlich in Rom sehr gehandelt hat. Der Verhaftete wurde darauf sofort auf freien Fuß gesetzt.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer I. Sitzung: Freitag, den 26. September, vormittags 9 Uhr. 1. Wilhelm Friedrich Rathmann, Fuhrmann aus Gerbstadt, wegen Widerstands, Sachbeschädigung und Ueberschreitung strafpolizeilicher Vorschriften. 2. Franz Josef Lürt, Lopezier von Baden, wegen Diebstahls i. R. 3. Jakob Dolland, Buchdruckermeister von Karlsruhe, mothscht hier, wegen Erforschungsversuchs. 4. Jakob Reinhard, Händler von Altenbach, wegen eifriger Körperverletzung. 5. Eugen Sutter, Schlosser von Malsch, wegen Urkundenfälschung. 6. Paul Frick Reinhard, Denkt, Fabrikant in Berlin, wegen Verleitung des Kaufmanns Ludwig Eilingen hier.

Karlsruhe, 25. Sept. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. D. Richter. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Weiß.

Der Fabrikarbeiter Albert Haas von Forbach wurde vom Schöffengericht Bernsbach am 28. August wegen erschwerter Körperverletzung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs stand der Metzger Anton Eichler von Bürmersheim, zuletzt in Durnersheim wohnend, vor Gericht. Er war beschuldigt, daß er zu Karstadt am 2. März d. J. eine Bürgschaftsurkunde für eine von ihm an eine dortige Firma zu entrichtende Zahlung im Betrage von 305,75 M. mit dem Namen seiner Mutter unterschrieb, wodurch er genannte Firma veranlaßte, die für die Forderung gepfändeten Gegenstände freizugeben und ihm Zahlung der Schuld in neun Monatsraten zu gewähren. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das vom Schöffengericht Baden in der Verleumdungssache der ledigen Anna Hermann erlassene Urteil, wonach letztere freigesprochen wurde, hat zur Folge, daß die Angeklagte eine Geldstrafe von 50 M. eventuell 5 Tage Gefängnis erhält.

Der Glasmacher Florenz Hartung von Alzenfeld wurde vom Schöffengericht Baden am 12. August wegen Betrugs und Landstreicherei zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Gegen die Ueberweisung legte er Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde. Der Verurteilte ist wegen ähnlicher Ueberverurteilungen 5mal bestraft.

„Fischingspiel“, Max Daubendey betitelt die feinnähe „Die Heidin Gellane“, und Gabriel Dreger verdrückt eine „Talentierte Hebe“. Der Dichter von „Hanns Sonnenhühners Hüllensahrt“, Paul Apel, bietet eine Tragödie des Herzens namens „Gertud“ und eine „Prinzessin auf der Schaukel“. Ludwig Ganghofer market mit einem „Goldfahne“ und „Koda-Koda in Gemeinschaft mit Neoplat mit einer „Uhr“ auf. Eine andere Rompagniearbeit von Robert Sauter und Alfred Salin nennt sich „Seite 106“. Endlich leiten der erfolgreiche Autor von „Hinter Mauern“ erwähnt, auf dessen Affäre man gespannt sein kann, und Karl Hauptmann, der sich mit den „Armseligen Befehlshändern“ und der „Langen Julie“ durchsetzen will.

m. Die größte Orgel der Welt wurde gelegentlich der Breslauer Musikwoche in der Jahrhunderthalle eingeweiht. Das Orgelkonzert war völlig Johann Sebastian Bach gewidmet. Professor Karl Straube (Leipzig), nach dessen Angaben die Riesengröße gebaut ist, meisterte sie selbst. Die mächtige vom Publikum dicht gefüllte Halle war in mögliches Halbdunkel gehüllt, das die weiche Stimme verstarke, in die das Konzert die Zuhörer versetzte. Eröffnet wurde das Konzert mit der Fantasie G-Dur. Es folgten fünf Choralvorspiele, die Fantasie und Fuge G-Moll, Adagio und Fuge G-Dur und Passacaglia G-Moll. Säß und wie von großer Weite erklang die Fernorgel. Dann kam mit vollem Brausen die Hauptorgel ein. Der kräftige Klavierklang der Jungenstimmen erfüllte dröhnend den mächtigen Raumpelbau. An und abwechselnd erklangen die Glockenstimmen der Stahlklaviere, und ließ die Fäden und die feinen Stimmen der Oboen und die Stimmen der Streichinstrumente. Die Dienstbarmachung der Elektrizität für den Orgelbau ermöglichte den Schöpfern dieser Instrumente eine durch nichts anderes als praktische und künstlerische Gründe bedingte, beliebige Vergrößerung. Wenn diese Orgel die bisher größte deutsche Orgel der Michaeliskirche in Hamburg noch um 24 klingende Stimmen übertrifft, so war nicht etwa Refordberei der Beweggrund hierzu, sondern die Dimensionen des Raumes waren der für diese Größenmaße entscheidende Faktor. Ein paar Zahlen mögen von der Klangmöglichkeit dieses riesigen Organismus einen kleinen Begriff geben. Die Breslauer Orgel besitzt 187 klingende Stimmen und 13 Transmutationen. Die Stimmen sind auf fünf Manuale von je 61 Tasten und ein Pedal von 32 Tasten verteilt. Die Register sind in einer Hauptorgel und einer in gleicher Höhe gegenüberliegenden Gegenorgel unter-

gebracht. Die Entfernung beider Werke beträgt etwa 80 Meter Luftlinie. Beide Werke können bei der für instrumentale Wirkungen glänzenden Aufsicht des Baues zusammengefaßt werden und geben eine Klangfülle her, wie sie bisher in annähernd gleicher Stärke noch nirgends zu hören war. Für die Klängen-Apparate ist die Handhabung geradezu verblüffend einfach. Von den 15 120 Pfeifen, deren größte eine Rohrlänge von 10,5 Meter und deren kleinste eine von 8 Millimeter besitzt, können von einem Organisten zu gleicher Zeit 4000 zum Tönen gebracht werden. Auf dem Spieltisch befinden sich 337 Tasten, 911 Gruppenknöpfe, 203 Registerknöpfe, 156 Druckknöpfe, 25 Pedaltritte, 4 Schnelltritte, ein Schnellpedal und eine Walze. Dem Organisten stehen also im Ganzen 1718 Organe zur Verfügung. Die Orgeltraktur ist nach einem neuen System von Paul Balder gebaut. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten des gemaltigen Apparates zu erklären; nur soviel sei mitgeteilt, daß — um jede Anbahnungsmöglichkeit auszuschließen — bei allen Kontakten Platinspitzen verwendet wurden. Der Wind wird für die Hauptorgel durch einen Ventilator herorgebracht, der in jeder Minute 160 Kubikmeter Wind mit 3000 Millimeter Druck Wasserfäule liefert und der durch einen Rotor von 12 Pferdekraften angetrieben wird. Die Fernorgel hat einen eigenen Ventilator von 25 Kubikmeter pro Minute auf 200 Millimeter Druck von 1,5 Pferdekraften. Als Manualorgel bedürfte das Werk einer ständigen Arbeitskraft von 12 Mann. Der Erbauer hat die ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten nach Gebühr ausgenutzt und eine Reihe völlig neuer Klangkombinationen geschaffen. Begreiflichen vom Gewächser einer Schar von Waldbewohnern vis zu den wunderlichsten Tönen der Nachtigall sind kühnlich nachzuahmen, und ein Klavierchor von sieben Jungenstimmen in der Fernorgel ruft die glaubhafte Vision eines Konzertes auf einem Kirchenturm hervor. Am überwältigendsten aber ist das Gesamtspiel aller Töne der Haupt- und Fernorgel, das mit unbegreiflicher, gebieterischer Gewalt zur Andacht ruft.

Kunst und Wissenschaft.

t. Julius Adam ist in München gestorben. Durch seine Augenbilder hat sich der 1852 in München geborene Maler einen populären Namen gemacht. Der Verstorbene, ein Schüler von Wilhelm Diez, lebte 1862 bis 1871 in Rio de Janeiro und nahm dann bis heute in München seinen Wohnsitz. Als Genremaler war der sympatische Künstler sehr geschätzt.

l. Stipendien für junge Künstler. Professor Anton von Werner schreibt als Direktor der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin-Charlottenburg eine Reihe von Stipendien für junge Künstler aus. Aus der Adolf Mengel-Stiftung, die am 70. Geburtstag des Meisters errichtet wurde, sind für junge begabte deutsche Künstler, die die Hochschule oder ihre Weitererläuterer besuchen, als Unterstützung für die Studienzeit für ein oder mehrere Jahre 700 Mark zu vergeben. Ferner stehen aus der Stiftung, die zum Andenken an den 1883 auf Jähoda verstorbenen Maler Adolf Ginsberg errichtet wurde, für junge Maler, die ihre akademische Studienzeit absolviert und mindestens im letzten Semester die Hochschule besucht haben, als Stipendium 1700 M. für 1914 zur Verfügung. Die Gelder sind für weitere Ausbildung der jungen Künstler bestimmt, in Meisterateliers, auf auswärtigen Akademien, oder auf Studienreisen im Auslande, besonders für junge Maler, in Ausnahmefällen auch für hervorragend begabte junge Bildhauer. Endlich sind aus der Ernst Reichenheim-Stiftung für Maler höherer Semester, die an der Hochschule studieren, zwei je 600 M. betragende Stipendien zu vergeben. Die Bewerbungen, über die die Entscheidung ohne Unterbrechung der Konfession erfolgt, sind bis zum 15. Oktober einzureichen.

w. Die Dresdner Universitätsfrage nähert sich der Entscheidung. In ganz kurzer Zeit wird ein neuer Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Veulter im Druck erscheinen, der sich wiederum mit der Universitätsfrage beschäftigt und die gegen die geplante Gründung erhobenen Einwände zu entkräften sucht. Es ist einzuweisen noch nicht bestimmt, ob dieser Vortrag vor oder nach der Deutschen Hochschullehrer-Tagung, die vom 12. bis 14. Oktober in Straßburg stattfindet, erscheinen wird. Die Schrift wird also demnächst dem Kultusminister Dr. Beck zugehen, und dieser wird dann zu entscheiden haben, ob er das 17-Millionen-Geld der sächsischen Hauptstadt ablehnen oder annehmen wird.

akademische Nachrichten. Der Assistent am Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Dr. jur. et phil. Albert Schander, ist zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Handelskammer zu Berlin benannt worden. — Zum etatsmäßigen außerordentlichen Professor und Vorstand des Instituts

für Radiumkunde an der Königl. sächs. Bergakademie zu Freiberg ist vom 1. Oktober 1913 ab der leitende Direktor der Allgemeinen Radium-Attingengesellschaft Amsterdam-Berlin Dr. Fritz Ludwig Kohler aus Berlin benannt worden. — An Stelle des nach Straßburg überfiedelnden Professors Dr. Wikens wurde Privatdozent Dr. B. v. Seidlitz in Straßburg als außerordentlicher Professor für Geologie und Paläontologie an die Universität Jena berufen. — Der bekannte Komponist und frühere feinfühnige Musikdirigent Ottomar Reubner ist in Köln nach langwieriger Krankheit gestorben. Reubner trat Ende der 80er Jahre als routinierter Männerchorleiter vortrefflich hervor. Er leitete damals den Kölner Sängerkreis und führte diesen auf Gefangenschaftsreisen zu Ruhm und Ehren. Der Verstorbene hat zahlreiche Volkslieder komponiert.

Kunstige Gede.

Französischer Witz. Zwingender Grund. Ein würdiges Ehepaar sitzt in der Loge im Theater. „Warum bemüht Du nicht Deine Vorgesetzte, liebe Helene?“ fragt er im Stillen. Ein streng verweibender Blick trifft ihn: „Still doch! Siehst Du denn nicht, daß ich meine Ringe verpfändet habe?“ — Der Hartnäckige. „Ich kann mir noch so viele Mühe geben, die Kugel ist nicht herauszukriegen“, sagt der Arzt, als dem Schmerzerkrankten beschäftigt, der sich eine Kugel in den Kopf gejagt hat, um sich selbst zu ermorden. „Ach, Herr Doktor“, fällt die jammernde Gattin mit dem Bräutigam der Ueberzeugung ein, „Sie wissen ja gar nicht, wie hartnäckig der Mensch ist, wenn er sich was in den Kopf gesetzt hat.“ — Beim heiligen Bureaucratius. „Entschuldigen Sie, mein Herr, dürfte ich mir die Frage gestatten, wieviel die Uhr ist?“ wendet sich der höfliche Herr an den Scholterbeamten. „Reichen Sie eine Eingabe in Folio auf Stempelpapier ein; Sie können sich dann in einigen Tagen den Befehl holen.“ — Die Klage des Stummkammerers. „Die Ärzte haben doch recht“, feucht der Bogabund nachdenklich melancholisch, indem er den winzigen Rest einer Hanannazigarre aus dem Kinnstein aufhebt, „es gibt Leute, die zu viel rauchen!“ — Vom Jeremionell der Hintertreppe. Erster Batai: „Warum grüßt Du denn den Sean nicht mehr?“ Zweiter: „Mit dem vertehre ich nicht; der ist mir zu gewöhnlich. Seine Gräbige trägt schon zum dritten Male daselbe Kleid.“

Belmine Sattler in Wöflingen aufgehoben (wegen tatsächlicher erheblicher Bedenken gegen die Prozeßleitung, nicht ordnungsmäßige Ladung zweier Zeugen usw.) und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht hier zurückverwiesen.

Gießen, 25. Sept. (Privattelegramm.) In dem Prozesse gegen den Häuslermeister Rosenthal wegen Betruges in 43 Fällen und schwerer Urkundenfälschung in 12 Fällen beantragte der Staatsanwalt gegen Rosenthal vier Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, gegen Rosenthal's Schwager Wärmann wegen Beihilfe sechs Wochen Gefängnis.

München, 25. Sept. Das hiesige Landgericht verurteilte eine Kartenlegerin, die in Frankfurt in der Wals einer Bäckersfrau 22.000 M. unter dem Vorwande abgeschwindelt hatte, ihren Mann vom dem Fluch zu befreien, der von seiner ersten Frau auf ihm ruhe, zu zwei Jahren und vier Monaten

Gefängnis. Der Verlust jener 22.000 M. hatte nicht nur die Familie finanziell ruiniert, sondern auch den Mann zum Selbstmord getrieben. Der Helfershelfer der Kartenlegerin erhielt ein Jahr Gefängnis.

Sport.

Fußball.

Liga-Spiel 1. F.C. Vorheim - F.C. Mühlburg. Kommen Sonntag treffen sich zum Liga-Spiel auf dem Sportplatz an der Honellstraße obige Mannschaften. Der 1. F.C. Vorheim tritt zu diesem Spiele zum ersten Male mit seiner vollständigen Liga-Mannschaft an. Die Mannschaft Vorheim tritt in folgender Aufstellung an: Dennig; Stör; Demhult; Luz; Breunig; Melcher; Forell; Anthon; Fuchs; Hiller; Maier. Vorheim hat in seiner Mannschaft fünf Internationale. Das Spiel beginnt um 3 Uhr und dürfte interessant verlaufen.

Cuffahrt.

b. Friedrichshafen, 25. Sept. Nachdem nun die große Bauhalle der Zeppelin-Werft wieder freigegeben ist, wurde sofort mit der Zusammenführung des neuen Luftschiffes, des „L. 3. 21“, begonnen. Weil die Fabrik, während das Luftschiff, das auf

Stapel liegt, bereits an der Fertigstellung der einzelnen Teile des Traggerüstes des nächsten Luftschiffes arbeitet, kann jeweils nach Fertigstellung eines Luftschiffes mit der Zusammenführung des nächsten Luftschiffes begonnen werden. Auf diese Weise ist die Wert in der Lage, bequem acht Luftschiffe im Jahre fertigzustellen. Dieses neue Luftschiff wird ein Militär-Luftschiff „L. 3. 6“. Nach dem Flottengeseh ist für ein untergegangenes Schiff der Ersatzbau sofort fällig. So auch für das untergegangene Marine-Luftschiff „L. 1“. Der Bau dieses Luftschiffes „Erich 2.“, dem 22. Luftschiff nach dem System des Grafen Zeppelin, soll, wie verlautet, so beschleunigt werden, daß das Luftschiff vielleicht dieses Jahr noch fertiggestellt wird.

Arbeiterbewegung.

X Rehl, 24. Sept. Der Streit bei der Firma Rehlus & Co. ist beendet. Die Forderungen der Arbeiter wurden bewilligt. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

London, 24. Sept. Der Nationalverband der Transportarbeiter beschloß in einer hier abgehaltenen Versammlung, dem Gemerkschaftsrat in Dublin mitzuteilen, daß die Dubliner Arbeiter von dem Nationalverband keine Hilfe zu erwarten hätten. Der Verband könne nur seine guten Dienste denjenigen Arbeitern zur Verfügung stellen, die ein Ende des Streits wünschten. Der Verband traf indessen Anstalten zu einem Aufruf zur Aufbringung von Mitteln für die Notleidenden.

Stettin, 24. Sept. Gestern abend sind hier 600 Arbeiter im Sonderzuge eingetroffen, die heute auf Rechnung eines Privatunternehmers die Hafenarbeit in vollem Umfange aufnehmen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hausfrauen werden froh überrascht sein, wenn sie einmal einen Versuch mit dem vorzüglichen Seeligs Kornkaffee, dem besten bisher bekannten Kaffee-Erzeugnis, machen. Er bietet außer ausgezeichnete Qualität und billigen Preis auch gesundheitsgroße Vorzüge.

Briefkasten.

M. C. A. Die Eltern sind dazu berechtigt, wenn sie noch nicht 21 Jahre alt sind.

Erwin. Sie brauchen Auswanderungserlaubnis, um die Sie beim Groß. Bezirksamt nachsuchen müssen. Sie wird nur erteilt, wenn die (Militär-)Erlaubnismission bezeugt, daß Sie die Entlassung aus dem Staatsverband nicht bloß in der Absicht nachsuchen, um sich der Dienstpflicht im Heer oder in der Flotte zu entziehen. Zu einer bloßen Auslandsreise (nicht Auswanderung) ist das nicht erforderlich.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtkasse und der städt. Nebenstellen für 1912 liegen während 14 Tagen vom 1. bis mit 14. Oktober ab zur Einsicht der Gemeindefürsorgeberechtigten im Rathaus, 1. Stod, Zimmer Nr. 14 (beim Rechnungsamt) auf.

Der gedruckte Redenschaftsbericht für 1912 kann von den Gemeindefürsorgeberechtigten der Stadt während 8 Tagen vom 1. Oktober 1913 ab im Rathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 50 (Dienerzimmer) in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 23. September 1913.

Der Stadtrat.

Siegrist.

Beiler.

Bergebung von Bauarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Im Auftrag des Stadtrats der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe haben wir für die Erbauung des

Ausstellungsgebäudes

auf dem alten Bestplatz in Karlsruhe nachstehende Arbeiten zu vergeben:

- 1. Erarbeiten, 2. Beton- und Maurerarbeiten.

Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen können bei den unterzeichneten Architekten, Erbprinzenstraße 31, 4. Stod, Zimmer Nr. 8, bis zum 11. Oktober 1913 einschließlich in den Stunden von 9-12 Uhr vorm. eingesehen oder abgeholt werden.

Darüber hinaus sind die Angebote bis zum 15. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei einzusenden. Frühe Eröffnung findet um 11 Uhr statt.

Karlsruhe, den 24. September 1913.

Carl und Moser, Architekten.

Dankfagung.

Aufolge letztwilliger Verfügung des in Stuttgart verstorbenen Herrn Wilhelm Willh. wurde mir von dessen Kindern der Betrag von 100 Mark für hiesige finanzielle Arme übergeben, wofür hiermit herzlich gedankt wird.

Karlsruhe, 25. September 1913.

Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Verein Deutsch-tum im Ausland.

Montag, den 29. September, nachmittags 1/2 5 Uhr, im Saale des Künstlerhauses:

Poetische Ansprache von Frau von Freydorf, Exzellenz.

Vortrag des Herrn stud. phil. Zentner über: Deutsche Dichtungen in Amerika.

Violinsonate. Lieder des Karlsruher Komponisten, Herrn Kapellmeister Stürmer, gesungen von Frau Röbler, Karlsruhe.

Teegerlegenheit. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Privat-Mal- und Zeichenschule für Damen. Figürliches Zeichnen: Tages- und Abendakt. Malen: Stillleben und Kopf. Extra-Kurs für jüngere Mädchen dreimal wöchentlich Kopfreichnen. Binnal wöchentlich Zeichenkurs für schulpflichtige Kinder. Kunstgewerbliche Abteilung. Zeichnen und Modellieren nach der Natur, daran anschließend Stillleben. Freies Entwerfen. Einführung in das Gebiet der Keramik. Fayence (Majolika). Keramischer Schmuck. Porzellanmalen. Beginn der Kurse: 15. Oktober 1913. Anfragen und Anmeldung schriftlich an Fräulein Alice Proumen, Stefanienstraße 96 IV.

Mädchen- u. Frauenheim Bretten. Nachdem unsere Wäsche- und Bügeleinrichtung erweitert und mit den neuesten Verbesserungen versehen worden ist, sind wir in der Lage noch mehr Aufträge zu übernehmen und sie in kürzerer Frist als bisher zu erledigen. Die sorgfältige und schonende Behandlung der Wäsche, die uns bisher das Vertrauen weiter Kreise erworben hat, wird auch fernerhin zugesichert. Bei größeren Aufträgen besondere Vereinbarung. Preislisten stehen zur Verfügung. Die Verwaltung der Anstalt.

Bekanntmachung. Das Domänenamt Karlsruhe wird am Samstag, den 27. September, vormittags 10 Uhr, in der Bahnhofsrestauration Groß-Ruppurr 5 Baupläte an der Leberstraße, zwischen Rieß- und Götterstraße, Gemärkung Karlsruhe-Ruppurr, öffentlich versteigern. Nähere Auskünfte erteilt das Domänenamt hier. Kreuzstraße 11A.

Hochbauarbeiten für sieben Arbeitsgruppen in der Lokomotivwerkstätte der Hauptwerkstätte hier nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.

- 1. Erd- u. Grabarbeit u. Maurerarbeiten mit bel. 150.000 M. Beton u. 170 qm Bruchsteinmauer.
- 2. Zimmerarbeiten, 3. Schlofferarbeiten, 4. Klempnerarbeiten, 5. Klempnerarbeiten, 6. Klempnerarbeiten, 7. Klempnerarbeiten, 8. Klempnerarbeiten, 9. Klempnerarbeiten, 10. Klempnerarbeiten, 11. Klempnerarbeiten, 12. Klempnerarbeiten, 13. Klempnerarbeiten, 14. Klempnerarbeiten, 15. Klempnerarbeiten, 16. Klempnerarbeiten, 17. Klempnerarbeiten, 18. Klempnerarbeiten, 19. Klempnerarbeiten, 20. Klempnerarbeiten, 21. Klempnerarbeiten, 22. Klempnerarbeiten, 23. Klempnerarbeiten, 24. Klempnerarbeiten, 25. Klempnerarbeiten, 26. Klempnerarbeiten, 27. Klempnerarbeiten, 28. Klempnerarbeiten, 29. Klempnerarbeiten, 30. Klempnerarbeiten, 31. Klempnerarbeiten, 32. Klempnerarbeiten, 33. Klempnerarbeiten, 34. Klempnerarbeiten, 35. Klempnerarbeiten, 36. Klempnerarbeiten, 37. Klempnerarbeiten, 38. Klempnerarbeiten, 39. Klempnerarbeiten, 40. Klempnerarbeiten, 41. Klempnerarbeiten, 42. Klempnerarbeiten, 43. Klempnerarbeiten, 44. Klempnerarbeiten, 45. Klempnerarbeiten, 46. Klempnerarbeiten, 47. Klempnerarbeiten, 48. Klempnerarbeiten, 49. Klempnerarbeiten, 50. Klempnerarbeiten, 51. Klempnerarbeiten, 52. Klempnerarbeiten, 53. Klempnerarbeiten, 54. Klempnerarbeiten, 55. Klempnerarbeiten, 56. Klempnerarbeiten, 57. Klempnerarbeiten, 58. Klempnerarbeiten, 59. Klempnerarbeiten, 60. Klempnerarbeiten, 61. Klempnerarbeiten, 62. Klempnerarbeiten, 63. Klempnerarbeiten, 64. Klempnerarbeiten, 65. Klempnerarbeiten, 66. Klempnerarbeiten, 67. Klempnerarbeiten, 68. Klempnerarbeiten, 69. Klempnerarbeiten, 70. Klempnerarbeiten, 71. Klempnerarbeiten, 72. Klempnerarbeiten, 73. Klempnerarbeiten, 74. Klempnerarbeiten, 75. Klempnerarbeiten, 76. Klempnerarbeiten, 77. Klempnerarbeiten, 78. Klempnerarbeiten, 79. Klempnerarbeiten, 80. Klempnerarbeiten, 81. Klempnerarbeiten, 82. Klempnerarbeiten, 83. Klempnerarbeiten, 84. Klempnerarbeiten, 85. Klempnerarbeiten, 86. Klempnerarbeiten, 87. Klempnerarbeiten, 88. Klempnerarbeiten, 89. Klempnerarbeiten, 90. Klempnerarbeiten, 91. Klempnerarbeiten, 92. Klempnerarbeiten, 93. Klempnerarbeiten, 94. Klempnerarbeiten, 95. Klempnerarbeiten, 96. Klempnerarbeiten, 97. Klempnerarbeiten, 98. Klempnerarbeiten, 99. Klempnerarbeiten, 100. Klempnerarbeiten.

Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen können bei den unterzeichneten Architekten, Erbprinzenstraße 31, 4. Stod, Zimmer Nr. 8, bis zum 11. Oktober 1913 einschließlich in den Stunden von 9-12 Uhr vorm. eingesehen oder abgeholt werden.

Darüber hinaus sind die Angebote bis zum 15. Oktober 1913, vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei einzusenden. Frühe Eröffnung findet um 11 Uhr statt.

Karlsruhe, den 24. September 1913.

Carl und Moser, Architekten.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr der neue Gemeindefürsorgebericht über die Verteilung und Unterhaltung der Wege mit dem 26. August d. J. in Kraft getreten und öffentlich bekannt gemacht ist, werden die Grundstücksbesitzer noch insbeson-

dere darauf hingewiesen, daß in diesem Zeitpunkt in jedem Falle die erstmalige Herstellung einer festen Gehwegbedeckung von der Stadtgemeinde gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr vorzunehmen ist. Die Grundstücksbesitzer wollen hierwegen rechtzeitig bei uns Antrag stellen.

Die Herstellung der festen Bedeckung durch den Eigentümer selbst ist nicht mehr zulässig. Sollte dies trotzdem geschehen, so würde dem Eigentümer, abgesehen von den Angelegenheiten, die sich für ihn aus der Nichtbeachtung der Vorschrift ergeben würden, auch der Nachteil erwachsen, daß er bei später erforderlichen erstmaligen Erneuerung der in § 5 Absatz 2 des Gemeindefürsorgeberichtes festgesetzten Gebühre von 3 M. 50 Pf. für den Quadratmeter zu erhöhen hätte. Karlsruhe, den 17. Sept. 1913. Städt. Tiefbauamt.

Verpachtung von Familiengärten.

Im Gebiete der Stadt, westlich der Vorstraße, hat die Stadtgemeinde 23 Familiengärten mit je 200 qm Flächeninhalt zu verpachten. Bewerber können beim städt. Tiefbauamt, Zimmer Nr. 116, die Verpachtungsbedingungen einsehen u. sich an der Hand des dabeiliegenden Aufgebotsblattes unter Angabe des Bodpreises für einen Gartenanteil vorzulegen lassen.

An Ort und Stelle sind die Gartentafeln ausgehängt. Karlsruhe, den 23. Sept. 1913. Städtisches Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. September 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Waldlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1. Pianino, 1. Wäckerle, 1. Schrank, 1. Kommode, 1. Buffet, 1. Spiegel, 1. Stuhl, 1. Sofa, 1. Bett, 1. Musikautomat.

Vorausichtlich bestimmt: 1. Sprechapparat mit 25 Platten, 1. Verlo, 1. Schrank, 1. Sofa, 1. Tisch, 1. Stuhl, 1. Bett, 1. Musikautomat. Öffentlich mit weiß. Markorplatte. Erwid. Gerichtsvollzieher.

Wohnungen.

Einfamilienhaus mit 11 Wohnräumen, modern ausgestattet (elektr. Licht), Bor- und Hintergarten, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres Sofienstraße 55, 1. Stod.

Stilingerstraße 27 am neuen Bahndorf, Herrschaftswohnung, 1. od. 2. Stod, mit Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht und Gas mit Garten und reichlichem Zubehör auf Oktober zu vermieten. Westendstr. 57, 3 Trepp. ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres dabeil. ober im Büro Kornland.

Elegante, großräumige Herrschafts-Wohnung. Kaiserstraße 186 ist die Bel-Etage wegen Verletzung auf Oktober zu vermieten. 8 Zimmer mit allem Zubehör. Zu erfragen im 3. Stod.

Herrschaftswohnung. Friedrichsplatz 6 ist die Bel-Etage von 8 Zimmern, Badzimmer, 3 Manjarden, ganz neu hergerichtet, auf Wunsch mit elektr. Licht, auf 1. Oktober oder auch schon früher zu vermieten. Näheres bei G. A. Rindler, Friedrichsplatz 6.

Herrschaftswohnung. Belfortstraße 6, nur 2 Mieter, sind neu hergerichtet im 2. Stod 5 große Zimmer, einrichtetes Bad, 2 Manjarden mit reicher Zubehörde sofort zu vermieten. Näheres im Hause dabeil.

Beierheimer Allee 36 ist auf 1. Oktober zu vermieten: Hochpartierwohnung von 7 Zimmern sowie 1 Zimm. 1. Dachst. Küche, Speisekammer, Badzimmer, Dienboten- u. Speisekammer, Waschküche u. Trockenständer, Vorküchen u. alleiniger Benutzung, elektr. Licht. Die Wohnung wird frisch hergerichtet. Zu erf. Erbprinzenstraße 8 im Büro im Hof.

7 Zimmerwohnung Bunsenstraße 14 zu vermieten. Wegen Verletzung ist eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 7 zum Teil 40 bis 45 qm großen Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. Elektr. Licht, Wärmewasserheizung, Anheben, u. Speisekammer, Garten, Bad, Trockenständer, Vorküchen, Vorküche mit Kammer, Loggia und Terrasse. Näheres dabeil. im 1. Stod von 11 bis 4 Uhr und Stefanienstr. 19 im Büro. Preis 2150 M.

Im Neubau, Ecke Bahnhofsplatz und Neue Bahnhofsstraße, sind auf 1. April 1914 Herrschaftswohnungen sowie große Warenraumlichkeiten zu vermieten. Näheres Baugeschäft W. H. Stober, Ruppurrstraße 15, Telefon 87, und Bednke & Hofmann, Hauptstraße 9, Tel. 1815.

Neubau. Ecke Ringentisch u. Graf-Renastraße sind per 1. Oktober im 1. und 3. Stod je 7 hochhergebaute, eingerichtete Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Im 4. Stod eine 4-Zimmerwohnung. Näb. im Baubüro Amalienstr. 83, Telefon 661.

Friedenstraße 12, 2. Stod, ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Manjarden u. 1 Speisekammer Anteil an Waschküche u. Trockenständer, auf 1. Okt. d. J. entl. auch früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres dabeil. parterre.

Hirschgasse 122 ist im 3. Stod eine Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Speisekammer, Manjarden und großen Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ruppurrstr. 13 im Bureau oder Hirschstr. 130, 1. Stod.

Baden-Baden. Prachtvoll gelegene, neu erbaute Villa mit allem Komfort per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sofienstraße 118. Telefon 192.

Redtenbacherstraße 21 ist im 1. Stod eine große 5 Zimmerwohnung mit Bad u. auf 1. Oktober zu vermieten. Elektrische Lichtanlage ist vorhanden. Einzu- sehen täglich von 10-5 Uhr.

Vorbisstraße 33 ist eine schöne Hochpartierwohnung von 5 Zimmern, Bad, Terrasse, Garten auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres dabeil. 3. Stod.

5 Zimmerwohnung. Belfortstr. 15 sind der 2. und 3. Stod mit je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. Schöne, sonnige 5 Zimmer-Wohnung, Küche mit extra Ausg. 2 Manjarden, 2 Keller, ist auf 1. Okt. zu vermieten. Die Wohnung ist im 3. Stod und kann von 10 Uhr ab angesehen werden. Alles Nähere zu erf. Belfortstr. 3, nächst dem Kaiserplatz, 2. Stod.

Die von mir bewohnte Wohnung Sandplatz 6, 4. St., 5 Zimmer, große Diele, Küche und Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung, ist verletzungs halber zum 1. Oktober zu vermieten. Nachfragen Bunsenstr. 1, part., v. Kamms, Hausmann.

Neubau Liebighstraße 27 sind herrschaftlich eingerichtet. Fünf-Zimmerwohnungen mit Zugehör, sowie elektr. Licht u. Wärmewasserheizung, auf sofort oder später zu vermieten. Näb. Vorstraße 88 bei A. Kris. Telefon 1543.

Altestr. 18a, 2. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. 3. Stod, Vorderhaus.

Friedenstraße 11 ist eine schöne Wohnung, 4 Zimm., Bad, Veranda, Küche, Keller auf 1. Okt. zu verm. Zu erf. daf. od. Markgrafenstr. 86, 2. St. Anz. v. 10-12 u. 2-5 U.

Friedenstr. 20 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 ger., schön. Zimmern, Küche, 2 Kellern u. auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 9-12 u. 2-5 Uhr. Näb. dabeil. im Hof.

Gutenbergsstr. 2, 3. Stod, ist wegen Verletzung eine 4 Zimmerwohnung an ruhige Familie per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Kriegerstraße 152, Büro. Telefon 1599.

Herrenstraße 5, part., rechts, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod dabeil.

Hirschgasse 15, 2. Stod, ist verletzungs halber eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Balkon, Erker, elektr. Treppenhauseinrichtung auf sofort od. später zu vermieten. Näb. dabeil. im 1. Stod oder Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

Nelkenstraße 7 ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Manjarden, freie Lage, auf sofort zu vermieten. Näb. parterre.

Roonstraße 21 u. Voedstraße 16a 4 Zimmer, Badzimmer und reichl. Zubehör mit Gartenanteil per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Meinerz. Baugeschäft. Telefon 58.

Südensstraße 29, parterre, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisch Licht, alles der Neuzeit entsprechend, per sofort oder später zu vermieten. Näb. dabeil. im Laden.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichl. Zubehör per sofort oder später verm. Näheres Gänbelstraße 3, 1. Stod.

Neubau Röhrenstr. 57, Mühlburg, sind folgende Wohnungen per sofort oder später zu vermieten: 1. Stod: 4 Zimmer, Küche und Bad u. 2. Stod: 3 Zimmer, Küche und Bad u. 3. Stod: 2 Zimmer, Küche u. (kein Bad). Näb. Röhrenstr. 27, 2. St. links, Telefon 2562.

Mehrere Läden

event. mit Wohnungen (am neuen Bahnhofs), **Ecke Ettlingerstraße und Am Stadtgarten**, prima Geschäftslage, mit Nebenräumen, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht etc. per 1. November d. J., event. früher od. später zu vermieten. Näheres Südböhrstr. 24, Baubüro, Telefon 560 und auf der Baustelle.

Große Partieräumlichkeiten

als Büros für Rechtsanwälte oder Versicherungsgesellschaft vorzüglich geeignet, billig zu vermieten. Off. unter Nr. 3240 ins Tagblattbüro erbeten.

Herrschaftlich möblierte Zimmer

zwei oder drei, im Zentrum der Stadt, freie Lage, an höheren Beamten oder sonst besseren Herrn per sofort oder später zu vermieten. Gesl. Offerten unter Nr. 3228 ins Tagblattbüro erbeten.

Reinbrennerstraße 50
wegen Bezug von hier, 2. Stod, 4 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer, eingebr. Bad, mit reichl. Zubehör, auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. baselstb. od. Leopoldstraße 19, part.

Im Neubau
Durlacher Allee 57
sind
Herrschäftswohnungen
von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, gr. Manfard, elektr. Licht und Ein-Fenheizung auf 1. Oktober ds. J. zu vermieten. Näh. Mühlwiesenstraße 18, Büro.

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, neuzeitl. eingerichtet, bon 1. Okt. vergebungsb. zu verm. Näh. Poststr. 48, part. oder Eisenlocherstraße 26, 2. Stod.

4 Zimmer-Wohnung
mit Altkochen, geräum., nebst allem Zubehör, in Mitte der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Markgrafenstraße 41, 2. Stod.

Kaiser-Allee, in bester Lage, sind auf April 1914 Wohnungen von 3, 4 und 6 Zimmern samt Zubehör zu vermieten. Offerten unter Nr. 3217 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaiserstraße 205, 4. Stod.
schöne 3 Zimmerwohnung, in ruhigem Hause, mit Küche, 2 Kammern u. Keller per 1. Oktober od. später zu vermieten. Näheres daselbst oder im Laden Gutgeschäft Wilhelm.

Rudwig-Wilhelmstr. 11 ist eine große 3 Zimmerwohnung sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stod, rechts.

Wellerstraße 29 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst part. od. Herrenstr. 12 im Schneiderladen. Telefon 2399.

Modern eingerichtet
3 und 4 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammer mit Kühlschrank, Dampfheizung u. sonst. Zubehör sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Kanonierstraße 22, 2. Stod. Tel. 3146.

Reinbau
Grenzstr. 22 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Grenzstraße 22.

In Heiterheim, Gächelstr. 2, ist im 2. Et. eine große 3- od. 4 Zimmerwohnung, in nächst. Nähe des neuen Hauptbahnh., soal. zu verm. Wohnung zu vermieten wegen Todesfall sofort od. später, 3 Zimmer u. Zubehör, 360 M., Herrenstraße 25, Hintb.

Grünwinkel.
Zimmerstraße 5 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod.

Rachstr. 69 ist im 5. Stod. eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Mieter ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Wolf, Reinbrennerstr. 2, 4. Et.

Hirschstr. 30, Seitenb., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, in Garten gelegen, auf sofort oder später wegen eingetret. besonderer Verhältnisse zu verm. Näh. das. Vorderhaus, 2. Stod.

Weynstr. 12, Seitenbau, ist eine 2 Zimmerwohnung ab 1. Oktober an ruh. Mieter zu vermieten. Näh. bei Wolf, Reinbrennerstr. 2, 4. Et. Steinstraße 29, Hinterhaus, 4. Stod. ist eine schöne 2 Zimmerwohnung an kinderlose, ruhige Leute per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näh. daselbst im Kontor.

2 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, zu vermieten: Surbenstraße 17, Hintb.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.
Laden mit 3 Zimmerwohnung sofort oder später billig zu vermieten: Berberplatz 35, 2. Stod. Seitenb. Kaiser-Allee 51 ist der Laden mit 3 Zimmerwohnung, mit Badezimmer, Küche u. Zubehör per so gleich zu vermieten. Näh. Mollstraße 81.

Durlacherstr. 93 ist ein kleiner Laden, sehr geeignet für Verkauf von Obst u. Gemüse, zu vermieten. Näheres bei Domburger, Birkel 20, 3. Stod.

In unserem Neubau Adlerstr. 8 ist ein
Laden
mit anstehendem Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

3. Ettlinger & Wormler,
Herrenstraße 9,
Bergbahnen, Brückstraße 6,
Laden
mit 2 Z., K. für Modistin, Filiale oder jedes andere Geschäft passend, sofort zu vermieten. Preis 280 M.

Gutgehender
Eier-, Butter- und Gemüseladen, in zentraler Lage der Stadt, sofort zu vermieten. Näheres Karlstraße 39, 2. Stod.

Schöne Bureauräume
sodort oder per 1. Okt. zu vermieten: Kaiserstraße 40, zu erfragen im 3. Stod. oder Telefon 1581.

Büro,
Kaiserstraße 124a, 2. Stod., auf 1. Oktober zu vermieten.

Großes Atelier
mit oder ohne schöner 3 Zimmerwohnung, auf 1. Oktober zu vermieten: Kaiserstr. 229, 4. Et., links, von 10-4 Uhr.

Große und kleine helle
Werkstätten
mit Hof und Keller sind sofort billig zu verm. Durlacher Allee 43, Werkstätten zu vermieten.

Eine schöne Werkstätte ist auf sofort zu vermieten. Näh. Schützenstraße 42, 1. Stod.

kleine, helle Werkstätte, auch als Magazin sofort oder später billig zu vermieten: Bähringerstraße 80, 1. Stod., Hof.

Zu vermieten sofort oder später
Magazinräume mit Büros.
3. Haug, 2. Stod., Hinterbau.

Stallung,
größere, ist ganz oder geteilt, mit Durcheinander, Wagenremise u. Deutscher Goethestr. 41 zu vermieten. Näh. Eisenstr. 13, 2. Et.

Stallung
für 3 Pferde nebst Durcheinander und Heupelger per so gleich in meinem Hause Uhländstr. 34 zu vermieten. Näh. Hirschstr. 44, pt.

Zimmer
Schützenstr. 1, 3. Et., Ecke Ettlingerstr., schön, sonn., möbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu verm.

Dirschstraße 35 II sind Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, auf 1. Oktober zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer sehr billig auf 1. Okt. an sol. Herrn zu verm. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Möblierte Zimmer, mit od. ohne Pension, in feinem Hause zu vermieten: Stefanienstr. 32, 1. Tr.

Seitenstraße 29 ist ein schönes, großes Kammerzimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Laden.

Seitenstraße 29, 2. Stod., sind 2 schöne, unmöblierte Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Ein neu möbliertes Zimmer in best. ruhigem Hause zu vermieten: Reisingstraße 30, 1. Stod.



Selten günstige Einkaufsgelegenheit zur Deckung des Herbstbedarfes.

Paul Burchard

Kaiserstr. 143.

Miet-Gesuch.

Großes trockenes Magazin
mit Gleisanschluss in Karlsruhe oder nächster Umgebung sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3209 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an solchem Herrn od. Dame zu vermieten: Kaiserstr. 232, 3. Stod.

Kaiserstr. 232, 4 Treppen, sind 2 gut möblierte Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit Klavierbenutzung sofort zu vermieten.

Drasstr. 21, Ecke Vorstr., ist im 3. Stod. ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod.

In gutem, ruhigem Hause sind 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an besten Herrn zu vermieten. Näh. Mollstraße 10, 1. Stod.

Wohn- und Schlafzimmer mit sep. Eing., bei einzeln. Dame auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Reisingstraße 72, 3. Stod.

Kreuzstraße 29, Vorderhaus, 5. Stod. ist ein schönes, leeres Zimmer per sofort zu vermieten. Näh. Steinstraße 29 im Kontor.

Sehr großes, gut möbliertes Zimmer bei kl. guter Familie an besten Herrn zu vermieten. Näh. Waldstraße 10, 2 Treppen.

Geg. möbl. Zimmer mit separ. Eingang, evtl. mit voller Pension, per 1. Okt. zu verm. Markgrafenstraße 26, 1 Tr., neb. Sotel Geil.

Schön möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Kanonierstr. 13, 4. Stod.

Waldstr. 54, 2. Et. ist gr. gut möbl. Zimmer, nahe d. Hauptpost, an best. Herrn, sof. od. spät. zu verm.

Am Sonntagplatz, Mathstr. 10, sind 3 ineinandergehende, behaglich eingerichtete Zimmer, einzeln od. zusamm., zu verm.

2 unmöblierte Zimmer, ohne Küche, billig zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstraße.

Rüppurrerstr. 34, 2. Stod., links, ist auf sofort oder 1. Oktober ein gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch billig zu vermieten.

Für Einjährige.
Sehr schön möbl. Zimmer, auch Wohn- u. Schlafzimmer, zu vermieten. In nächster Nähe der Artilleriekaserne Gottesau (Zentralheizung), Durlacher Allee 69, 2 Treppen, links.

Mädchen findet bill. Schlafstelle. Näh. Adlerstraße 40, Hinterhaus, 2. Stod., von 2 Uhr ab.

Zwei hübsch möbl. Zimmer, als Wohn- u. Schlafz. od. auch einzeln, an Herrn od. Dame (evtl. 2 Betten) zu verm. Vorübergeh. nicht auszuschl.: Durlacher Allee 10, III.

Großes, gut möbl. Zimmer mit Pension sofort oder 1. Okt. zu vermieten: Erbprinzenstr. 36, 2. Et.

Schönes, möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten: Waldhornstr. 64, partierre.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten: Bähringerstr. 41a II.

Unmöbl. Zimmer mit separatem Eingang per 1. Okt. zu vermieten: Birkel 9, 2. Et., Hs.

Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut möbliert, zu vermieten: Scheffelstraße 6, 2. Stod.

Miet-Gesuche
Schöne 3 Zimmerwohnung in nur gutem, ruhigem Hause von einzeln. Dame gesucht. Manfard ausgeschloffen. Offerten unter Nr. 3208 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden,
geeignet für Gemüse u. Spezerei, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3218 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätte mit Wohnung
In hiesiger Stadt, womöglich in der Nähe der Krugstraße, wird eine Werkstätte mit Wohnung und größerer Hofraum zu mieten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. mit Preisang. u. Nr. 3131 ins Tagblattbüro erbet.

Schönes möbl. Zimmer (auch 2 kleine), Sonnenl., gut bestb. (ev. Zentralbss.) in ruh. Hause v. Dauermieter gel. Mögl. sofort Nordweststadt. Angebote an Dr. T. Z. postlagernd.

Zimmer, heimlich u. gut möbliert, wird in der Nähe des Hauptpostamts von Kaufmann per sof. zu mieten gel. Off. u. Nr. 3210 ins Tagblattbüro.

Geldstr.: noch schön möbliertes Zimmer mit Mittagstisch, eigener Eingang, 1. od. 2. Stod., Weststadt bevorzugt, per 1. Okt. Offerten u. Nr. 3229 ins Tagblattbüro erbet.

Tanzkurs
beginnt am 30. September und 2. Oktober im Saale zur „Walhalla“, Angartenstrasse 27. Nähere Auskunft erteilt jeden Dienstag und Freitag abend von 1/2 8 Uhr an sowie Sonntags von 11 bis 3 Uhr, Luisenstrasse 12, 3. Stock. Prospekte gratis.

O. Sieben, Tanzlehrer.

Von einer berufstätigen Dame wird für 1. November ein unmöbliertes Zimmer in der Nähe der Karl-Friedrichstr., in ruhigem Hause, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3037 ins Tagblattbüro erbeten.

Scheuere
mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Tanz-
Institut
R. Landmesser
Wohn.: Gernigstraße 12 II.

Kurse und
Einzelunterricht.

Beim Saal Galtstette der Elektrischen. Gut bürgerl., billiges Institut, da alle unnötigen Spezien umgebe.

Befreit
wird man von allen Sautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw., durch tägliches Waschen mit

Teer- und Schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nabebeul, a. Stüd 50, 4 bei:

G. Roth, Sofer, Herrenstr. 26/28, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Richter, Karlstr. 74, Jul. Dein Nachf., Bähringerstr., Emil Dennis, Kaiserstr. 11, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, W. Fehring, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kurvenstr. 17, G. Gilling, Seitenstr., Ludwig Bühler, Bachmerstr. 12, S. Reichard, Engelweg, Berberplatz 44, Willi Reuhahn, Scheffelstr. 8, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel
Mitglied der G. Sd. T.
Nowacks-Anlage 13.

Beginn neuer Kurse.
Einzel-Unterricht zu jeder Zeit
Übernahme auch Tanzkurse auswärts.

Trink-Eier!
garant. frisch u. reinschmeckend
10 Stück Mk. — 98

Siede-Eier
10 Stück
Mk. — 65 bis Mk. — 85
je nach Größe
in nur Ia frischer Ware.

W. Kloster
Tel. 1837. Ludwigsplatz 61.

Geflügel
nur feinste frische Mastware:
Tauben . . v. Mk. 0.70 an
Brathähnen v. Mk. 1.30 an
Poulets . . v. Mk. 1.80 an
Poularden v. Mk. 2.20 an
Enten . . . v. Mk. 3.00 an
Gänse . . . v. Mk. 5.00 an
W. Kloster
Tel. 1837. Ludwigsplatz 61.

Frankfurter
Bratwürste
Sauerkraut
selbsteingemachtes, empfiehlt
Bernhard Oser
Waldstraße 5 Telefon 3527.

Süßen
Apfel-
Most
vorzügliche Qualität
per Liter 28 Pf. in

Bucherers
sämtlichen Filialen.

Privat-
Tanzlehr-Institut
(Saal im Hause)

H. Vollrath
235 Kaiserstr. 235
(nächst der Hauptpost)

Nachmittags- u. Abendkurse
Einzel-Unterricht.
Gesl. Anmeldungen erbeten.
NB. Uebernahme Tanzkurse auswärts.

Befreit
wird man von allen Sautunreinigkeiten und Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw., durch tägliches Waschen mit

Teer- und Schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nabebeul, a. Stüd 50, 4 bei:

G. Roth, Sofer, Herrenstr. 26/28, S. Bieler, Kaiserstr. 223, Otto Richter, Karlstr. 74, Jul. Dein Nachf., Bähringerstr., Emil Dennis, Kaiserstr. 11, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, W. Fehring, Amalienstr. 19, Th. Wals, Kurvenstr. 17, G. Gilling, Seitenstr., Ludwig Bühler, Bachmerstr. 12, S. Reichard, Engelweg, Berberplatz 44, Willi Reuhahn, Scheffelstr. 8, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel
Mitglied der G. Sd. T.
Nowacks-Anlage 13.

Trink-Eier!
garant. frisch u. reinschmeckend
10 Stück Mk. — 98

Siede-Eier
10 Stück
Mk. — 65 bis Mk. — 85
je nach Größe
in nur Ia frischer Ware.

W. Kloster
Tel. 1837. Ludwigsplatz 61.

Amtliche Bekanntmachungen.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1608: 1 a 93 qm mit Gebäuden, Markgrafenstraße 8.
Eigentümer: Vater Adam Friedrich Schwämme Eheleute in Karlsruhe.
Schätzung: 33 000 Mark.
Versteigerungstermin: Mittwoch, den 12. November 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 22. September 1913.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1840: 1 a 58 qm mit Gebäuden, Fasanenstraße 17.
Eigentümer: Küfer Johann Meerworth, Eheleute in Gemmingen.
Schätzung: 28 500 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 11. Nov. 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 22. September 1913.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1775, Waldhorn-Straße 50 (Vorlage 63).
Versteigerungstermin: Dienstag, den 11. Nov. 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 22. September 1913.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1775, Waldhorn-Straße 50 (Vorlage 63).
Versteigerungstermin: Dienstag, den 11. Nov. 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 22. September 1913.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 1775, Waldhorn-Straße 50 (Vorlage 63).
Versteigerungstermin: Dienstag, den 11. Nov. 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 22. September 1913.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 27. September 1913, von vormittags 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Zeiserheld hier, die zur Konkursmasse der Fa. Wilh. u. Karl Ruppberger gehörigen Gegenstände auf dem Lagerplatz Karl-Wilhelmstr. 5 gegen bare Zahlung öffentl. versteigern:
41 Grabsteine, 6 Granitstücke, 2 Granitplatten zu 5060 und 4565, 2 große Platten, 1 vierräd. Rolle, 2 Sandwagen, 1 Partie Packmaterial und Verchlänge, 1 Amboß, 1 Blasebalg, 1 Schreibtisch, 1 Petroleumofen, 6 Stühle.
Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, den 25. September 1913.
Herzog, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Samstag, den 27. September 1913, von vormittags 10 Uhr ab, werde ich Karl-Wilhelmstraße 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
26 Grabsteine, 86 Rohsteine, 556 große und kleine Marmorplatten, 1 Partie Marmorabfälle, 5 Kalksteine, 10 Granitstücke, 1 Partie Gipsmodelle, 1 Kopierpresse, 21 Bände Meyers Lexikon, 2 Warenschränke, 2 Tische, 1 K. Pult, 3 Stühle, 1 Kassettschrank, 1 Sekretär, 1 Aktenschrank und sonst verschiedenes.
Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, den 25. September 1913.
Herzog, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 29. und Dienstag, den 30. September 1913, jeweils nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem Lagerplatz des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Kimmelfort hier, die zur Konkursmasse des Kaufmanns Berwinz gehörigen Gegenstände öffentlich versteigern, als:
1 vollst. Büro-Einrichtung, best. aus 7 Aktenschränken, 2 Kassettschränken, 2 Doppel- und 1 einfacher Schreibtisch mit Drehstühlen, 2 Diplomatenschreibtische, Aktenschränke, 2 Schreibmaschinen (Smith Premier) mit Tischen und Stühlen, 1 Telefonzelle, 1 Regulator, Schirmständer, Stuhlständer, 21 Aktenschränke und 1 Toiletten-einrichtung.
Ferner: 1 Büffel, 1 Bücherschrank, 1 Divan mit Umbau, 2 Divans, 2 Chaiselongues, 4 Sesselmöbel, 2 Vertikals, 2 Waschtischmöbel, 1 Salon- und 1 H. Stuhl, versch. Stühle, 1 Klavierstuhl, 1 große und 1 H. Stuhl, 1 Regal mit 21 Bänden Meyers Lexikon, 1 Regal mit 31 Bänden versch. Klassiker, 1 Büchereischränke, 1 dreiarmer Leuchter und 6 Gängelampen, 2 Vorhänge mit Messingstangen, 1 Boden Teppich und 1 Kissenbezug, 1 Badewanne und Badewanne, 2 Violinen, 1 Grammophon mit Platten, 1 Revolver, 1 Stod mit Hb. Griff, 1 Hundehütte, 1 Bettverstellstuhl, 1 Partie Packsteine und Flaschen, ca. 12 Mille Couverts u. dgl. m.
Sämtliche Gegenstände sind fast neu und sehr gut erhalten.
Karlsruhe, den 23. September 1913.
A. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Die starke Medizin.

Von Max Riffenberg (London).
(Radbruch verboten.)
In Maidenhead, unweit London, lag an der Themse das Sommerhäuschen des Theaterdirektors L. W. Ruffel. An einem herrlichen Juni-Sonntag saßen die glückliche Besitzer behaglich auf dem Rasen vor seinem Bungalow und teilte sein Interesse zwischen einem Exemplar der „Theaterzeitung“ und einer biden, braunen Zigarre.
Er selbst neigte auch zum Dik- und Braunsein. Seit zwanzig Jahren hatte er sein Theatergewerbe betrieben, hatte ein Duzend Londoner und Provinzialgesellschaften mimen lassen und dabei Reichum genug zum Pflanzgärtchen und Rundtischlein gesammelt, und Mußezeit genug erübrigt, um sich von der Sonne verbrennen zu lassen. Jetzt legte er sein Sonntagsblatt weg und überlegte, wie er das Schicksal der „Mumie“ gestalten sollte — eines Stückes, das gerade in einem seiner Londoner Theater gegeben wurde. Er hatte das Unternehmen für gut gehalten; aber aus einem unerklärlichen Grunde blieben die Londoner kalt. Es würde vielleicht am besten sein, das Stück zurückzuziehen, um dem wachsenden Verlust zu steuern.
Da ruderte in einem Nachen ein junges Mädchen heran, legte ruhig bei dem Landungsstege vor seinem Hause an, band das Boot fest und stieg ans Ufer. Die junge Schifferin war ungefähr 25 Jahre alt, nicht schön, aber imposant und trug in ihrer Erscheinung durchaus den Stempel einer Persönlichkeit. Ruffel kannte sie nicht und sah gleichgültig zu, wie sie näher kam.
„Ich bin Delphine O'Connor“, stellte sie sich vor.
„Er stand weder auf, noch lud er sie zum Essen ein.“
„Die Glocke ist bei uns an der Bordtür“, sagte er so gemächlich, als ob er beipflichtete, daß das Wetter schön wäre.
Sie lachte leise und setzte sich unaufgefordert nieder.
Ruffel nahm wieder die „Theaterzeitung“, die neben seinem Korbsessel lag, zur Hand und las weiter. Nach einer Viertelstunde sah er auf und fand, daß sein Gegenüber ihn nach wie vor ganz vergnügt anlächelte.
„Nun“, meinte er, „Sie wollen doch eine Anstellung; stimmt das?“
„Ich möchte gern eine Hauptrolle“, gestand sie munter ein.
„Da leiden Sie an einer häufig auftretenden, sehr ansteckenden Krankheit. Ich würde Ihnen eine Dosis Proving dagegen verordnen.“
„Diese Medizin habe ich fünf Jahre lang genommen. Jetzt brauche ich etwas anderes.“

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf
Freitag, den 26. September ds. J., nachmittags 5 Uhr,
in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.

- Tagesordnung:**
1. Errichtung von Bedürfnisanstalten auf dem Neckplatz (Vorlage 58).
 2. Verfertigung der Pflanz-Straße zwischen Langen- u. Pfauen-Straße im Stadtteil Mühlwurt (Vorlage 59).
 3. Erweiterung des Gas- u. Wasserleitungsnetzes im Stadtteil Mühlwurt (Vorlage 60).
 4. Ankauf des Grundstücks Lsg.-Nr. 6580 von der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung (Vorlage 61).
 5. Verfertigung der Eibend-Straße zwischen Karl- und Hirsch-Straße (Vorlage 62).
 6. Verkauf des Grundstücks Lsg.-Nr. 1775, Waldhorn-Straße 50 (Vorlage 63).
 7. Verfertigung der Kottel-Straße und Umbau der Mühlwurrer-Straße (Vorlagen 42 und 64).
 8. Verkauf von Straßengelände an Bauunternehmer B. Pfisterer Eheleute (Vorlage 65).
 9. Verfertigung eines Teils der verlängerten Gervig-Straße (Vorlage 66).
 10. Ankauf eines Büro-Gebäudes am Rheinhafen zur Einrichtung einer Polizeiwache (Vorlage 67).
- Karlsruhe, den 20. September 1913.
Der Oberbürgermeister. Siegrist. Vaher.

Deutscher Reichsverband z. Bekämpfung d. Impfung.

Ortsgruppe Karlsruhe.
Freitag, den 26. September 1913, abends 1/2 9 Uhr:

Öffentlicher Vortrag

über
„Impfung und Elternpflichten“
im Saal III der Brauerei „Schrenpp“, Waldstraße 16/18.
Referent ist der bekannte Schriftsteller Herr Hugo Wegener aus Frankfurt a. M.
Freie Aussprache! Eintritt frei! Freie Aussprache!
Eltern, die Ihr impflichtige Kinder habt, erscheint alle zu diesem Vortrag.

Nationalliberaler Verein.

Jungliberaler Verein.

Am Freitag, den 26. September, abends 1/2 9 Uhr findet im oberen Saale des „Kroldil“ eine

außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

beider Vereine statt.
Tagesordnung:
Aufstellung der Kandidaten für Karlsruhe-Stadt.
Hierzu sind die Mitglieder beider Vereine mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.
Die Vorstände:
E. Rebmann. G. Kollmer.

Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

Bei genügender Beteiligung findet anfangs Oktober wieder ein Schnittzeichenkurs Berg-Bühl statt. Preis für Mitglieder Mk. 20.—, Nichtmitglieder Mk. 25.—. Auskunft wird erteilt und Anmeldungen bis zum 30. September werden angenommen bei:

Frau Dr. Sternberg, Hirschstraße 39, täglich 3—4 Uhr,
Fräulein Specht, Mathystraße 13, täglich 2—3 Uhr.

Handelslehreanstalt
und
Töchterhandelschule
„Merkur“
Karlsruhe, Kaiserstr. 113
Ecke Adlerstrasse
Telephon 2018.
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze unter prakt. erfahrener fachm. Leitung.
8 Lehrer. Prima Referenzen.

Am 1. Oktober beginnen größere 3, 4, 6 und 8 monatliche Kurse.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Damenkurse! Herrenkurse!

Gründliche Ausbildung in:
Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 Maschinen versch. erstkl. Systeme), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. u. amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc. Honorar mäßig.
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.
Geordneter Klassenunterricht nach festem Stundenplan und mit individueller Behandlung der Schüler, kein sogenannter „Einzel-Unterricht“, bei dem der Schüler meist sich selbst überlassen ist. Dagegen auf Wunsch Privat-Unterricht.

Strebsamen jungen Leuten

bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.

Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten Kontorpersonals dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch
Die Direktion.

„Haben Sie mir einen fertigen Kontrakt zum Unterscheiden mitgebracht?“

„erkundigte sich Ruffel weiter ganz gemächlich. Unter seinem Spott ertödete sie nun doch. „Ich könnte Ihnen die „Mumie“ neu schaffen“, erwiderte sie etwas hitzig. „Gestern abend — noch dazu am Samstag — war das Haus beinahe leer. Parkett und erster Rang sahen aus wie eine Massenversammlung der vereinigten Gesellschaften von Totenköpfen. Die Mumie liegt im Sterben.“

„Sie irren“, antwortete Ruffel, ohne ihre Offenheit übel zu nehmen. „Sie irren: Sie ist bereits tot. Ich bin gerade dabei, ein ruhiges, unauffälliges Begräbnis für sie anzuordnen. Blumen spenden dankend abgelehnt!“

„Wollen Sie es nicht mit mir als Mrs. Sutherland versuchen? Ich habe die Rolle studiert und fleißig geübt. Sie ist wie für mich geschaffen. Ich könnte sie beleben. Ganz London könnte ich anlocken, um sie zu sehen.“

Ruffel merkte, daß sie es ernst meinte, und war auch scharfsichtig genug, zu erkennen, es könne gar keine für sie geeignete Rolle geben. Es handelte sich um die Wiedermenschenvermehrung einer ägyptischen Königin. Die Darstellerin der Mrs. Sutherland mußte Kühnheit mit natürlicher Würde vereinen, pikant sein, ohne gemein zu wirken, und eine gewisse „beauté de diable“ besitzen. Bei der jetzigen Besetzung der Rolle hatte man entschieden einen großen Mißgriff getan. Wohl wahr. Aber was für einen Zweck hatte es, sich gegen das Urteil von London wehren zu wollen? Lieber dem Verlust Einhalt tun und ein neues Stück auf die Bühne bringen.

So tat er einen tiefen Zug an seiner Zigarre und antwortete: „Sie mögen eine starke Medizin sein; aber unser Patient ist ein Leichnam. Ich meine, es ist gütiger, es bei einem „Ruhe in Frieden“ bleiben zu lassen.“

Mr. Seymour glaubt, ich würde den Leichnam wieder beleben können.“

Seymour war der junge Verfasser des Stückes. Delphine hielt es aber für unnötig, hinzuzusetzen, daß sie sich vor kurzem mit ihm verlobt hatte und mit dem fähigen Schritt, den sie beabsichtigte, ihr und sein gemeinschaftliches Wohl fördern wollte.

Ruffel entgegnete: „Autoren sind hoffnungslose Optimisten. Sie leben 5000 oder 6000 Fuß hoch in den Wolken. Ich hingegen lebe zu ebener Erde.“

„Liegt Ihnen nichts dran, Mr. Ruffel, Ihren Verlust an der „Mumie“ in einen großen Gewinn umzuwandeln?“

„Ich lasse mich immer gern belehren. Da ich seit zwanzig Jahren in dem Betriebe stehe, weiß ich längst, daß ich noch nahezu 60 Prozent zu lernen habe. Aber Sie haben mich nicht belehrt. Zugegeben, Sie seien, wie Sie sagen, für diese Rolle geradezu wie

geschaffen, so bringt eine neue Heldin den verfahrenen Karren doch nicht ins Rollen. Da müßte ich erst noch gute 20 000 Mark für Reklame ausgeben, um dem Publikum zu verkünden, daß mein neuer Star das Hervorragendste vom Hervorragenden sei — und weitere 20 000 Mark, um ihm klar zu machen, daß der Leichnam wieder lebe und flott auf den Beinen wäre.“

„Und wenn ich Ihnen diese Mühe abnehme? Würden Sie mir dann die Rollen geben?“

„Und wenn in der Themse“ — er wies mit dem Zigarrenstummel auf den Fluß hin — „und wenn in der Themse Alkohol flöße anstatt Wasser? Dann würde man sie leichter anzünden können, nicht wahr? Die Andern von London aber enthalten denselben Prozentsatz Alkohol wie die Themse.“

In Ruffels Antwort lag nichts von störrischem Eigensinn; sie enthielt nur einen ruhigen logischen Schluß. Da sah Delphine ein, daß weitere Diskussion zwecklos sei. Man würde also Ruffel auf irgend eine sehr eindringliche, kontrete Weise belehren müssen.

Sie bedankte sich, hinterließ ihre Karte mit Adresse und Telefonnummer und stieg wieder in den Nachen.

An demselben Abend um 7 1/2 Uhr sah Arthur Wade, Assistent in der ägyptischen Abteilung des Britischen Museums, bei seinem Junggesellenmahl in seiner Wohnung. Er war ein ruhiger, gefestigter junger Mann von 32 Jahren, der in seinem Beruf mit Leib und Seele aufging. Den Frauen widmete er nur einen minimalen Bruchteil seines Denkens.

Als man ihm Delphine O'Connors Karte brachte, auf der mit Bleistift das Wort „dringend“ vermerkt war, konnte er sich nicht denken, was sie von ihm wollte. Er hatte sie bei einer Gesellschaft flüchtig kennen gelernt und wußte nichts weiter von ihr, als daß sie Schauspielerin war. Aber aus Höflichkeit ließ er sie bitten.

Er stand auf und begrüßte sie.
„Ach, ich störe Sie beim Abendbrot“, sagte sie, als ob es ihr nicht in den Sinn gekommen wäre, um halb acht jemanden beim Essen zu treffen.

„Durchaus nicht“, antwortete Wade höflich. „Sie wollen mich in dringender Angelegenheit sprechen?“

„Ja, aber essen Sie, bitte, weiter.“

„Darf ich Sie auffordern, mein leider etwas frugales Mahl zu teilen?“

„Danke, ich habe bereits gegessen. Sehen Sie sich doch, bitte, und essen Sie weiter, während ich spreche.“

Nachdem den Höflichkeitspflichten also genügt war, setzte sich Wade wieder zu Tisch.

„Ich soll die Hauptrolle in der „Mumie“ spielen“, sagte Delphine. „Kennen Sie das Stück?“

Er bejahte etwas unsicher.

Für jede Dame.

„Reca“

Reform-Korsett

Ohne Schnürung
Ohne Schließer

Einfachster
bequemster
Verschluß.

Erzielt schmale Hüften
und normal breite Taille

auch in leichten porösen Stoffen

Separater Anprobierraum

Reformhaus L. Neubert

Kaiserstraße 122.

Parfettböden

läßt man am best. u. billigst. durch
Hermann Knab,
Spezial-Institut für Instandsetzung u. Reinigung v. Parfettböden
Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3051,
wie neu herrichten.

Naheresabonnement äußerst billig.
Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen. Modernste Methoden, zuverlässige Spezialisten, feinste Referenzen. Besuche und Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit der beliebtesten **MöBELPOLITUR** aus der Drogerie.

Carl Roth,
Grossh. Hoflieferant.

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 Pf.
— Möbelpinsel, Abstauber —
— Dr. Oels imprägniertes —
— Gesundheits-Staubtuch. —

OSKAR SUCK
Inhaber G. Tillmann-Matter
Hofphotograph
Kaiserstraße 223 Telephon Nr. 100

Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie

PORTRÄTS in höchster Vollendung.
Gegründet 1860.

Ehe Sie Ihre Reparaturen in Juwelen, Gold- u. Silberwaren vergeben, machen Sie einen Versuch bei **Friedr. Abt,** Juwelier und Goldschmied, Waldstraße 4.

Süßer Apfelmoss Heinrich Sah, Seffersstraße 15.
Auch ist dasselbst fortwährend frisches Mostobst à. billigt. Breite 3. haben.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

P. P.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich unterm Heutigen am hiesigen Platze **Waldstraße 4,** vis-à-vis der Rheinischen Creditbank, eine

Zigarettenfabrik

eröffnet habe mit **Detail-Verkauf.**

Durch meine langjährige Tätigkeit in ersten russischen, englischen und deutschen Zigaretten-Fabriken und in den letzten 5 Jahren bei der Firma A. Batschari, bin ich in der Lage nur erstklassige und beste Ware herzustellen. Die Zigaretten werden selbst von mir im Schaufenster meines Geschäftes fabriziert und erstreckt sich der Verkauf von 2 bis 15 Pfg. per Stück. Auch führe ich Zigarren bis zu den feinsten Qualitäten in großer Auswahl.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft streng reell und zur Zufriedenheit zu bedienen und empfehle mich um geneigten Zuspruch bittend

Hochachtungsvoll

M. Strelzoff,

Waldstraße 4.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile **W. Eims Nachf.**
Kaiserstr. 36a.

Empfehle meinen direkt von der Plantage kommenden **Ceylon-Tee**
zu 2.50 und 3.— M. das Pfund.
Hohe Referenzen. Muster gratis.
Postkarte genügt.
R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

Nur noch **2 Tage** dauert mein **Ausverkauf Adlerstr. 18a**
daher benütze jeder die günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Herren- und Knaben-Kleidern** sowie **Berufskleider aller Art.**
Dieselben werden zu jeden annehmbaren Preisen abgegeben.

Zur **Miete** empfehle **Flügel Pianinos Harmoniums**
Ludwig Schweisgut
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

Delphine merkte, daß es ihm ganz fremd war, stizzierte ihm geschickt den Grundgedanken und schloß: „Ich soll die Rolle der Mrs. Sutherland — der wiederverkörpernten ägyptischen Königin — in schrecklich kurzer Zeit übernehmen und muß einfach in die Atmosphäre Alt-Aegyptens untertauchen. Deshalb bin ich zu Ihnen gekommen; denn niemand in ganz London kann mir besser helfen als Sie.“

Wade fühlte sich an seiner empfindlichen Stelle — als Kenner — geschmeichelt.

„Sehr lebenswürdig“, antwortete er. „Ich werde Ihnen ein paar Bücher aus meiner Bibliothek herausfuchen. Waspero liest sich sehr leicht. Damit können Sie anfangen. Meine eigenen kleinen Bücher werden Ihnen, fürchte ich, zu technisch sein.“

„Bücher — nein!“ erwiderte Delphine bestimmt. „Ich brauche Aegypten selbst und jemanden, der mir seinen Geist heraufbeschwören kann. Ich will heute Abend durch die ägyptische Abteilung im Britischen Museum gehen. Können Sie mit mir den Eingang dazu ermöglichen? Oder — was mir weit lieber wäre — könnten Sie selbst mit mir kommen und mich Aegypten mit Ihren Augen sehen lassen?“

Sie sprach so enthusiastisch, daß es Wade reizte, einer solch eifrigen Jüngerin seinen Schatz zu zeigen. Er willigte ein, beendigte rasch sein Mahl und fuhr mit Delphine in das Britische Museum, das natürlich zu dieser Stunde geschlossen war.

Die Nachtwachen erkannten Wade als Beamten und machten ihm und seiner Begleiterin keine Schwierigkeiten.

Zuerst führte er Delphine durch die lange Galerie, in der die ungeheuren Marmor- und Granitgestalten der ägyptischen Götter und Könige thronen.

Wade hing mit der ganzen Liebe des Kenners an seinen Schätzen. Er knipste in der düsteren, geisterhaften Halle eine elektrische Flamme nach der andern an und erklärte mit bei ihm ungewöhnlicher Redegewandtheit der jungen Schauspielerin die Bedeutung jeder einzelnen Gestalt, beschwor die Majestät Alt-Aegyptens mit solcher Lebhaftigkeit herauf, daß selbst das Weltkind Delphine davon ergriffen wurde und ihr vor ihrem kühnen Vorhaben zu bangen begann.

Angeblick war sie hergekommen, um ungefähr eine Stunde lang die Atmosphäre einzuatmen. Tatsächlich aber beabsichtigte sie, die ganze Nacht in Gesellschaft dieser schreckenerregenden Gestalten zu verbringen. In dieser unheimlichen Halle, die nur matt immer von ein oder zwei Flammen auf einmal erleuchtet wurde, trock nun doch die kalte Angst an sie heran und ließ sie erschauern. Wenn diese schrecklichen Götter oder Priester von ihren Piedestalen stiegen und sie vertrieben?

Wade drehte die Lichter in der Hauptgalerie aus und führte Delphine in den ersten Stock zu den Sälen der Mumien und den

unbedeutenderen Urkunden der Vergangenheit. Schließlich kamen sie in den kleinen Saal, in dem einige Mumien in Glaskästen aufrecht stehen.

„Dort ist Ihre Königin“, sagte Wade und zeigte auf einen Kasten in der Ecke nahe am Eingang. „Eine sonderbare Geschichte knüpft sich gerade an diese Mumie. Sie hat jedem ihrer Besitzer Unglück gebracht. Selbst den Arbeitern, die bei der Ueberführung den Kasten trugen, sind nachweislich Unfälle zugestoßen. Als man sie photographierte, zeigte sich auf dem Abzug ein Gesicht — nicht etwa die übliche Malerei, die Mumien oft außen haben — sondern das Gesicht einer lebenden Frau. Hier können Sie die Photographie sehen. Man nennt sie die Spud-Mumie. Wertwürdig, nicht wahr?“

Das junge Mädchen erschauerte.

Wade kehrte zur ersthaften Seite seines Themas zurück und führte Delphine durch die Hauptgalerie wieder zum Ausgang. Blökölich blieb sie scheinbar unmutig stehen.

„Nun habe ich mein Täschchen vergessen!“ rief sie aus.

„Wo kann es geblieben sein?“

„Einen Augenblick — jawohl — im Mumienaal, wo Sie mir von der Photographie und dem Gesicht erzählten.“

„Warten Sie bitte hier, Miß O'Connor! Ich hole Ihnen das Täschchen.“

„Ich gehe zum Ausgang und warte draußen“, sagte sie. Ich rufe inzwischen eine Droschke.“

„Wie Sie wünschen!“ Er eilte zurück, um das Vergessene zu holen.

Es ist dem Nachtwächter noch heute schleiherhaft, was eigentlich geschah. Er behauptet, daß die Dame ihm, als er seine Runde machte, gute Nacht sagte und auf die Ausgangstür zuging. Er glaubte, das Dessen der Tür gehört zu haben, und meinte bestimmt, sie wäre hinausgegangen. Das sagte er auch Wade, als dieser mit der Tasche zurückkam. Da er Delphine weder in der Eingangshalle noch auf der Aufentreppe fand, schloß der junge Mann, daß sie sich eine Droschke herangerufen hätte und gleich nach Haus gefahren sei.

Delphines Bericht über die Angelegenheit lautete dahin, daß sie sich im Halbdunkel verirrt hätte und auf irgend eine Weise in die ägyptische Abteilung zurückgekommen sei. Tatsache ist, daß die Diener sie dort am Morgen zusammengetrümmt am Boden des Zimmers liegen fanden, in dem die Mumien mit lichtlosen Augen auf sie hernieder starrten.

Und was für eine Schreckensgeschichte sie den Reportern, die sich mit dem geheimnisvollen Instinkt der Journalisten um sie scharten, zu erzählen hatte! Was für großartige Ueberschriften das abgab! „Eine Nacht in einem Schreckenszimmer.“ „In der

Dunkelheit allein mit einer Geistermumie.“ „Wenn die Götter Aegyptens umherwandeln.“

Ihre Erlebnisse, die sie abgerissen, in nahezu hysterischer Erregung hervorstrammte, füllten ganze Spalten der Abendblätter. Zu seinem Erstaunen las Russell in einer zeitig erscheinenden Zeitung, daß Fräulein O'Connor, die die Hauptrolle in der „Mumie“ übernehmen sollte, in das Museum gegangen war, die Atmosphäre, die sie zur Schöpfung ihrer neuen Rolle brauchte, zu studieren. Alle Blätter, die er sich kaufte, brachten dieselbe Behauptung — untermischt mit den Berichten über die Schreckensnacht, die die Arme verbracht hatte. Da ging Russell geradenwegs in eine Telephonzelle und rief die Nummer, die auf ihrer Visitenkarte stand, an.

„Ist dort Miß O'Connor? — Hier Russell. Was soll all das Geschwätz bedeuten, das in den Abendblättern steht?“

„Reklame für die Mumie“, entgegnete Delphine lustig. „Knapp gerechnet habe ich Ihnen 20 000 M. eingebracht.“

„Aber die ganze Sache ist doch nicht wahr?“

„Daß ich die ganze Nacht unter den Statuen und Mumien zubachte? Ja — natürlich! Ich tat es eigens, um eine Zeitungsgeschichte zu liefern, die die Mumie berühmt machen sollte.“

Russell ließ vor Bewunderung einen halbblauen Pfiff ertönen. „Sie besitzen Courage“, gab er zu. „Nicht für 5000 Goldstücke würde ich Brüderschaft mit Spud-Mumien schließen.“

„Sie geben mir also die Rolle?“

„Freilich, Sie haben sie verdient. Sie sind wirklich eine starke Medizin.“

„Soll ich Ihnen einen Kontrakt mitbringen?“

„Danke. Ich formuliere Kontrakte lieber selber. Kommen Sie zu mir zum Unterschreiben.“

Kaum hatte sie den Hörer angehängt, als die Glocke schon wieder gebieterisch anschlug. Diesmal war ihr Verlobter, Seymour, am Apparat.

„Um Gotteswillen, was hast Du nur angestellt?“ fragte er. „Eine Gratisreklame für Dein Stück herausgeschlagen“, antwortete Delphine lachend. „Ich blieb eine Nacht im Britischen Museum, um Stoff zu einer spannenden Zeitungsgeschichte zu liefern.“

„Aber Liebling!“ rief Seymour entsetzt aus. „Nicht für alles Geld der Welt hätte ich das zugegeben. Der bloße Gedanke — eine Nacht bei den furchtbaren Mumien, die umhergingen, Dich anpackten und in ihrem Rauberwelsch auf Dich losfuhren!“

„Diesen Teil der Geschichte darfst Du nicht wörtlich nehmen“, antwortete Delphine mit gedämpfter Stimme. „Streng unter uns gesagt, ich hatte eine große Dosis Veronal genommen und schlief die ganze Nacht durch.“

Großherzogliches Hoftheater.
Freitag, den 26. September 1913.
5. Abonnements-Vorstellung der Abteilung (gelbe Abonnementskarten).

Cosi fan tutte.
(So machen's alle.)
Komische Oper in 2 Aufzügen v. Lorenzo da Ponte.
Musik von W. A. Mozart.
(Nach dem Italienschen mit teilweiser Benutzung der Uebersetzungen v. G. D'Ortoli u. Riege v. Hermann Levi.)
Musikalische Leitung: Fritz Cortolozzi.
Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Bordiligi, Schweftern, Damen: B. Bauer-Kotilar, Dorabella, aus Ferrara, Margarete Brantich, Guglielmo, Offizier, Bordiligi's Verlobter, Fritz Meßler, Ferrando, Offizier, Dorabella's Verlobter, Hans Siewert, Despina, Kammermädchen der Damen: E. Müller-Reichel, Don Alfonso, ein alter Philosoph: Franz Koba.
Offiziere, Soldaten, Diener, Hotelgäste und Angestellte. Ort: Neapel. — Zeit 1790.
Pause nach dem ersten Aufzug.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung M. 6.—, Sperrsitze: I. Abteilung M. 4.50 usw.

Spielplan
für die Zeit vom 21. bis mit 29. September 1913.
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis f. Sperrsitze I. Abt.)
Samstag, 27. Sept. A 4. „Genoveva“, Tragödie in 5 Akten und einem Nachspiel v. Sebhel. 7—11 Uhr. (4 M.)
Sonntag, 28. Sept. O 6. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M. 50 P.)
Montag, 29. Sept. B 4. „So ist das Leben“, Schauspiel in 3 Akten und 9 Bildern mit einem Prolog von Franz Weßelind. 1/8 bis gegen 11 Uhr. (4 M.)
Das Verzeichnis der freien Abonnementsplätze (Scheitel und Drittel) der Abt. A, B und C liegt auf der Hoftheaterkasse auf.

Abonnements-Einladung.
Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:
I. Abt. II. Abt.
I. Rang Logen, Balkon 3.60 M. 3.— M.
II. Rang Mitte, Sperrsitze u. Parterre 2.60 M. 2.20 M.
II. Rang Logen 2.20 M. 1.75 M.
III. Rang Mitte 1.30 M.
Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten ausfallen. Ein Drittel-Abonnement umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Kath. Frauenbund
(Zweigverein Karlsruhe).
Sonntag, 28. September, nachm. 4 Uhr, im Eintrachtsaal:
Nationalfeier.
Die Frau im Dienst von Religion und Vaterland.
Zur Erinnerung an die nationale Erhebung im Jahre 1813.
Musikvorträge, Deklamationen, Lebende Bilder, Festrede.
Jedermann, besonders unsere Mitglieder und angeschlossenen Vereine freundlich willkommen.
Eintritt frei. Reservierte Plätze à 1 Mk. in der Herberichs-Buchhandlung, Herberichstraße 34, und an der Kasse zu haben.
Der Vorstand.

Stadtgarten.
Sente Freitag, 26. Sept., nachmittags 1/2 4 Uhr,
Konzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle des
1. Bad. Leib-Gren.-Regiments Nr. 109
Leitung: Musikmeister **Bernhagen**.
Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenbesitzern 30 P.
Sonstige Personen 60 P.
Militär und Kinder die Hälfte.
Programm 10 Pfennig.
Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Hotel und Restaurant Friedrichshof
Hauptauschank der „Brauerei Sinner.“
Jeden Freitag: „Schlachttag“
Anerkannt gute und preiswerte Küche.
♦ ♦ ♦ Alle Delikatessen der Saison. ♦ ♦ ♦
♦ ♦ ♦ Schöner, schattiger Garten. ♦ ♦ ♦

Eintrachtsaal.
Mittwoch, 1. Oktober, pünktlich 8 1/2 Uhr
I. Elite-Konzert
Klingler-Quartett
unter gütiger Mitwirkung von
Hofrat Heinrich Ordenstein.
Haydn: Streich-Quartett C-Dur, op. 83 Nr. 3
Beethoven: Streich-Quartett E-Moll, op. 59 Nr. 2
Brahms: Klavier-Quintett F-Moll, op. 34.
Kleine Partituren im Vorverkauf und an der Abendkasse.
Bechstein-Flügel aus d. Lager des Hofl. L. Schwelsgut.
Abonnements für die 4 Elite-Konzerte
(Klingler-Quartett, Meininger Hofkapelle, Elena Gerhardt, Eugen d'Albert)
zu Mk. 15.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.— und 4.—.
Einzelkarten zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt
Kaiserstrasse 114 (von 9—1 und 3—7 Uhr).



Richard Wagner
Licht-Spiele
Herrenstraße 9/11.
Seine sämtlichen Werke:
1. Rienzi
2. Die flieg. Holländer
3. Tannhäuser
4. Lohengrin
5. Der Ring der Nibelungen
6. Die Meistersinger
7. Tristan u. Isolde
8. Parsifal.

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erleben.)
Freitag, 26. September.
Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Metropoltheater. Vorstellung.
Lichtspiele. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. St. Gothard und Rhonegebiet, geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Turngemeinde. Mitglieder und Jünglinge 8—10 Uhr. Zentralturnhalle. Alte Herren-Friege 8—10 Uhr, Goethechule.
Männerturnverein. II. Alte Herrenriege 1/2 7—1/2 8 Uhr, Oberrealchule.
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder und Jünglinge 8—10 Uhr, Realgymnasium. Abschiedsfeier im Vereinslokal.
1. Bad. Anhaltischer Verein. Vereinsabend.
Stadtgarten. 1/4 4 Uhr Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle.

Residenz-Theater
Waldstraße 30.
Program **nur bis**
inkl. heute Freitag abend noch:

Das rührende Trauerspiel.
Komisch! Komisch!

Pathé-Journal.
Aktuelle Berichterstattung aus aller Welt!
Die Rechte des Herzens.
Großes spannendes Drama.

Bad Gastein.
Die Perle der Hohen Tauern.

Leo Tolstojs
4akt. Schauspiel
Der lebende Leichnam.

„Mit erheblichen Opfern habe ich das Recht erworben, in Karlsruhe Tolstojs gewaltigstes Werk zur Erstaufführung zu bringen.“

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Gegründet 1900.
Inhaber: **Eberhard Meyer**,
konzessionierter Kammerjäger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre.
Telephon 2977 (Anruf Dahnrieger).
Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

Heute abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal zum „Löwenrachen“ Monatsversammlung.
Freunde u. Interessenten willkommen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein der Vorstand.

Harmoniums, Deolus Orgeln,
deutsch und ameril. System zu Kauf und Miete.
Johs. Schlaile,
Karlsruhe i. B.,
— Douglasstraße 24. —

Gebrüder Scharff
Frisch eingetroffen:
Feinste Süß-Büchlinge
per Stück 8 Pfg.

Wir verlegen mit dem heutigen Tage unsere Geschäftsräume nach
Lauterbergstraße 3 II
(Seitenstraße der Ettlingerstraße)
Nahe beim neuen Hauptbahnhof.
Unsere modern eingerichtete
Reparatur-Werkstätte
sowie unser Lager von Ersatzteilen, Maschinenöl u. Automobilöl befindet sich seit 1. Juli 1913
Marienstraße 60.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Karlsruhe.
Telephon 235 u. 785. — Telegr.-Adr.: Ottomotor.

Garantirt Ware!
Himbeersaft
Zitronensaft!
 zu linden, kühlen, erfrischen
 Carl Roth,
 Hofdrogerie.

Empfehle ein vorzügliches
Schwarzwälder
Kirschwasser
 per Flasche à Mk. 3.50 u. 4.25
W. Erb am Lidellplatz.

Schaller's
Ceylon-Tee
 à 2.30, 3.00 u. 4.00 per Pfd.,
 direkt aus dem Produktions-
 lande. Sehr ausgiebig und
 sparsam im Gebrauch.
Spezial-Tee-Haus
Carl Schaller
 Großh. Hoflieferant
 Erbprinzenstrasse 40.

Billig! Schuhwaren! Billig!

Zirka 600 Paar Damen-Stiefel, Damen-Schuhe und Herren-Stiefel
 Knaben- und Mädchen-Stiefel

Großer Teil neue Formen!

Elegant, billig und gut!

Darunter Musterpaare und Einzeldutzende, schöne, moderne Ware.

Musterpaare Damen Nr. 36-38

Herren Nr. 40-42

echt und imitiert Chevreaux, Lackleder, Boxcalf und Rindboxleder

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
M. 3.95	M. 4.95	M. 5.95	M. 6.95

Ferner empfehle zu ganz enorm billigen Preisen:
 Art. W 97. Elegante imit. Chevreaux-Damen-Halbschuhe,
 Lackkappe, Derbyschnitt, moderne Form

Reklamepreis Mk. **2.98**

Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, amerikanische Form,
 sehr preiswert, Garantie für jedes Paar

Reklamepreis Mk. **5.95**

Echt Boxcalf-Damen-Schnürstiefel, elegante Form, bestes
 Fabrikat, Garantie für jedes Paar

Reklamepreis Mk. **7.50**

Art. W 98. Preiswerte imit. Chevreaux-Herren-Haken-
 stiefel, Lackkappe, Derbyschnitt, moderne Form

Reklamepreis Mk. **3.98**

Preiswerte, elegante Roß-Chevreaux-Herren-Hakenstiefel
 Derbyschnitt, amerikanische Form

Reklamepreis Mk. **6.95**

Preiswerte Rind- und Mastbox-Herren-Hakenstiefel, Derby-
 schnitt, Preßfalten, moderne Form

Reklamepreis Mk. **5.95**

C. Korintenberg, Kaiserstr. 118.



Die schönste Auswahl
 in
Strümpfen
Socken
Gamaschen
 finden Sie bei
Rudolf
Vieser
 Kaiserstraße 153

Griechische
Schönheit.
 Crème-Bional A 250, 150,
 Bional-Seife 80 und 50 P,
 von Dr. Kuhn, anerkannt vor-
 züglich empfiehlt **Herm.**
Dieler, Parfümerie,
 Kaiserstraße 223.

Israelitische Gemeinde.
 Freitag, 26. Sept.: Abendgottes-
 dienst 6.00 Uhr.
 Samstag, 27. Sept.: Morgengottes-
 dienst 8.30 Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr.
 Sabbat-Ausgang 6.50 Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst
 6.45 Uhr. Abendgottesdienst
 6.00 Uhr.

**Israelitische Religions-
 gesellschaft.**
 Freitag, 26. Sept.: Sabbat-Anfang
 6.00 Uhr.
 Samstag, 27. Sept.: Morgengottes-
 dienst 7.30 Uhr. Schülertages-
 dienst 2.45 Uhr. Nachmittags-
 gottesdienst 5 Uhr. Sabbat-
 Ausgang 7.00 Uhr.
 An Werktagen: Morgengottesdienst
 5.30 Uhr. Mittagsgottesdienst
 12.50 Uhr. Nachmittagsgottes-
 dienst 6.00 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute morgen entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere
 liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante
Emilie von Struve.
 Karlsruhe, den 25. September 1913.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alexandrine Block, geb. Döllen.
 Die Feuerbestattung findet Samstag, den 27. September, nach-
 mittags 3 Uhr, im Krematorium statt.

Von der Reise zurück
Dr. Alfons Fischer
 Spezialarzt für innere Krankheiten.
 Herrenstraße 48. Telephon 1091.

Meine Sprechräume
 befinden sich jetzt
Kaiserstraße 215 (Ecke Karlstraße)
 Sprechzeit 11-1, 3-5 Uhr. — Fernruf: 1615.
Dr. Goy, Augenarzt.

Meine Praxis befindet sich jetzt
 — **Zirkel Nr. 26** —
 nächst der Karl-Friedrichstraße.
W. A. Kasper, Dentist.

Wegen bevorstehendem Umzug
 verkaufe billigt ff: Kanariensänger, andere Sing- und
 Fierzögel, Papageien, neue und geb. Vogelkäfige,
 Aquarien, Fische, Froshäuser, Utensilien zc.
Ludwig Jäger, zoologische Handlung, Waldstr. 11. Tel. 2695.
 NB. Ab 1. Oktober befindet sich mein Geschäft Amalienstr. 22.

Süßen Achkarrer
Hotel Geist.

Todes-Anzeige.
 Statt jeder besonderen Anzeige.
 Freunden und Bekannten machen wir die schmerz-
 liche Mitteilung, daß unsere liebe gute Mutter, Tochter,
 Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin
 und Tante
Frau Anna Keller wwe.
 geb. Gromer
 gestern abend unerwartet rasch in ein besseres Jenseits
 abgerufen wurde.
 Karlsruhe, den 25. September 1913.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Einäscherung findet Samstag vormittag
 11 Uhr statt.
 Trauerhaus: Südenstraße 12.

Thee
 in jeder Preislage
 für jeden Geschmack.
 Große Auswahl in
Keks und Biskuits.
Emmericher Waren-Expedition
 Kaiserstrasse 152 Telephon 1500.

Möbellacke, Möbelpolituren
 Bronzen, Stofffarben
 vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15.
 Tel. 2849.

Süßen Apfelmösten
 literweise in sämtlichen Verkaufsstellen,
 in Gebinden von 20 Liter an, vom Hauptlager
 erhältlich
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Internationale Arbeiterverschutzkonferenz in Bern.

Bern, 25. Sept. Die internationale Arbeiterverschutzkonferenz hat nach vielen arbeitsreichen Kommissionen- und Plenarsitzungen ihre Beratungen am Mittwoch um Ende geführt.

Die unterzeichneten Delegierten sind übereingekommen, den Schweizerischen Bundesrat zu eruchen, er möchte als Ergebnis der Beratungen der Konferenz den beteiligten Staatsregierungen behufs der ihnen für die Unterzeichnung des Schlusstatutes und die Unterzeichnung der Verhandlungen mitteilen, um Verhandlungen für die Unterzeichnung des Schlusstatutes und die Unterzeichnung der Verhandlungen mitteilen, um Verhandlungen für die Unterzeichnung des Schlusstatutes und die Unterzeichnung der Verhandlungen mitteilen.

Die Schlusstatute enthalten folgende hauptfachlichen Bestimmungen: Durch eine erste Komposition soll die industrielle Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 16. Lebensjahre verboten werden.

Nach den Grundzügen einer zweiten Komposition soll die Dauer der industriellen Arbeit für weibliche Personen jeden Alters und für junge Leute bis zum vollendeten 16. Lebensjahre täglich nicht mehr als 10 Stunden betragen.

Russland als Viehproduzent.

Man schreibt uns aus Petersburg: Für die Lage des internationalen Vieh- und Fleischmarktes ist es bezeichnend, daß jetzt auch England als Bewerber um die Produkte der russischen Viehzucht auftritt, nachdem aus Anlaß der Fleischknappheit des letzten Jahres Deutschland und die Schweiz einen Teil ihres Bedarfs aus Russland zu decken suchten.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Schwierigkeiten in Albanien.

n. 6. Aus Wien wird uns geschrieben: Die abgelaufene Balkankrise war dadurch charakterisiert, daß den Großmächten immer nur unter dem äußersten Druck der Ereignisse Daten abgerungen werden konnten.

hat man wiederholt in Berlin Fühler ausgeföhrt. Insbesondere der Deutsche Kaiser hat sich aber dieser Zumutung gegenüber stets ablehnend verhalten, da er mit Recht fürchtete, daß Deutschland dadurch in Fragen hineingezogen werde, die es doch nur in zweiter Linie angehen.

Der französische Anleihen-Markt.

(Eigener Bericht.) Paris, 25. Sept. Ueber die bevorstehenden Anleihen-Emissionen bringt die 'Liberte' folgende, allem Ansehen nach offizielle, Note:

Wenn die Bedingungen der Durchführung der französischen Anleihe, die nicht mehr lange auf sich warten lassen kann, auch noch nicht völlig festgelegt sind, so glauben wir doch zu wissen, daß man schon jetzt in den offiziellen Kreisen der Meinung ist, die Auflegung dieser Anleihe habe entgegen gewissen früheren Projekten der verschiedenen fremden Anleihen, besonders orientalischer, vorzuziehen.

Oesterreich-Ungarn und Bulgarien.

Sofia, 25. Sept. Die 'Agence Bulgare' erklärt die Meldung von dem bevorstehenden Abschluß eines Bündnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, womit die Ankunft des Generals Fitzjef in Wien zusammenhänge, für eine tendenziöse Erfindung.

Eine Erklärung Dschawid Beys.

Konstantinopel, 25. Sept. Bei einem Besuch, den Dschawid-Bej dem Deutschen Botschafter abstatte, um über die von der Zeitung 'Stambul' Dschawid-Bej zugeschriebenen Aeußerungen Aufklärung zu geben, erklärte er, es handle sich um eine mißverständliche Wiedergabe seiner Aeußerung.

Paris, 25. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel soll die türkische Regierung entschlossen sein, dem albanischen Abenteuer fernzubleiben.

Sofia, 25. Sept. Nach einer Meldung der 'Agence Bulgare' sind die bulgarischen Grenzposten bei den Dörfern Wladowhi und Nitich, im Bezirke Strumica, von serbischen Soldaten und türkischen Bajabozuks angegriffen worden.

Konjunkt Schlieben.

n. Berlin, 25. Sept. Zum Fall Schlieben wird uns von unrichtiger Seite geschrieben: Die Nachricht, daß der bisherige deutsche Konsul in Belgrad, Schlieben, den Posten in Duito ausgetauscht und beabsichtigt hat, aus dem Staatsdienste auszutreten, findet ihre Bestätigung.

Entdeckung eines Mordes.

n. Saarbrücken, 25. Sept. Die seit dem 16. vermißte Kellnerin Babette Schneider aus Riegelsberg wurde heute von Sandarbeitern im nahen Wald unter Sand und Laub vorkarret als Leiche aufgefunden.

Anglistische Fälle und Verbrechen.

Hamburg, 25. Sept. Der seit Januar ds. Js. nach Verübung bedeutender Hypothekenschwindelen aus Hamburg städtig gewordene Notar Becker ist in Leipzig wegen verschiedener Betrugsereignisse, die er unter falschem Namen verübt, verhaftet worden.

Die Lage in Mexiko.

Neuport, 25. Sept. Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat die katholische Partei den fungierenden Minister des Aeußern Gamboa als Kandidaten für die Präsidentschaft und Razon als Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten aufgestellt.

Die Zeitung 'Sun' meldet aus Mexiko: Huerta hat mit den fremden Diplomaten Besprechungen eingeleitet, um die ausländischen Forderungen zu regeln, die aus den Unruhen im Laufe der letzten drei Jahre entstanden sind.

Neuport, 25. Sept. Der Gesamtbetrag der ausländischen Entschädigungs-Forderungen, zu deren Feststellung Huerta eine internationale Kommission einsetzen will, soll 250 Millionen Dollars betragen.

Aus Washington wird gemeldet, England und Deutschland schienen ungeduldig zu sein infolge der amerikanischen Politik gegenüber Mexiko.

Berlin, 25. Sept. Wie aus Victoria in Kamerun vom 24. September gemeldet wird, bot sich dem Staatssekretär Dr. Solz gelegentlich einer Fahrt mit der Nordbahn am 14. September Gelegenheit zur Besichtigung weitläufiger Tabakpflanzungen und reicher Delpalmgebiete.

Letzte Nachrichten.

Staatssekretär Dr. Solz in Kamerun.

Berlin, 25. Sept. Wie aus Victoria in Kamerun vom 24. September gemeldet wird, bot sich dem Staatssekretär Dr. Solz gelegentlich einer Fahrt mit der Nordbahn am 14. September Gelegenheit zur Besichtigung weitläufiger Tabakpflanzungen und reicher Delpalmgebiete.

Die Tarifreform.

Washington, 25. Sept. Senator Simmons und der Deputy Underwood, die sich von der Tarifkonferenz zum Frühstück beim Präsidenten begaben, erklärten beim Verlassen des Weißen Hauses, daß ein Weg zu einem vollständigen und schnellen Ueberernehmen über alle zu regelnden Fragen gefunden worden sei.

Zugzusammenstoß.

Prag, 25. Sept. Auf der Strecke Prag-Dug engleifte heute nahe bei der Station Woletsch ein Güterzug. Infolge dessen mußten zwei nachfolgende Züge, ein Schnellzug und ein Personenzug, auf der Strecke halten.

Schwere Explosion in einer Dynamitfabrik.

Dort bei Köln, 25. Sept. Heute morgen um 7 1/2 Uhr fand in der Fabrik der Firma Bartsch & Real in der Zümpfchenabteilung eine Explosion statt, deren Ursache wahrscheinlich Selbstentzündung ist.

Entdeckung eines Mordes.

n. Saarbrücken, 25. Sept. Die seit dem 16. vermißte Kellnerin Babette Schneider aus Riegelsberg wurde heute von Sandarbeitern im nahen Wald unter Sand und Laub vorkarret als Leiche aufgefunden.

Anglistische Fälle und Verbrechen.

Hamburg, 25. Sept. Der seit Januar ds. Js. nach Verübung bedeutender Hypothekenschwindelen aus Hamburg städtig gewordene Notar Becker ist in Leipzig wegen verschiedener Betrugsereignisse, die er unter falschem Namen verübt, verhaftet worden.

Peru, 25. Sept. Eine Feuerbrunst zerstörte in Ordu am Schwarzen Meer etwa 1000 Häuser und Läden. Der Gesamtschaden wird auf 2 Millionen Franks geschätzt.

Stuttgart, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der König hat, wie der 'Staatsanzeiger' meldet, dem Politischen Rintsch und dem Eisen-

bahnarbeiter B. Hürle in Mühlhausen (Oberamt Baißingen) die silberne Verdienstmedaille verliehen. Die beiden haben unter Einwirkung ihres eigenen Lebens seinerzeit den Massenmörder Wagner übermähtigt.

w. Brandenburg, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen der Geschäftsleitung der Brennaborwerke und der Arbeiterschaft haben Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung der Parteien geführt haben.

Zum Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

Am Donnerstag abend eröffneten die bürgerlichen Parteien in der Stadt Karlsruhe den Wahlkampf mit einer Versammlung der Vereinigten Liberalen Parteien im Saale des Restaurants 'Köllenberger' in der Werderstraße.

Am Namen des Wahlausschusses eröffnete der der Nationalliberalen Partei angehörende Oberbürgermeister Merkle die Versammlung, der ausfuhrte, es gelte diesmal einen sehr ernsten Kampf, denn für die Städtler sei der Wahlkampf diesmal von großer Bedeutung.

Der Aufmarsch der Parteien habe nun begonnen. Auf der einen Seite stehen die Rechte: Zentrum, Konservativ und Reichspartei, auf der anderen die Linke: Nationalliberale, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie.

Schule und Kirche.

Erfolge der Fürsorgeziehung.

Zu dem in Nr. 261 unter dieser Ueberschrift veröffentlichten Artikel ist ergänzend zu bemerken, daß er, wie schon aus dem in Baden ungebrauchlichen Ausdruck 'Fürsorgeziehung' hervorgeht, sich auf außerhalb der Verhältnisse bezieht.

Schule und Kirche.

Der Verfasser des Aufsatzes über die Verhältnisse der Fürsorgeziehung für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen, oder die Zwangs- und Anstalts-erziehung, datiert bereits vom Mai 1886 (August 1900).

Schule und Kirche.

Der Verfasser des Aufsatzes über die Verhältnisse der Fürsorgeziehung für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen, oder die Zwangs- und Anstalts-erziehung, datiert bereits vom Mai 1886 (August 1900).

Schule und Kirche.

Der Verfasser des Aufsatzes über die Verhältnisse der Fürsorgeziehung für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen, oder die Zwangs- und Anstalts-erziehung, datiert bereits vom Mai 1886 (August 1900).

Schule und Kirche.

Der Verfasser des Aufsatzes über die Verhältnisse der Fürsorgeziehung für die Erziehung verwahrloster jugendlicher Personen, oder die Zwangs- und Anstalts-erziehung, datiert bereits vom Mai 1886 (August 1900).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Weinernte.

ss. Aus dem Markgräflerland, 25. Sept. Der Herbst, auf den so viele Winzer gerade in diesem Jahre freudig hofften, fällt auch bei uns gleich Null aus.

a. Die Weinernte im Elsaß. Die Berichte aus den Weinbergen des Elsaß lauten höchst ungünstig. Die Trauben sind vielfach gänzlich verfault, vertrocknet und krank und nur vereinzelt findet man einige wenige wirklich schön entwickelte, reife Beeren.

a. Die Weinernte in der Schweiz. Das kalte Wetter des Sommers bewirkte in vielen Weinbergen der Schweiz einen Fehlerbst. Ueberall ist nur ein geringer Ertrag zu erwarten.

a. Die Weinernte in den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Aus dem Rheingau wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: „Die meisten Weinberge sind geschlossen, und der allgemeine Herbst steht vor der Tür.“

Die Weinernteaussichten in den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Aus dem Rheingau wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: „Die meisten Weinberge sind geschlossen, und der allgemeine Herbst steht vor der Tür.“

Die Weinernteaussichten in den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Aus dem Rheingau wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: „Die meisten Weinberge sind geschlossen, und der allgemeine Herbst steht vor der Tür.“

Die Weinernteaussichten in den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Aus dem Rheingau wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: „Die meisten Weinberge sind geschlossen, und der allgemeine Herbst steht vor der Tür.“

Die Weinernteaussichten in den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Aus dem Rheingau wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: „Die meisten Weinberge sind geschlossen, und der allgemeine Herbst steht vor der Tür.“

Die Weinernteaussichten in den südwestdeutschen Weinbaugebieten. Aus dem Rheingau wird der „Frk. Ztg.“ geschrieben: „Die meisten Weinberge sind geschlossen, und der allgemeine Herbst steht vor der Tür.“

auch die Abschlüsse in 1912er Weinen etwas zugenommen haben, so war der Handel doch keineswegs lebhaft, und die Nachfrage wird die Preise kaum wesentlich beeinflussen.

Geldmarkt. H. Karlsruhe, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Ein Konsortium, bestehend aus der Süddeutschen Diskontogesellschaft, A.-G. in Mannheim, Stahl & Federer, Aktiengesellschaft in Stuttgart, den Bankhäusern Straus & Co. in Karlsruhe, Ephraim Meyer & Sohn in Hannover und Macaire & Co. in Konstanz, hat von der Stadt Singen ein Anleihen im Betrage von 1000000 Mark übernommen, das demnächst zur Ausgabe gelangt.

Industrien. o. Berlin, 25. Sept. (Eig. Bericht.) Die soeben im Anschluß an die „Luftschiffbau-Zeppelin“ gegründete „Hallenbau-Zeppelin-G. m. b. H.“ Berlin entstammt aus der Notwendigkeit, nach den schlimmen Erfahrungen der letzten Jahre von nun an dem Hallenbau größere Sorgfalt zuzuwenden.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnhaf hier. Weizen, Pfälzer, neu . . . 20.25 bis 20.50 Weizen, norddeutscher . . . 22.25 bis 23.75 Weizen, russ. Azima . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, Ulka . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, Krim Azima . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, Taganrog . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, Saxonka . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, rumänischer . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, Kansas II Golf . . . 21.75 bis 22.25 Weizen, Kansas II Chic. . . 22.25 bis 22.75 Weizen, red. Winter II . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, West. Winter II . . . 22.25 bis 22.75 Weizen, Manitoba II . . . 23.50 bis 24.00 Weizen, Wall. Wall. . . 23.50 bis 24.00 Weizen, Australier . . . 23.50 bis 24.00 Weizen, La Plata . . . 23.50 bis 24.00 Weizen, Kernen . . . 16.75 bis 17.25 Roggen, Pfälzer, neu . . . 16.75 bis 17.25 Roggen, russischer . . . 16.75 bis 17.25 Roggen, norddeutscher . . . 16.75 bis 17.25 Gerste, Pfälzer . . . 17.25 bis 18.50 Gerste, Preussische . . . 17.25 bis 18.50 Futtergerste . . . 16.50 bis 17.75 Hafer, badischer . . . 16.50 bis 17.75 Hafer, norddeutscher . . . 16.50 bis 17.75 Hafer, russischer . . . 17.75 bis 19.00 Hafer, La Plata . . . 16.50 bis 17.75 Hafer, American Clipped . . . 16.50 bis 17.75 Hafer, Donau . . . 16.50 bis 17.75 Mais, La Plata . . . 15.35 bis 16.00 Kollreps, norddeutscher . . . 31.00 bis 32.00 Weizen, Königsberger . . . 22.50 bis 23.25 Italiener Rotklee . . . 22.50 bis 23.25 Franz. Rotklee . . . 22.50 bis 23.25 Kleesamen, Luzerne ital. . . 22.50 bis 23.25 Kleesamen, Provenc. . . 22.50 bis 23.25 Kleesamen, Eparsette . . . 22.50 bis 23.25 Weizen-Nr. 00 0 1 2 3 4 . . . 33.00 bis 34.00 Roggenmehl Nr. 0 26, Nr. 1 23.50. Tendenz: Weizen und Futtergerste matt. Uebrigens unverändert.

Mannheim, 25. Sept. (Privat.) Plata-Leinsaat 36 — bis 25%, disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim. Mannheim, 25. Sept. (Preise für Futtermittel.) (Privat.) Kleeheu M 7.—, Wiesenhheu M 6.50, Maschinenstroh M 3.—, Weizen-Kleie M 8.75, getrocknete Treber M 11.90. Alles per 100 kg.

Stuttgart, 25. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Aepfel 12—18 Mk., Birnen 12 bis 28 Mk., Weintrauben 18—20 Mk., Brombeeren 40 Mk., Preiselbeeren 30—32 Mk., Quitten 16—18 Mk., Zwetschen 8—12 Mk. per 50 kg. Zufuhr stark, hauptsächlich in Zwetschen; Verkauf lebhaft.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock, Telefon 7164. Zum Preiskampf im österreichischen Eisenkartell schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Wien: Die gemeldete Herabsetzung der Eisenpreise hat zwei Ursachen, nämlich den Preiskampf gegen die außerhalb des Kartells stehenden Werke und die Abwehr deutscher Eisenimporte.

Warenmarkt. Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 25. September. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnhaf hier.

Verschiedenes. Neuyork, 25. Sept. Das Konferenzkomitee fügte der „Frankf. Ztg.“ zufolge dem Zolltarif wieder die Klausel ein, welche für auf amerikanischen Schiffen eingeführte Waren einen Zollnachlaß gewährt; indessen sind Länder, mit denen Meistbegünstigungsverträge bestehen, ausgeschlossen, so daß nur Rußland und England von der Bestimmung betroffen werden.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung. Allein auf der Wladikavkasbahn stehen 1789 mit Getreide befrachtete Eisenbahnwagen schon wochenlang auf den verschiedenen Stationen, ohne daß sich die Möglichkeit bietet, sie ihren Bestimmungsorten zuzuführen.

Stuttgart, 25. Sept. Das Konferenzkomitee fügte der „Frankf. Ztg.“ zufolge dem Zolltarif wieder die Klausel ein, welche für auf amerikanischen Schiffen eingeführte Waren einen Zollnachlaß gewährt; indessen sind Länder, mit denen Meistbegünstigungsverträge bestehen, ausgeschlossen, so daß nur Rußland und England von der Bestimmung betroffen werden.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Stuttgart, 25. Sept. Das Konferenzkomitee fügte der „Frankf. Ztg.“ zufolge dem Zolltarif wieder die Klausel ein, welche für auf amerikanischen Schiffen eingeführte Waren einen Zollnachlaß gewährt; indessen sind Länder, mit denen Meistbegünstigungsverträge bestehen, ausgeschlossen, so daß nur Rußland und England von der Bestimmung betroffen werden.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Warenstockung auf den russischen Eisenbahnen. Kaum hat die Getreideaufuhr begonnen, so liefern die russischen Eisenbahnen auch schon den Beweis ihrer mangelhaften Durchlässigkeit. Auf fast allen Bahnen sind arge Stockungen im Warenverkehr eingetreten. Nach den im Verkehrsministerium eingelaufenen Meldungen harren auf den verschiedenen Linien über 4000 Wagen ihrer Weiterbeförderung.

Table with multiple columns: Telegraphische Kursberichte, 25. September 1913. Includes sections for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt a. M., Paris (Anfang), Wien (Vorbörsen), and various financial data points.

Kapitalien

10000 Mark

werden auf 1. Dapothel auf Ver...

1800 Mark

von sol. reell. Km. zu leihen ge...

10000 Mark

auf prima 2. Sup. innerhalb 75 %...

Offene Stellen

Weiblich

Verkäuferrinnen-Stellen.

Eine gelehrte Verkäuferin per 1. Oktober...

Verkäuferrin

mit guten Umgangsformen per so...

Kontorfräulein,

Kaufmännin in Stenographie und...

Büchlerin-Gesuch.

Nicht Kranke Büchlerin, die auch...

Friseurin, eine jüngere, wird zum baldigen...

Köchin

mit guten Zeugnissen auf 1. Oktob...

Junges Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit auf 1. Okt...

Stellen finden Köchinnen für Gasthof u. Restaurant...

Mädchen

besseres, gemadetes, Alter 18-26...

Besseres Mädchen

das selbständig kochen kann, wird...

Ein Mädchen

findet auf 1. Oktober Stelle zur...

Besseres Mädchen

das selbständig kochen kann, wird...

Mädchen

das tüchtig kochen kann, auf 1. Oktob...

Modes.

Tüchtige zweite Arbeiterin sofort gesucht.

Anständiges Kaufmädchen

sofort gesucht.

Lehrstelle.

Ein junges, aufgewecktes, schulfreies...

L. Ph. Wilhelm, Kaiserstrasse 205.

Lehrmädchen

aus guter Familie, für ein Bijouteriegeschäft...

Damenschneiderei

Bei tüchtiger Damenschneiderin ist...

Männlich

Instalateure

für Gas, Wasser und Entwässerung...

Agent

der Firma S. Jürgensen & Co., Zigarrenfabrik...

Jüngerer Hausburche

auf 10. Oktober gesucht.

Hausburche.

Ein der Schule entlassener ordentlicher...

Fuhrrecht

kann sofort eintreten.

Stellen-Gesuche

Tücht. Verkäuferin

welche in der Kurzwarenbranche...

Schneiderin

sucht auf 1. November Stelle in...

Mädchen

aus gut. Fam. in allen Hausarbeiten...

Mädchen

aus gut. Fam., in allen Hausarbeiten...

Mädchen

aus gut. Fam., in allen Hausarbeiten...

Mädchen

aus gut. Fam., in allen Hausarbeiten...

Mädchen

aus gut. Fam., in allen Hausarbeiten...

Mädchen

aus gut. Fam., in allen Hausarbeiten...

Mädchen

aus gut. Fam., in allen Hausarbeiten...

Aufängerin,

perfekt in Stenographie u. Maschin...

Suche gute Kundenhäuser zum Anfertigen...

Männlich

Großstückmacher

sucht Arbeit für in u. außer dem Hause...

Erfahrener Kaufmann

erste Kraft, Bilanzrevisor, Buchhalter...

Versteigerungen

ganzer Haushaltungen sowie einzelner...

Verloren u. gefunden.

Verloren eine rote Korallenkette in d. Krieger...

Chering verloren,

F. W. gezeichnet, in Kaiser-Allee oder...

Verloren

Abreissband, 12 m Gasleitung, 100 l. 50 m...

Hund verlaufen.

Ein junger Schnauzer, auf den Namen...

Öffentliches Verkündigungsblatt für den Großh. Badischen Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Nr. 69 Freitag, 26. September 1913 Bekanntmachungen.

A. Geschäften: 1. Rom 2. v. W. bis 22. ds. Mts. Sefanienstraße 98...

B. Verkauf: 1. Ein Grundstück in der Gemarkung...

Die Kriminalpolizei: 1. Ein Koffer mit Geld...

Die Grundbesitzversteigerung: 1. Ein Grundstück...

Die Grundbesitzversteigerung: 1. Ein Grundstück...

Häuser, Grundstücke
Ankauf, Verkauf, Tausch durch August Schmitt Liegenschafts- u. Hypothekenbüro Karlsruhe, Hirschstr. 43, Tel. 2117.

Brautleute
kaufen Möbel, Betten, Polsterwaren, komplette Einrichtungen solid und billig bei
Josef Kirmann,
Herrenstr. 40. Telefon 2612. Lager in 4 Stadtwerten.

Speisezimmer,
schwarz eichen, nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. Anzusehen von 11 Uhr ab: Adolphstr. 8, Seitenbau, part.

Schlafzimmer,
best: 2 Tür, Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, Waschkommode mit Spiegel, etc.
Walter Weinheimer,
Kronenstr. 32.

Zwei gleiche Bettstellen mit Matratzen, gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen Adolphstr. 34 a, part.

3. Kunz, Pianolager,
Karls-Friedrichstr. 21.

Flügel
wenig gespielt, für 900 Mk. zu verkaufen. Volle Garantie.
H. Maurer,
Hoflieferant
Pianolager, Friedrichspl. 5.

Mannborg-Harmonium,
wenig gespielt, ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Schreibmaschine,
gut erhaltene, Ideal, mit Tabulator, billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Eine Labeneinrichtung,
für jedes Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen: Laden Birtel 25a, Eingang Mitterstr.

Aushängekasten,
beinahe neu, 125 cm hoch, 40 cm breit u. 15 cm tief, ist zu verkaufen b. Schindler, Kaiserstr. 22b.

Rechenmaschine,
bestes Modell, Mustermaschine, umständlicher billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3234 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Kolporteur, Hausierer.
Einige Reichtümer Klein. Schriftchen zu jedem annehmbar. Preise abzugeben. Muster frei. Angebote erwünscht. Buchdruckerei Ph. Petri, Gppingen i. B.

Jagdflinte
ohne Hahn, sehr gut, wird billig verkauft: Markgrafstr. 18, Bad.

Eichener Bücherschrank
62 Mark mit verstellbaren Zahnleisten.
Walter Weinheimer,
Kronenstr. 32.

Für Friseur.
Begen Todesfall komplette Damen-Salon-Einrichtung billig zu verkaufen. Näb. im Tagblattbüro.

3 Pianinos,
gebraucht, für 4 250.—, 350.—, 450.— abzugeben.

3. Kunz, Pianolager,
Karls-Friedrichstr. 21.

Flügel
wenig gespielt, für 900 Mk. zu verkaufen. Volle Garantie.
H. Maurer,
Hoflieferant
Pianolager, Friedrichspl. 5.

Mannborg-Harmonium,
wenig gespielt, ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Schreibmaschine,
gut erhaltene, Ideal, mit Tabulator, billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Eine Labeneinrichtung,
für jedes Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen: Laden Birtel 25a, Eingang Mitterstr.

Aushängekasten,
beinahe neu, 125 cm hoch, 40 cm breit u. 15 cm tief, ist zu verkaufen b. Schindler, Kaiserstr. 22b.

Rechenmaschine,
bestes Modell, Mustermaschine, umständlicher billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3234 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Kolporteur, Hausierer.
Einige Reichtümer Klein. Schriftchen zu jedem annehmbar. Preise abzugeben. Muster frei. Angebote erwünscht. Buchdruckerei Ph. Petri, Gppingen i. B.

Jagdflinte
ohne Hahn, sehr gut, wird billig verkauft: Markgrafstr. 18, Bad.

Eichener Bücherschrank
62 Mark mit verstellbaren Zahnleisten.
Walter Weinheimer,
Kronenstr. 32.

Für Friseur.
Begen Todesfall komplette Damen-Salon-Einrichtung billig zu verkaufen. Näb. im Tagblattbüro.

3 Pianinos,
gebraucht, für 4 250.—, 350.—, 450.— abzugeben.

3. Kunz, Pianolager,
Karls-Friedrichstr. 21.

Flügel
wenig gespielt, für 900 Mk. zu verkaufen. Volle Garantie.
H. Maurer,
Hoflieferant
Pianolager, Friedrichspl. 5.

Mannborg-Harmonium,
wenig gespielt, ist zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Schreibmaschine,
gut erhaltene, Ideal, mit Tabulator, billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Eine Labeneinrichtung,
für jedes Geschäft passend, ist sofort zu verkaufen: Laden Birtel 25a, Eingang Mitterstr.

Aushängekasten,
beinahe neu, 125 cm hoch, 40 cm breit u. 15 cm tief, ist zu verkaufen b. Schindler, Kaiserstr. 22b.

Zunder & Ruh-Dien,
Nr. 212, so gut wie neu, billig zu verkaufen.
Ernst Marx,
Gaushaltungsgehilf.,
Luisenstr. 45.

Ein fast neuer Gaslüfter,
mehrere kleine Gaslampen, sowie einige Meter Linoleum hat billig abzugeben:
Waldstr. 33, Baden.

Badewannen, Bädchen
und Badeeinrichtungengegenstände, große Auswahl, billige Preise.
Waldstr. 44.

Milchwagen zu verkaufen.
Ein gut erb. Milchwagen mit geschlossenem Kasten, für ein leichtes Pferd, ist billig zu verkaufen. Näb. Grenzstr. 8.

Handwagen,
Prächtig, gut erhalten, ist zu verkaufen: Gottesackerstr. 21.

Kinder-Wagen u. Sitzwagen,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Marienstr. 60, Hinterhaus, 2. Stod.

Schwartenholz,
tunz gefügt u. trocken, von 15 Str. an 1.— per Str. franco Haus, empfiehlt
Schwartzwälder, Ruppurr.

Düres Brennholz
tunz gefügt, per Str. nur 1 Mk. so lange Vorrat reicht.
M. Rothbeis, Gluckstr. 19.

Jäfer,
neue u. gebrauchte, jeder Größe, verkauft Küfermeister Kern, Vitorialstr. 9.

Zu verkaufen.
Eine 34-jährige braune Stute, zweierlei Schlag, garantiert fromm, guter Mutter (als Küllen immer auf der Weide), an jedem Fuhrwerk eingefahren, eignet sich besonders für Gasse u. leichter Führer, weil überaus preiswert abzugeben bei
Jacob Ganly,
Gailhaus „Zum Engel“,
Rheinstraße 16a.

Hund.
Verkaufe hünenweißen Zwergspitzer, 3 Monate alt.
Katmand Stelzer, Untergröndach.

Zu vergeben
100 Liter Milch.
Zu erfragen im Tagblattbüro.

Deutscher Schäferhund,
Müde, reine Rasse, prachtvoll. Tier, 4 Monate alt, billig zu verkaufen: Dreisstr. 16, part.

Voger-Bastard,
guter Wächter u. Begleiter, billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstr. 34, part.

Kaufgesuche
Haus-Kauf,
Lage Stefanien-, Westend- oder Bismarckstr. zc. Städtiges 5-6-Zimmerhaus, mit Garten bevorzugt, gegen Barzahlung. Offerten u. Nr. 3230 ins Tagblattbüro erb.

Große Betten,
Mittels, breit, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3214 ins Tagblattbüro erbeten.

Labeneinrichtungs-Geräte
für Bürkwarengeschäft zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Tafelklavier
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3220 ins Tagblattbüro erbeten.

Abler-Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 3205 ins Tagblattbüro erbeten.

Camcen-
Projekten mit gemitteltten Köpfen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3124 ins Tagblattbüro erbeten.

Knabenfahrrad,
guterhaltene, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 3227 ins Tagblattbüro erbeten.

Küchenabfälle
zu kaufen gesucht. Näher. erbittet Frz. Seibt, Kriegerstr. 161, part.

Augen auf!
Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altküchen, Gold- u. Silbergegenstände, Militäreffekten, Fahndische usw. Beste höchste Preise. Best. Offerten erbeten an
S. Weintraub,
Kronenstr. 52.

Umfang.
Altküchen, Lampen, Papier, Möbel, Kleid., Schuhe, Koffer- u. Sportartikel. Zahle den höchsten Preis. Gottl. Krebs, Durlacherstr. 47, St. 2. Stod.

Unterricht
Institut Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Inst. Boltz Einj., Fährn., Jimonau i. Thür. Prosp. frei.

Zur Zeit sind keine Anzeigen für die Zeitungsverwaltung in Karlsruhe.

Sitz-Gewerbe- und Handarbeiten.
Im Geschäft der Gewerbe- und Handarbeiten sind folgende Anzeigen erschienen:
1. Gewerbe- und Handarbeiten.
2. Gewerbe- und Handarbeiten.
3. Gewerbe- und Handarbeiten.
4. Gewerbe- und Handarbeiten.
5. Gewerbe- und Handarbeiten.
6. Gewerbe- und Handarbeiten.
7. Gewerbe- und Handarbeiten.
8. Gewerbe- und Handarbeiten.
9. Gewerbe- und Handarbeiten.
10. Gewerbe- und Handarbeiten.
11. Gewerbe- und Handarbeiten.
12. Gewerbe- und Handarbeiten.
13. Gewerbe- und Handarbeiten.
14. Gewerbe- und Handarbeiten.
15. Gewerbe- und Handarbeiten.
16. Gewerbe- und Handarbeiten.
17. Gewerbe- und Handarbeiten.
18. Gewerbe- und Handarbeiten.
19. Gewerbe- und Handarbeiten.
20. Gewerbe- und Handarbeiten.
21. Gewerbe- und Handarbeiten.
22. Gewerbe- und Handarbeiten.
23. Gewerbe- und Handarbeiten.
24. Gewerbe- und Handarbeiten.
25. Gewerbe- und Handarbeiten.
26. Gewerbe- und Handarbeiten.
27. Gewerbe- und Handarbeiten.
28. Gewerbe- und Handarbeiten.
29. Gewerbe- und Handarbeiten.
30. Gewerbe- und Handarbeiten.
31. Gewerbe- und Handarbeiten.
32. Gewerbe- und Handarbeiten.
33. Gewerbe- und Handarbeiten.
34. Gewerbe- und Handarbeiten.
35. Gewerbe- und Handarbeiten.
36. Gewerbe- und Handarbeiten.
37. Gewerbe- und Handarbeiten.
38. Gewerbe- und Handarbeiten.
39. Gewerbe- und Handarbeiten.
40. Gewerbe- und Handarbeiten.
41. Gewerbe- und Handarbeiten.
42. Gewerbe- und Handarbeiten.
43. Gewerbe- und Handarbeiten.
44. Gewerbe- und Handarbeiten.
45. Gewerbe- und Handarbeiten.
46. Gewerbe- und Handarbeiten.
47. Gewerbe- und Handarbeiten.
48. Gewerbe- und Handarbeiten.
49. Gewerbe- und Handarbeiten.
50. Gewerbe- und Handarbeiten.
51. Gewerbe- und Handarbeiten.
52. Gewerbe- und Handarbeiten.
53. Gewerbe- und Handarbeiten.
54. Gewerbe- und Handarbeiten.
55. Gewerbe- und Handarbeiten.
56. Gewerbe- und Handarbeiten.
57. Gewerbe- und Handarbeiten.
58. Gewerbe- und Handarbeiten.
59. Gewerbe- und Handarbeiten.
60. Gewerbe- und Handarbeiten.
61. Gewerbe- und Handarbeiten.
62. Gewerbe- und Handarbeiten.
63. Gewerbe- und Handarbeiten.
64. Gewerbe- und Handarbeiten.
65. Gewerbe- und Handarbeiten.
66. Gewerbe- und Handarbeiten.
67. Gewerbe- und Handarbeiten.
68. Gewerbe- und Handarbeiten.
69. Gewerbe- und Handarbeiten.
70. Gewerbe- und Handarbeiten.
71. Gewerbe- und Handarbeiten.
72. Gewerbe- und Handarbeiten.
73. Gewerbe- und Handarbeiten.
74. Gewerbe- und Handarbeiten.
75. Gewerbe- und Handarbeiten.
76. Gewerbe- und Handarbeiten.
77. Gewerbe- und Handarbeiten.
78. Gewerbe- und Handarbeiten.
79. Gewerbe- und Handarbeiten.
80. Gewerbe- und Handarbeiten.
81. Gewerbe- und Handarbeiten.
82. Gewerbe- und Handarbeiten.
83. Gewerbe- und Handarbeiten.
84. Gewerbe- und Handarbeiten.
85. Gewerbe- und Handarbeiten.
86. Gewerbe- und Handarbeiten.
87. Gewerbe- und Handarbeiten.
88. Gewerbe- und Handarbeiten.
89. Gewerbe- und Handarbeiten.
90. Gewerbe- und Handarbeiten.
91. Gewerbe- und Handarbeiten.
92. Gewerbe- und Handarbeiten.
93. Gewerbe- und Handarbeiten.
94. Gewerbe- und Handarbeiten.
95. Gewerbe- und Handarbeiten.
96. Gewerbe- und Handarbeiten.
97. Gewerbe- und Handarbeiten.
98. Gewerbe- und Handarbeiten.
99. Gewerbe- und Handarbeiten.
100. Gewerbe- und Handarbeiten.